PE
177
.S36
IMS

Jan De Rooy
85.00 du gu

Ragnar Furuskog
9.5.1951

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

Kieler Studien zur englischen Philologie

Herausgegeben von Dr. **F. Holthausen**

o. Professor an der Universität Kiel

Neue Folge

Heft 2

Die Bildung des Adjektivs im Altenglischen.

von

Dr. **Eduard Schön.**

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
JUN 12 1984
Toronto, Ontario

Kiel

Verlag von Robert Cordes

1905.

Druck von Lüdtke & Martens, Kiel, Knooper Weg 144.

Einleitung.

Die folgende Untersuchung über die „Wortbildung der Adjektiva im Altenglischen“ verdankt ihren Ursprung einer Vorlesung von Prof. Holthausen über „Englische Wortbildungslehre“, die im Wintersemester 1903/04 gehalten wurde. Dabei konnte er dem Zweck der Vorlesung entsprechend nur in grossen Zügen ein Bild von der Struktur der englischen Worte geben. Einen Ausschnitt aus diesem Bilde für sich zu betrachten und ihn zu klären, ist das Ziel meiner Arbeit gewesen.

Was mir an methodischen Mustern vorlag, war vor allem Wilmanns: Deutsche Grammatik Bd. 2. Die Anordnung und Gruppierung des Materials habe ich ganz nach diesem Muster getroffen. Vorzügliche Dienste leistete mir auch Kluges Nominale Stammbildungslehre, allerdings mehr für den Inhalt meiner Arbeit als für ihren Aufbau. Rödders [1]) Arbeit dagegen, die das altsächsische Adjektiv nach seiner Bildung und Bedeutung untersucht, war nur von geringem Nutzem für mich, zumal sie in der Anordnung ganz auf Wilmanns fusst. — Das Material ist aus den bekannten Wörterbüchern des Angelsächsischen gezogen und durch einige Nachträge, besonders aus dem Glossar zu Kluges Lesebuch und Napiers Glossensammlung ergänzt.

---

[1]) Rödder: Wortlehre des Altsächsischen, im Bulletin of the University of Wisconsin No. 50. Philology and Literat. Series, Vol. 1, No. 4, p. 335—415.

Ich habe mich bemüht, die Arbeit ganz unter den historischen Gesichtspunkt zu stellen, und wo das angelsächsische Material zur Klärung der Wortformen nicht ausreicht, auf die verwandten germanischen Dialekte, zuweilen auch auf die indogermanischen, zurückzugreifen. Hierbei hat mich Prof. Holthausens Rat wesentlich gefördert, wofür ich ihm zu wärmstem Dank verpflichtet bin.

Erster Teil.

Adjektiva ohne Ableitungssilben.

§ 1.

Bei den Adjektivis ohne Ableitungssilben lässt sich im ags. wie in den meisten germanischen Dialekten nur noch zwischen a-Stämmen und ja-Stämmen scheiden. i-Stämme und u-Stämme gehen allmählich ganz in den ja-Stämmen auf, die u-Stämme zum Teil auch in den a-Stämmen.[1])

Eine grosse Anzahl von Doppelformen, die als a- und ja-Stämme neben einander erscheinen, beweist das Vorhandensein dieser Worte als ehemaliger u-Stämme. Auf Grund dieser Erscheinung erklärt Kluge, Nom. St. § 180 f. folgende Adjektiva für alte u-Stämme:

swēte süss neben swōt in swōtmęte Leckerei. — enge eng neben ang-sum ängstlich. — myrge heiter neben ahd. murgfâri. — smylte heiter neben smolt. — þynne dünn neben ahd. dunnwengi Schläfe. — hĕard hart neben ahd. hartherti, got. hardus. — cōl kühl neben cēle (?). — wōd toll neben wēde in wēdehund. — swār schwer neben swære. — trāg träge neben ahd. trâgi. — gedrōf trüb neben ahd. truobi. — strong stark neben ahd. strengi, ags. stręnge. — fæst fest neben ahd. festi — „ahd. wuosti, ags. wēste und lat. vāstus setzen mit altir. fás ein idg. wâstu voraus.“ (Kluge.)

---

[1]) Über Reste der i-Stämme und u-Stämme vgl. Sievers, ags. Gram. § 297—303.

Ausser diesen Fällen möchte ich noch erwähnen:

snytre klug neben snotor. — fæge dem Tod verfallen, eigentl. gezeichnet, neben fāh.[1]) — gniepe knauserig neben gneap. — smēpe sanft neben smōp. — blæce hell, licht neben blāc.[2]) — Im weiteren Verlauf dieser Arbeit werden diese ursprünglichen u-Stämme entsprechend ihrer Erscheinung im ags. als a- und ja-Stämme gebucht.

A. Adjektiva neben Verben.

a. Adjektiva neben starken Verben.

I. a-Stämme.

§ 2.

a-Stämme mit Präsensvokal.

2. Ablautsreihe:

reod rötlich zu reodan rot machen. — seoc krank zu got. siukan kranken. — (ge)sceot schnell zu sceotan schiessen.

3. Ablautsreihe:

grīst knarrend, knirschend zu grindan? mahlen, knirschen (Sw.).[3]) — æ-swind träge zu ā-swindan erschlaffen. — grimm grausam, wild zu grimman rasen. — melc Milch gebend zu mĕ(o)lcan melken. — scĭell tönend (?) zu scĭellan tönen. — unmurn unbekümmert zu murnan trauern.

6. Ablautsreihe:

sac, sæc schuldig zu sacan rechten.

Redupl. I.

anræd (?) weise, entschlossen zu rædan raten. — gescād gescheit zu scādan scheiden.[4])

Redupl. II.

anwĕald mächtig zu wĕaldan walten. — hago-stĕald unverheiratet zu got. staldan besitzen.

---

[1]) Vgl. Uhlenb. „filufaihs".

[2]) Vgl. Osthoff, Engl. Studien, Bd. 32, 18.

[3]) Vgl. N. E D. „grist" Kluge, Wb. „Griesgram".

[4]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 394 Anm. 4.

§ 3.

a-Stämme mit dem Vokal des sing. praet.

1. Ablautsreihe:

blāc weiss, schimmernd zu blīcan scheinen. — scāf in scāf-fōt krummbeinig zu ahd. schîban.[1]) — þān feucht zu þīnan feucht werden. — wāc schwach zu wīcan nachgeben. — wrāþ zornig zu wrīþan drehen. — hnāg gebeugt zu hnīgan beugen.

2. Ablautsreihe:

read rot zu reodan rot machen (vgl. § 2). — smēag eindringend, scharfsinnig zu smūgan sich schmiegen. — geap B.-T. offen, breit zu geopan = „swallow", apertum esse Ettm. — leas los zu for-leosan verlieren. — unbeceas unstreitig zu ceosan wählen? oder zu ceas < lat. causa?

3. Ablautsreihe:

smĕart schmerzend zu smĕortan schmerzen. — gram zornig zu grimman rasen (vgl. § 2). — hwĕarf veränderlich[2]) zu hwĕorfan sich verändern. — scĕarp scharf zu scĕorpan „schrapen".

6. Ablautsreihe:

cōl kühl zu calan kalt sein. — frōd klug zu got. fraþjan verstehen.

§ 4.

a-Stämme mit dem Vokal des partic. praeter.

3. Ablautsreihe:

smolt friedlich, heiter zu meltan schmelzen.

4. Ablautsreihe:

gedwol irrend, ketzerisch zu dem aus dem part. gedwolen zu erschliessenden Infinitiv *dwelan. Hierzu gehört auch dol töricht mit regelrechtem w-Schwund. — gemun erinnernd zu geman praet. praes.

---

[1]) Vgl. Zi. S. 93.

[2]) B. T. hat einen Beleg für adjekt. Gebrauch, bei Sw. nur Subst.

§ 5.

a-Stämme mit dem Vokal des plur. praet.

Hierher gehört nach Wilmanns crumb[1]) zu mhd. krimpfen.

§ 6.

a-Stämme mit Ablautsstufen, die in den entsprechenden Verben nicht vorkommen.

genōg genug zu got. ganah, das nur im praes. belegt ist. — læt lässig, zu lætan lassen.

2. ja-Stämme.

§ 7.

ja-Stämme mit Präsensvokal.

2. Ablautsreihe:

brȳce nützlich zu brūcan brauchen.

5. Ablautsreihe:

trede fest zu tredan treten.[2])

6. Ablautsreihe:

of-stęnde eilend zu of-standan wiederherstellen, festkleben? Die Bedeutung macht die Zusammengehörigkeit fraglich. Nach Holth. gehört es zu einem von ofost Eile abgeleiteten sw. v.

Redupl. I.

and-fęnge passend zu fōn aus *faṅhan. Ebenso ge-on-fenge l. N. ergriffen (!). — ǣ-læte verlassen, inanis (Reg. Psalt.), ĕarfop-læte schwer zu lassen (Urin) zu lætan.

Redupl. II.

gecnæwe bekannt, bewusst zu cnāwan kennen. — ān-liepe, -lape einzeln, einsam; stæp-hlīpe steil zu hleapan hüpfen, gehen, steigen. — wĭęlde stark zu wĕaldan herrschen. — genge wirksam zu gangan gehen.

---

[1]) Vergl. N. E. Dict. unter „cramp".

[2]) Vielleicht ist mit Sw. der [e = ǣ?] schreibt, trædde einzusetzen, das dann unter § 9 gehören würde.

§ 8.

ja-Stämme mit dem Vokal des sing. praet.

1. Ablautsreihe:

blǣce bleich zu blīcan scheinen (vgl. blāc § 2). — (ge)rǣde fertig, bereit zu rīdan reiten. — smǣte geläutert zu smītan bestreichen im ags., im späteren Engl. schlagen.

2. Ablautsreihe:

ciese wählerisch zu ceosan wählen. — wan-hliete leer, bar zu hleotan (durch das Los) erlangen.

3. Ablautsreihe:

gestęnce riechend zu stincan riechen. — gescręnce l. N. verwelkt zu scrincan verwelken.

6. Ablautsreihe:

gedēfe passend zu got. gadaban geziemen. — fēre dienstfertig zu faran gehen.

§ 9.

ja-Stämme mit dem Vokal des plur. praeter.

1. Ablautsreihe:

swice trügerisch zu swīcan trügen.

2. Ablautsreihe:

hryre vergänglich zu hreosan fallen. — lyge lügnerisch zu leogan lügen. — nytt nützlich zu neotan benutzen.

3. Ablautsreihe:

smylte friedlich, heiter zu meltan schmelzen. — twimylt(e) Nap. Gl. twice melted zu meltan. — scrynce verwelkt zu scrincan verwelken. — ĕarfoþ-fynde schwer zu finden zu findan. — ieþfynde leicht zu finden. Vgl. § 10.

4. Ablautsreihe:

gemyne eingedenk zu geman praet. praes. — genǣme angenehm Kluge Leseb. zu niman. — geþwǣre harmonisch zu þweran rühren, schlagen. — (ge)cwēme angenehm, passend zu cuman, vgl. got. gaqimiþ es ziemt sich. — swǣr(e) schwer zu ahd. swëran drücken.

5. Ablautsreihe:

and-sæte feindlich, hassend zu sittan. — and-giete offenbar zu -gietan. - gesprǣce beredt zu sprecan. — gefrǣge berühmt zu fricgan fragen. — unbrǣce unzerbrechlich, æ-brǣce Gesetz brechend zu brecan. — micel-æte gierig und fela-æte Nap. Gl. mordax zu etan. — mæte unbedeutend zu metan messen. — wæge wichtig Kluge Leseb. zu wegan wägen.

§ 10.

Den Vokal des part. praet. zeigen:

3. Ablautsreihe:

þyrre dürr, ahd. durri, got. þaursus zu got. gaþaírsan verdorren (oder zu § 9).

4. Ablautsreihe:

ambyre günstig (Wind) Sw: [and-byre] zu *and-beran. — bryce zerbrechlich zu brecan brechen.

§ 11.

Die bisher genannten Adjektiva lassen sich also alle auf starke Verben beziehen, jedoch nicht so, dass eine klar erkennbare verbale Bedeutungsfunktion in allen Fällen bei ihnen erschiene. Gewisse Grundlinien, nach denen sich die verschiedenen verbalen Funktionen auf verschiedene Gruppen verteilen, sind von Zimmer S. 85—115 und Kluge: Nom. St. § 169-175 gezogen. Zimmer stellt für seine Einteilung S. 168 folgendes Schema auf:

Adjektiva:

α) Die Wurzel ist transitiv:
  a) in der Bedeutung eines part. praes. act.
  b) passivisch.

β) Die Wurzel ist intransitiv:
  a) in der Bedeutung eines part. praes.
  b) in der Bedeutung eines part. perf.

Während Zimmer so zeigt, dass den Adjektiven allgemein verschiedene Verbalfunktion zu Grunde liege, geht Kluge noch einen Schritt weiter und unternimmt es darzutun, dass die Ver-

schiedenheit der zu Grunde liegenden Verbalfunktionen an die Stufe des Wurzelvokals gebunden sei. So kommt Kluge zu dem Schema:

Niedrige Vokalstufe — aktiver Sinn.
Mittelstufe — Bedeutung eines part. perf. pass.
Höhere Vokalstufe — keine bestimmte Bedeutung.

Freilich lässt sich dieses Schema nicht in jedem Fall durchführen, aber es zeigt doch im allgemeinen die ursprünglich verbale Natur dieser Adjektiva.

b. Adjektiva neben schwachen Verben.

§ 12.

1) Fälle, in denen das Adjektivum und das schwache Verbum unabhängig von einander sind. Beide entstammen einer gemeinsamen Wurzel.

a-Stämme.

blind blind zu blęndan blenden[1]). Beide gehen auf eine Wurzel zurück, die blind, bland, blund ablautete, vgl. aisl. blunda die Augen schliessen. — deaf taub zu dofian rasen. — deop tief got. diups zu ags. diepan, got. daup-jan tauchen. — flāh verräterisch, feindlich zu ahd. flēhan, flēhon schmeicheln, got. plaihan. — hlec leck zu lęccan (aus *lakjan) netzen. Beide gehen auf einen german. Stamm lek : lak zurück. Das anlautende h ist nicht verständlich. Vgl. N. E. D. „leak". — gecōp passend zu capian das Gesicht zuwenden[2]). — stĕarc stark zu got. gastaúrknan vertrocknen, ahd. storchanên starr, hart werden.

§ 13.

ja-Stämme.

myrge kurzweilig[3]) (aus *murgja) zu got. ga-maúrgjan kürzen. — pynne dünn zu got. þanjan ahd. donên und dennen, lat. tend-ere, ten-ere, tenuis u. a. — treowe treu zu ags. triewan, treowan, got. trauan. Adjektiv und Verb stammen aus derselben Wurzel.

---

[1]) Uhlenbeck: blandan.
[2]) Vgl. Holthausen, Herrigs Archiv 113, S. 364.
[3]) Vgl. Brugmann, Grdr. 2, § 104.

2) Die Adjektiva sind von schwachen Verben abgeleitet.

In den allermeisten Fällen, wo schwache Verba und Adjektiva nebeneinander stehen, ist das Verbum ein denominativum, nicht aber umgekehrt das Adjektivum ein deverbativum. Auch gilt in solchen Fällen meist die Regel, dass das Verbum ein Kausativum ist.

Als deverbativa zu schwachen Verben möchte ich folgende Adjektiva ansehen:

§ 14.

I. a-Stämme.

besorg teuer, lieb zu besorgian sich kümmern um. — gepæf übereinstimmend zu pafian übereinstimmen. — geean lammend zu eanian lammen. — gefæd passend, ordentlich zu fadian ordnen, einrichten. — murc trauernd zu murcian klagen. — spær sparsam zu sparian sparen. — hrōr stark, sich rührend zu hrēran. — B. T. gāl-smerc lachend zu smercian. — gemæc(c) passend zu macian einrichten. — hwĕalf gewölbt zu as. bihwelbian überwölben, mhd. welben wölben. —

Sicher sind diese Adjektiva nicht als deverbativa anzusprechen. Jedenfalls aber stellt sich hier das Verhältnis zwischen Adjektiv und Verbum anders dar als in den zahllosen übrigen Fällen, wo beide nebeneinander stehen.

Ganz deutlich dagegen verraten sich als deverbativa:

§ 15.

Die ja-Stämme.

ĕarfop-cĭerre schwer zu bekehren zu cĭerran. — ĕarfop-fēre schwer zu passieren zu fēran. — geciepe zu verkaufen zu ceapian kaufen. — ĕarfop-ręcce schwer zu erzählen zu ręccan, -lǣre schwer zu belehren zu lǣran, -rīme schwer zu zählen zu rīman, -tǣcne schwer zu zeigen zu tǣcnan, -hāwe schwer zu sehen zu hāwian[1]). — lĕopu-biege biegsam zu biegan biegen. — un-iep-mĭęlte schwer verdaulich zu mĭęltan. — un-liegne unleugbar zu liegnan, -ian.

In allen bisher in § 15 genannten Fällen zeigt das Adjektivum passive, potentiell gefärbte Bedeutung. Diese ist nicht vor-

[1]) Vgl. Holthausen, Herr. Arch. 113, S. 36 ff.

handen in: behēfe, oe passend, notwendig zu behōfian notwendig sein. — ungeæsce unerhört zu āscian. — ungefēle gefühllos zu fēlan (ge). — lęnge gehörend zu lęngan gehören. — manig-brǣde Gl. sich auf vieles beziehend zu brādian sich ausbreiten. — ofer-hiere ungehorsam zu ofer-hieran überhören. — sām-mĭęlt halb verdaut, ungemĭęlt unverdaut zu mĭęltan. — yppe offenbar zu ypprn enthüllen.

§ 16.

Anmerkung. Eine Mittelstellung zwischen deverbativen und denominativen nehmen folgende Adjektiva ein, die sich sowohl auf ein Nomen wie auf ein Verbum beziehen lassen:

untæle tadellos zu tælan tadeln od. tæl Tadel. — unwēne hoffnungslos zu wēnan wähnen od. wēn Erwartung. — unwęmme unbefleckt zu wamm Flecken oder wemman beflecken. — inflēde voll Wasser zu flēdan od. flōd Flut. — tæfle zum Spielen geneigt zu tæflan spielen oder tæfl Spieltafel. — un-mæle fleckenlos zu mæl Mal od. mælan beflecken. — un-scęnde nicht schändend zu scand Schande od. scęndan schänden. — un-(be)pĭęrfe nutzlos zu pĕarf Nutzen Subst. od. pearf praet. praes. — swēt-swēge melodiös zu swēg Melodie oder swēgan tönen. Vgl. § 27.

B. Adjektiva neben einem Nomen.

§ 17.

Die Adjektiva, die hierher gehören, sind alle ja-Stämme:

andryse, anddrysne schrecklich, Ehrfurcht einflössend zu andrysno Erfurcht. — æw(e) gesetzlich zu æ, æw Gesetz. — ēste gnädig zu ēst Gnade. — filde eben zu feld Feld. — frēcne gefährlich zu frēcen Gefahr.[1]) — fæcne, betrügerisch zu fācen Betrug. — gehęnde nahe, handlich, passend zu hand. — pūfe buschig zu pūf Büschel (Umlaut durch Einfluss des Grundwortes beseitigt). — iep-bēne Bitten zugänglich zu bēn Bitte. — hīwe schön zu hīw Gestalt. — gemēde angenehm zu mōd. — gewinde windig zu wind.[2]) — unreht-

[1]) Vgl. n-stämme im zweiten Teil.

[2]) Vgl. d sekundären bahuvr comp.

dǣde unrecht handelnd. — čarfoþ-dǣde schwierig zu dǣd Tat. — ungrynde grundlos zu grund Grund. — unhlīse ehrwidrig zu hlīsa Ruhm. — inlęnde inländisch zu -land. — lęncten-tīme Frühlings- zu lęncten-tīma. — mǣne falsch, böse zu mān Subst. und Adj. — gemyne eingedenk zu gemynd Erinnerung. — hleowe warm zu hleoh Schutz? — (ge)cynde natürlich, passend zu (ge)cynd Art. — čarfope, mühevoll zu čarfoþ Arbeit[1]). — wēse feucht zu wōs Saft. — slīþe gefährlich zu got sleīþa Schaden. — rīce mächtig zu got. reiks Herrscher. — ofer-geare alt, überjährig zu gear. — þiestre düster zu þeostro, þiestro oder þeoster. — unmǣge nicht verwandt zu mǣg Verwanter. — unsǣle böse zu unsǣl Unglück. — un-sam-wrǣde entgegengesetzt zu wrǣd Band, Truppe, Herde.[2]) — un-ge-bięrde bartlos zu bĕard. — untīme unzeitig zu tīma. — þymele einen Daumen dick zu þymel Daumen. — twi-bēte doppelte Busse erfordernd zu bōt. — uncwisse sprachlos zu got. qiss Sprache.[3])

Anm. sōþ wahr ist aus dem Participium der Wz. es gebildet: got *sanþs = idg. *s-ónt-os, vgl. Kluge, Beitr. 10,444.

C. Isolierte Adjektiva.

Hierher gehören Adjektiva, die sich weder zu einem Nomen noch zu einen Verbum stellen lassen und auch kein deutlich erkennbares Suffix aufweisen.

I. a-Stämme.

§ 18.

an-wlōh bei Sw. adorned? Cosijn[4]) will es in an-walh verbessern. — anwĕalg unverletzt. — bær bar, nackt. — bĕald kühn. — bisen blind (Kluge Leseb.: bísene, bísne). — blæc schwarz. — blāt bleich. — bleat „bringing misery“ (Sw.). — blēaþ

[1]) Vgl. Bugge, Beitr. 23, 455.
[2]) Vgl. sekundäre bahuvr. komp.
[3]) Vgl. Kögel, Beitr. 7, 178.
[4]) Vgl. Beitr. 7,456.

furchtsam, blöde. — brād breit[1]). — brant steil, jäh. — cāf bereit, schnell, kühn. — (ge)cnĕord eifrig, fleissig. — cwic lebendig (u-stamm). — dægþern täglich, vgl. Anglia 6, 174, wo dægþerlic, dægþerne und nihterne zu hwæþer gestellt werden. Dagegen Sievers, Beitr. 9, 272. Ich möchte Einfluss des begrifflichen Gegensatzes nihterne auf die Bildung von dægþerne annehmen. nihterne seinerseits könnte wieder durch noctern aus lat. nocturnus oder durch die mit dem Suffix -ônjo gebildeten Adjektiva beeinflusst sein. Freilich wäre das þ in dægþerne hiermit noch nicht erklärt.

dĕall stolz (nach Holthausen zu *θάλλω*). — dĕarf l. N. kühn. — deor tapfer.[2]) — dĕorc dunkel. — dumb stumm mit Nasalinfix zu got. daufs, s. Uhlenb. „dumbs". — ĕorþ, ĕarþ dunkel. — dwæs töricht. — ĕarg feige, schlecht. — fāh bunt, vgl. griech. *ποικίλος* bunt. — fāh feindlich[3]). — forod gebrochen, wohl Partic. — fræt trotzig, stolz. — fela viel (u-Stamm). — frec gierig, kühn, frech.[4]) — gerād gerade. — gōd gut. — great gross.[5]) — gader-tang zusammenhängend. gader = simul, tang zu Wz. dak in griech. *δάκ-νω* beisse oder in skr. dagh berührend, Zi. S. 87. — getang berührend, vgl. gadertang. — gĕalg traurig. — geap krumm, listig. — gedreog nüchtern. — gemāh schändlich, demütig. — (ge)swæs eigen, wert.[6]) — (ge)wær gewahr. — glæd (glæd) froh.[7]) — gneaþ geizig, karg. — wīd-gĭell, -gal ausgedehnt. — hās heiser.[8]) — hāt heiss. — heah hoch. — hĕalf halb. — hĕard hart (u-stamm). — hwīt weiss, vgl. auch bile-wit = bile-hwīt unschuldig. — hæst heftig. — hĕalt lahm (oder t-Suffix? vgl.

---

[1]) Vgl. Bugge, Beitr. 24,453, Uhlenbeck „braids".

[2]) Vgl. Bugge, Beitr. 13,513, Uhlenb. Beitr. 27,116.

[3]) Zi: S. 87 zu einer aus pî- (got. fijan) determinierten Wz.

[4]) Vgl. Hirt, Beitr. 23,352 zu lat. precari, procus.

[5]) Vgl. Bugge, Beitr. 13,312, der es zu grōwan, anord. grōa u. a. stellt. Dann wäre es mit t-Suff. gebildet, vgl. N. E. Dict. „great".

[6]) Vgl. Uhlenbeck „swēs", Weiterbildung von idg. *swo, *sewo, lat. suus griech. *ἑός*

[7]) Vgl. über die Quantität Sievers, Beitr. 10,501.

[8]) Vgl. N. E. D. „hoarse", Kluge, Wb. „heiser".

§ 60). — hean niedrig, armselig. — hlanc schlank, dünn.[1]) Ursprünglich — biegsam, ahd. hlanka Hüfte. — hnot kahl. — hoga l. N. Gl., Sw. hog, klug, zu hycgan. — hreof aussätzig. — hrēr halb gar[2]). — -hrūh in hĕalf-hrūh halb rauh. — hwĕall kühn. — hwæt scharf. — hwōn ein wenig. Zugl. Adv. und Subst. — gehæp passend. — lang lang. — gelang Kluge Leseb. bereit. — lam, lama lahm, vgl. ahd. luomi, mhd. lüeme mit anderer Ablautsstufe. (6. Ablautsreihe). — lāþ feindlich. — lēf schwach. — gemād töricht, mād- in mādmōd.[3]) — māh schlecht. — minn klein, gering?[4]) — geněorþ zufrieden Gl. — nēp in nēpflōd = ne. neap-tide — orped tätig, energisch, erwachsen. — ranc[5]) stolz, kühn, prahlerisch zu as. rink, ags. rinc Mann (3. Ablautsreihe). — reoc wild. — rīf wild, Ettm. rīf = frequens, Kluge Leseb. = freigebig. — rōf stark. — rōþ freigebig. — rōt heiter, froh. — rott schön Kluge Leseb. — rūh rauh, vgl. lat. rūga Runzel. — sceoh scheu.[6]). — sear trocken, verwelkt. — seht friedlich, aisl. sáttr versöhnt?. — sīd geräumig. — slæc nachlässig. — sleac schlaff. — slīc listig. — sliten ketzerisch l. N. Particip? — scĕolh schräg, krumm, scheel. — smæl eng, zart, klein. — stær- blind ganz blind. — strang stark. — swĕart schwarz. — spind fett. — sprind, sprynd tätig, kräftig. — steap steil. — stīf steif. — stīþ steif, dick. — strec, strǣc heftig, mächtig, starr. — stunt närrisch. — sūþ südlich nur im Comparativ und Superlativ. — swīþ stark. — tam zahm. — tĕalt wankend. — tāt heiter, Sw. nur in Eigennamen. — tĕart streng. — til gut, tüchtig. — tōh zähe. Germ. Wz. tanh ist vorauszusetzen, vgl. getang, gadertang. — tōm frei, leer. — trāg träge, schlecht. — trum fest, stark. — ūp oben, in d. Höhe, bei B. T. flektiert, ūpne, ūppe. — wann dunkel (n-Suffix?). — wǣt feucht.[7]) — wāh fein (Mehl).[8]) — wĕalg lau-

---

[1]) Vgl. N. E. Dict. „lank".
[2]) Vgl. N. E. Dict. „rear".
[3]) ib. „mad", das t-particip zur Wz. *mei ändern (mutare) sein soll.
[4]) Vgl. Holthausen, Beibl. z. Anglia XVI, No. 8.
[5]) Vgl. N. E. D. „rank".
[6]) Vgl. Zi. 113, der r.-Suff. annimmt. Wz. sku. ausschauend.
[7]) Vgl. Skeat: allied to ags. wæter.
[8]) Vgl. B. T. zu ahd. wâhi schön, zierlich, zu ahd. wehan blinken?

warm. — wĕalt schwankend, unstet. — werod süss. — wlanc stolz, erhaben. — wīd weit (vgl. § 60). — wlæc, wlacu lauwarm (u-stamm). — wlisp lispelnd.[1]) — wōh krumm, verkehrt, German. *wanha. — wrǣst stark. — wrāst zart Gl. — (ge)wun(a), bewuna gewohnt zu lat. Ven-us, vgl. Kluge Wb. „wohnen", „gewohnt". — pĕorf ungesäuert[2]) (Brot). — prec betrübt. — pwĕorh quer, verdreht, zornig.[3]) — prōh rancidus (Gl.) — unlæd arm, elend,[4]) daneben der ja-Stamm un-lǣde.

Als Fremdwörter gehören hierher:

sott dumm (afr.). — stōr gross (anord.). — noctern nächtlich = nocturnus. — wǣr treu (as.). — pīs schwer (lat. pensum). — cirps, crisp[5]) lockig = l. crispus. — fals falsch = lat. falsus.

§ 19.

Ganz unsichere Worte hat ausserdem noch Zimmer, auf Grein und Ettmüller gestützt. Die meisten von ihnen finden sich nicht bei Sw. Einige sind verzeichnet in B. T.

Ettm. mĕarr malus, ohne Beleg. B. T. Sw. haben gemĕarr böse Adj. und Subst. zu got. marzjan? ärgern. — broc Ettm. 317 fractus. — wĕorr schlecht Ettm. Auch B. T. hat 2 Belege, vgl. wĭersa Comparativ. — leat Ettm. 194 gebogen zu lūtan. — (ge)dĕorf Ettm. 559 sich in Not befindend, ohne Beleg, zu dĕorfan st. 3 laborare. — cĕar bekümmert Ettm. 381. Ausserdem Grein B. T., zu ahd. cheran gemere, vgl. Graff 4,679. — smĕar eilend Ettm. 709 ohne Beleg. — swanc schwingend, sich bewegend Ettm. 756. — glĭ(ī)d Ettm. 438. Auch bei B. T. als „slippery" belegt. Dann zu glīdan st. 1. gleiten gehörig, mit dem Vokal des plur. praet. oder praes. — frea Grein 1,341 froh, munter, schnell. — mæt schlecht Ettm. 197. — cranc krank Ettm. 399 aus Lye. — gĕaf Grein

---

[1]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 209.

[2]) Vgl. Schade, der es zu [derban] ahd. mhd. derben in verderben stellt.

[3]) Vgl. Osthoff, Beitr. 13, S. 461, wo es z. griech. πραπίδες gestellt wird.

[4]) Vgl. Uhlenbeck „unlēds".

[5]) Vgl. N. E. D. „crisp".

1,491 ludicer, jocosus. — gĕarc Grein 1,493 promptus. — gop Ettm. 431 cavus (vgl. geap).

§ 20.

ja-Stämme.

blēre kahl. — brēme [ōe?] [1]) berühmt. — blīþe [2]) froh. — cēne kühn. — ēce ewig, vgl. got. *ajuks in ajuk-dūþs? — drȳge trocken (vgl. N. E. D. „dry“, Kluge, Wb. „trocken“). — freo frei zu got. frijōn.[3]) — fæle treu, ergeben, lieblich.[4]) — (gadertenge bei Ettm. = continuus aus Scint. I. Dort steht aber der acc. sg. fem. gadertange, vgl. Liber Scint. ed. Rhodes E. E. T. S. (O. S.). — græg grau[5]) ist vielleicht als ursprünglicher i-Stamm oder u-Stamm anzusetzen. — gĭelde unfruchtbar (Gl.) — gehȳþ passend. — gifre nützlich? — ieþe leicht. — ĭerre zornig (got. airzeis). — lǣre, gelǣr leer[6]). — mǣre rein. — midd mittlere. — milde mild. — mĭerce dunkel, böse (as. mirki). — orne ungesund. — rēþe stolz, ernst. — reþe gerecht? — gerēþre fertig. — rīpe reif. — gescrēpe, scræpe passend. — stille still. — getæse passend. — getieme passend. — ymesene blind. — þicce dick, dicht. — wēste wüst. — wēþe angenehm, mild. — wilde wild. — Kluge Leseb. geþæge angenehm. — ungeryde rauh zugl. Sub. — ungebyde, ungebyrde nicht passend.

---

[1]) Vgl. Holthausen, Beibl. z. Anglia 15, 349.

[2]) Vgl. die reiche Lit. darüber bei Uhlenbeck: „bleips“.

[3]) Vgl. Uhlenbeck „frijōn“: „Die Bedeutung ‘frei’ hat sich aus ‘vergnügt’ befriedigt’ entwickelt“.

[4]) Vgl. Kluge, Beitr. 11, 561 wo fæle < *pâlu < *qêlu mit skr. câru zusammengestellt wird. Kluge trennt fæle von „feil“.

[5]) Vgl. Paul, Beitr. 8, 221; Jellinek, Beitr. 14, 584.

[6]) Vgl. Engl. Stud. 8, 474.

D. bahuvrîhi-composita.

I. Primäre bahuvrîhi-composita.

1. Der erste Teil ist ein Nomen.

§ 21.

a) ein Adjektivum oder Participium.

fāmig-borda mit schaumbedeckten Seiten.

fāmig-bōsma mit schaumbedecktem Busen.

bȳled-breost[1]) mit geschwellter Brust.

brūn-ecg mit glänzendem Schwert. — hĕard- mit hartem Schwert. — scīr- mit glänzendem Schwert. — stīþ- mit starkem Schwert.

wunden-fĕax mit geflochtenem Haar. — gylden- mit goldenem Haar. — gamol- grauhaarig. — wann- dunkelhaarig. — and- kahl.

swīþ-fĕorm reich, ergiebig.

collen-fer(h)þ kühn[2]). — dreorig- traurig. — freorig- traurig. — gāl- ausschweifend. — gamol- alt. — gleaw- klug. — sār- schmerzlich. — sārig- traurig. — sterced- tapfer (Part.) — stīþ- entschlossen. — stĕarc- streng. — swĕorcend- düsteren Sinnes. — sworcen-[3]) düsteren Sinnes. — swīþ- tapfer, ungestüm. — wērig- müde.

ūrig-feþera mit feuchten Flügeln. — deawig- mit tauigen Flügeln. — īsig- mit eisbedeckten Flügeln. — sal(o)wig- mit dunklen Flügeln.

gĕaru-folm mit bereiter Hand.

bær-fōt barfuss. — hwīt- weissfüssig. — lȳtel-fōta mit kleinen Füssen. — scāf-fōt mit krummen Füssen.

grǣg-hama mit grauem Gewand. — scīr-ham in glänzender Rüstung.

fāmig-hĕals mit schaumbedecktem Hals. — freols aus *frī-hals frei. — wunden-hĕals mit gewundenem Bug.

---

[1]) Part. zu bȳle Beule gebildet.

[2]) collen Part., vgl. Paul, Beitr. 7, 163.

[3]) Verbessert aus swoncen bei B. T. vgl. „Menschen-Schicksale“ 25.

blīþ-hĕort freudig. — cĕald- grausam. — clæn- reines Herzens. čarm- niedrig. — gram- wild. — hāt- zornig, wild. — heah- stolz. — hĕard- hartherzig. — mild- sanft. — riht- rechten Herzens. — rūm- gütig. — stĕarc- stolz. — wēden- wahnsinnig.

wripen-hilt mit gewundenem Griff. — fĕalo-hilte mit fahlem Griff (hilt und hilte Griff).

dim-hīw von dunkler Farbe.

blāc-hleor weisswangig. — dreorig- von traurigem Aussehen. — fæted- mit geschmückter Wange. — tearig- mit tränenbedeckter Wange.

wīd-lāst weit wandernd. — swĕart- mit schwarzer Spur. — ūrig- mit feuchter Spur.

hwīt-locc blondhaarig. — wunden- mit geflochtenen Haaren.

wunden-mæl mit gewundenem Zierrat. — græg- graufarbig. — sceāden-damasciert.

æt(t)ren-mōd giftig im Geist. — ang- ängstlich. — blīþ(e)- freundlich. — bolgen- zornig (Part. zu belgan). — ācol- erschreckt. deor- tapfer. — dreorig- traurig. — eaþ- demütig. — fæst- fest. — freorig- traurig. — forht- erschreckt. — gāl- ausschweifend. — gĕalg- traurig. — geōmor- traurig. — gewĕalden- sich selbst beherrschend. — glæd- froh. — gleaw- klug. — gram- wild. — heah- stolz. — hean- verworfen, niedrig. — hĕard- hartnäckig. hęfig- lästig, feindlich. — hoh- ängstlich (B. T. aus Lye). — hræd- hastig. — hreo(h)- unruhig. — hwæt- kühn. — ĭerre- zornig. — lang- langmütig. — lāþ- feindlich. — lĕoht- heiter. — lȳtel- kleinmütig. — meagol- ernst. — micel- grossherzig. — reonig- traurig. — rēþig- wild. — rūm- freigebig, gütig. — sārig- traurig. — sceoh- scheu. — stĭern- streng, stolz. — torht- berühmt. — torn- zornig. — þancol- gedankenvoll, scharfsinnig. — þĕarl- streng. — þole- geduldig (þole in der Komposition „geduldig“). — gęþyldig- geduldig. — wāc- weichherzig. — wērig- müde, entmutigt. — wrāþ- zornig.

hĕard-nębb mit hartem Schnabel. — salo- mit dunklem Schnabel. — geap- mit krummem Schnabel.

salo-pād mit dunklem Gewand. — sal(o)wig-pāda mit dunklem Gewand.

hwæt-rǣd bestimmt. — fæst- entschlossen. — hĕard- fest.

ęl-rĕord fremdsprachlich (ęl = lat. alius).

lang-scĕaft mit langem Schaft.

neah-sibb nahe verwandt.

fæst-stĕall fest.

brant-stęfn mit hohem Bug. — bunden-stęfna mit gebundenem Bug (Part.). — heah-stęfn mit hohem Bug. — hringed-stęfna am Bug mit Ringen versehen. — wunden-stęfna mit gewundenem Bug (Part.).

bęlced-sweora mit geschwollenem Nacken.

blōdig-tōþ mit blutigen Zähnen.

wollen-tear [1]) weinend.

bĕorht-word klar in der Rede.

§ 22.

b. Substantivum.

stiel-ęcg mit stählerner Schneide. — wulf-hĕort grausam. sĕolfor-hilte mit silbernem Griff. — hring-mæl mit Ringen geschmückt. — geþyld-mōd geduldig. — gūþ-mōd kriegerisch. — wea-mōd wehmütig.

§ 23.

2. Der erste Teil ist eine Präposition, ein Pronomen oder Zahlwort.

ūp-fĕax (Gl.) oben behaart. — an-mōd beherzt. — wiþer-mōd, in wiþer-mōd-nes Widerwärtigkeit.

sam-hĕort einmütig, sam-rād einmütig (vgl. got. suma).

ān-mōd einmütig (vgl. Kluge Leseb.)

§ 24.

3. Der erste Teil ist eine Partikel.

ge-hĕort mutig. — ge-hleow geschützt, warm. — ge-wlōh geschmückt (zu wlōh Büschel). — ge-mæl gezeichnet, gefleckt. —

[1]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 387 Anm.

geman bemähnt (manu Mähne). — ge-seaw saftig. — gesōm einmütig. — gefol mit Fohlen (fola Fohlen). — ge-hleopor harmonisch. — gehȳd häutig. — geleaf belaubt. — gemōd einmütig. — gepūf belaubt (pūf Büschel). — un-deaw ohne Tau. — un-gerĕord barbarisch. (gerĕord Sprache). — un-geleaf ungläubig. — un-gerīm zahllos. — gesufl zur Zukost gehörig (Kluge Leseb.). — ge-seht harmonisch. — gesibb verwandt.

II. Sekundäre bahuvrîhi-composita.

1. Der erste Teil ist ein Nomen.

§ 25.

a. Ein Adjektivum oder Participium.

glæsen-eage (Gl) grauäugig (glæsen = gläsern). — siwen-iege triefäugig (Part. zu seon st. v. fliessen). — sūr-iege triefäugig. — toren-iege triefäugig (Part. zu teran).

sīd-fæþme mit breitem Busen. — wīd-fæþme ausgedehnt.

hĕalf-fēþe lahm.

sīd-fĕaxe mit langem Haar.

flax-fōte, flox- mit Schwimmhaut (flax, flox?). — flohten-fōte mit Schwimmhaut.

īdel-hęnde mit leeren Händen strang-hęnde mit starken Händen.

gylden-hīwe auricolor (Nap. Gl.)

ęl(e)-lęnde fremd.

lang-līfe langlebig.

self-scĕafte nicht vom Weibe geboren.

hlūd-stefne mit lauter Stimme.

hār-węnge mit grauer Wange.

biter-wyrde bitter in Worten. — fæger- angenehm redend. — gean- eingeständig (gean Präposition). — hræd- hastig im Reden. — snot(t)or- klug redend. — swæs- angenehm redend. swēt- süss redend. — wær- vorsichtig redend. — wīs- klug redend.

§ 26.

b. Ein Substantivum.

niht-eage fähig, in der Nacht zu sehen.

clifer-fēte mit Klauen versehen.
twisel-tōpe mit doppelten Zähnen (twisla = Forke).
hōcor-wyrde verächtlich, spöttisch.

§ 27.

Der erste Teil ist ein Pronomen oder Zahlwort.

sĭextig-ære 60 rudrig.
tien-ambre 10 Eimer fassend.
ān-bieme aus einem Stamm.
ān-dæge eintägig.
sĭex-ęcge 6eckig — twi- 2schneidig.
ān-fēte einfüssig. — teower- 4füssig. — fīf- 5füssig. — fiþer-fōte[1]) 4füssig. — sĭex-fēte 6füssig. — twi- 2füssig. — þri- 3füssig.
fīf-flēre 5stöckig. — þri- 3stöckig.
twi-fingre 2 Finger dick. — þri- 3 Finger dick.
hund-teontig-geare 100 Jahre alt. — þreo-tiene- 13jährig. — þri- 3jährig.
ān-hęnde einhändig.
ān-hīwe uniformis (Nap. Gl.). — fiþer- 4formig. — twi- 2gestaltig. — þūsend- 1000 gestaltig.
sĭex-hynde dessen Wergeld 600 sh. beträgt. — twęlf- dessen Wergeld 1200 sh. beträgt.
twi-hweole 2rädrig.
ān-hyrne einhornig. — þri- 3eckig.
ān-iege, -eage einäugig.
ān-legere mit einem Gemahl.
wiþer-mēde feindlich.
sam-mæte übereinstimmend.
twi-nębbe 2gesichtig.
sĕofon-nihte 7tägig. — sĭex-tiene- 16tägig. — sĭex-nihte 6tägig. — tien- 10tägig. — twā- 2tägig. — twęlf- 12tägig. — þri- 3tägig.
ān-ræde einmütig. — wiþer- feindlich.
þri-rēþre mit 3 Ruderbänken.

[1]) Vgl. Beitr. 6, S. 394, 576.

fiþer-sciete 4eckig. — feower- 4eckig. — þri- 3eckig.

tien-strenge mit 10 Strängen. — twi- mit 2 Strängen. — þri- mit 3 Strängen.

ān-swēge harmonisch. — sam-swēge Gl. harmonisch, vgl. § 16.

fiþer-tieme mit 4 Zügen. — þweor- verkehrt. — wiþer- entgegengesetzt.

ān-wille eigenwillig.

ān-wintre einjährig. — čahta- 8 Jahre alt. — fīf- 5 Jahre alt. — hund- 100jährig. — hund-twentig- 120jährig. — hund-nigontig- 190jährig. — nigon- 9jährig. — sčofon- 7jährig. — siextiene- 16jährig. — twęlf- 12jährig. — twentig- 20jährig. — twi- 2jährig. — þreo-hund- 300jährig. — þri- 3jährig. — þrītig- 30jährig.

3. Der erste Teil ist eine Partikel.

§ 56.

gecĭęlf mit Kalb. — gedrieme melodisch. — geféaxe behaart. — gehǣre behaart. — gelęnda locuples. — gemēde passend. — geswēge harmonisch. — getynge beredt. — geþiewe gewöhnlich. — ungehĭerte feige (Nap. Gl.). Über gewinde, ungrynde, unhlīse, ungebięrde, unsamwrǣde, vgl. § 17. Es lassen sich manche der dort aufgeführten Adjektiva auch als bahuvrîhi-composita auffassen.

§ 29.

Unter bahuvrîhi-composita versteht man solche Bildungen, bei denen der zweite Teil der Komposition, ein Substantivum, adjektivisch gebraucht wird.

„Es handelt sich hier in der Hauptsache immer um die Verwandlung eines Substantivs in ein Adjektiv: von der Bedeutung einer Substanz wurde abgesehen, sodass nur die der Substanz anhaftenden Qualitäten als Begriffsinhalt übrig blieben, eine Begriffsentwickelung übrigens, die sich überall auch bei nicht zusammengesetzten Substantiven beobachten lässt.“ [1]) Zur Erklärung

[1]) Vgl. Brugmann Grdr. 2,87.

dieser Bildungen geht man von den unmittelbaren Zusammensetzungen mit ursprünglich substantivischer Bedeutung wie griech. *ῥοδο-δάκτυλος Ἠώς* aus und fasst diese als zur Personenbezeichnung gebrauchte Metaphern, die dann zu Adjektiven geworden seien, auf. *ῥοδ.* hiess darnach ursprünglich „Rosenfinger." Indem man nun die an der Substanz hervortretenden Qualitäten von ihrem Träger, der Substanz, selbst loslöste, gelangte man zu dem Begriff des Adjektivums „rosenfingrig" d. h. „Rosenfinger habend".

Dass nicht alle bahuvrîhi-composita als echte Metaphern entstanden sein können, wird klar, sowie man den Versuch macht, sich die 170 Beispiele des ags. als ursprüngliche Metaphern zu denken. Sie müssten schon als analogische Neubildungen zu wenigen als echte Metaphern enstandenen Compositis geschaffen sein. Allein es ist zum mindesten sehr unwahrscheinlich, dass die seltenen, als Schmuck der poetischen Rede verwandten Metaphern sich ein so ungeheures Gebiet wie die bahuvrîhi-composita erobert haben sollten. Unbeantwortet bleibt auch bei dieser Erklärung die Frage: Wie kommt „Rosenfinger" zu der Bedeutung: „mit einem Rosenfinger versehen"? Dass man sagt: von der Bedeutung einer Substanz wurde abgesehen, sodass nur die der Substanz anhaftenden Qualitäten als Begriffsinhalt übrig blieben, genügt nicht zur Erklärung. Denn wir sehen überall, dass die Trennung von Worten, die Substanz tragen, und Worten, die dieser inhärierende Eigenschaften ausdrücken, auch zur Sonderung in zwei lautlich geschiedene grammatische Kategorien führte, die wir Adjektiva und Substantiva nennen. Warum hat sich nun hier keine lautliche Andeutung gefunden, dass das Wort in eine neue Kategorie eingetreten sei? Man könnte zu der Ausflucht greifen, zu sagen: Wir können in bahuvrîhi-compositis Reste einer ursprünglichen, indifferenten Einheit von Subst. und Adj. erkennen, von der noch so viele Zeugnisse in historischer Zeit vorhanden sind. Allerdings kommt z. B. eine Form wie gemet sowohl als Substantivum: „Mass" wie als Adjektivum: „passend" vor und kann uns so zu der Annahme jener Einheit berechtigen. Aber bei einem bahnvrîhi-compositum wie z. B. bær-fōt müsste man erst beweisen, dass fōt, das sonst nur als Substantivum belegt ist, hier einmal als Ad-

jektivum vorkommt. Dies wird aber schwerlich möglich sein. Denn daraus, dass das Kompositum adjektivische Bedeutung hat, folgt noch nicht, dass jeder der Komponenten auch adjektivisch sei.

§ 30.

Eine erfolgreiche Behandlung der Frage nach der Entstehung der bahuvrîhi-composita wird, da sie ein indogermanisches Problem bildet, nur vom Standpunkt der vergleichenden Sprachwissenschaft zu führen sein. Indessen seien einige Erwägungen angeführt, die sich bei der Betrachtung der ags. bahuvrîhi-composita ergaben und die vielleicht bei der Beobachtung dieser Composita in anderen Sprachen bestätigt werden dürften.

Eine Handhabe zu einer von der obigen Erklärung völlig abweichenden Deutung bietet Wilmanns § 313 Anm. Wilmanns stellt hier die Frage: Sollte es nicht zulässig sein, ihren Ursprung auch in syntaktischen Verbindungen zu sehen, die zu Nominibus erhoben sind, so dass z. B. got. lausa-waúrds schwatzhaft nicht eigentlich „das lose Wort", sondern „der los ist in Bezug auf Worte" bedeutete?

Ich halte dies in der Tat für durchaus zulässig. Die bahuvrîhi-composita gehören wie die zusammengesetzten Adjektiva zu einer Gruppe von Compositis, in denen die beiden Komponenten an einander gerückt sind, ohne dass durch lautliche Mittel die zwischen beiden bestehenden Beziehungen angedeutet wären. Diese Beziehungen zu knüpfen, bleibt jedesmal dem Hörer oder Leser überlassen. Ein solches zusammengesetztes Adjektiv wäre z. B. brægenseoc hirnkrank. Die beiden Komponenten „Hirn" und „krank" werden ohne weiteres neben einander gerückt. Wir deuten nun die Verbindung, indem wir von dem zweiten Gliede ausgehen und in dem ersten eine einschränkende Lokalisierung des durch das zweite Glied ausgedrückten Begriffes sehen und so die Verbindung als „krank und zwar in Bezug auf das Hirn" interpretieren. Steht nun das Adjektiv an erster Stelle und das Substantiv an zweiter, so haben wir bahuvrîhi-composita. Was diese somit von den zusammengesetzten Adjektivis scheidet, ist

nichts anderes als die Reihenfolge der Komponenten. Dieser Unterschied aber betrifft nur Nebensächliches. Gerade weil das Kompositum eine iuxta-position ist, die zwei Begriffe neben einander stellt, ohne sie durch Andeutung ihrer gegenseitigen Beziehungen zu verbinden, können diese Begriffe eine beliebige Reihenfolge einnehmen. Die Deutung bleibt dann stets dem Hörer oder Leser überlassen. Dieser hat aber kein Recht, nun gerade von dem zweiten Komponenten auszugehen und den ersten zu ihm in Beziehung zu setzen und in dem einen Fall bei brægen-seoc das Kompositum als „krank in Bezug auf das Hirn" zu interpretieren, in dem anderen das Kompositum blīpeheort als „Herz habend, und zwar ein frohes" zu deuten.

§ 31.

Die sekundären bahuvrîhi-composita sind im Grunde nichts anderes als denominative Adjektiva. Die ursprüngliche syntaktische Zusammengehörigkeit von sīd und fĕax z. B. in sīdfĕax wurde von dem Sprachbewusstsein nicht mehr als solche empfunden. Man fühlte fĕax als Substantivum und empfand die adjektivische Bedeutung, die das Kompositum trug, als am Substantivum haftend. Dies war störend für das Sprachbewusstsein. So wendete man das Mittel an, das man auch sonst verwertete, um aus Substantiven Adjektiva zu schaffen: man bildete zu dem Substantivum einen ja-Stamm. Diese ja-Stämme sind es, die wir als sekundäre bahuvrîhi-composita bezeichnen.[1])

[1]) Vgl. über die bah.-comp. auch Wheeler in „Proceedings of the American Philological Association, Vol. XXXIV, 1903.

Zweiter Teil.

Adjektiva mit ableitenden Suffixen.

I. w-Suffix.

§ 32.

1. -w in der Bildung von Adjektiven verwandt, die eine Farbe bezeichnen.

baso braun. — cylu, -ew Gl. fleckig. — fĕalo fahl, gelb. — gĕolo gelb. — haso graubraun [1]). — salo dunkelfarbig.

§ 33.

2. -w bei anderen Adjektiven.

ęnge eng, got. aggwus. — neah [2]) nahe, vgl. got. nēhwa. — genieh nahe (w + ja-Suffix). — nĕaro eng. — (ge)triewe, -treowe treu, vgl. got. triggws. — hnesce[3]) zart. — bĕalo übel. — gleaw klug, vgl. got. glaggwuba adv. — mĕarw zart, vergl. griech. *μαραίνω* lasse verwelken (Kluge Leseb. myrwe). — ĕaru schnell. — gĕaru bereit. — calo kahl (von lat. calvus). — nīwe, angl. neowe. — lyso schlecht. — blāw blau (Kluge Leseb.). — slāw träge, vgl. lat. laevus, griech. *λαιός*. — hneaw genau, knauserig.[4]) — hreaw ungekocht, roh. — hreoh rauh. — hreow traurig. — þeow dienend. — rōw sanft, ruhig. — unbleoh farblos, weiss. —

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck, Beitr. 21, 104 haso = lat. cānus < *casnus.

[2]) Vgl. Wood, Beitr. 24, 530, wo neah zu aind. náçati, lat. nanciscor, got. ganōhs gestellt wird.

[3]) Vgl. Sievers, Beitr. 24, 383, wo hnęsce als „eine Mischform von hnësc und *hnisce zu einem mit got. hnasqus im Ablaut stehenden *hnësqu“ aufgefasst wird. Vgl. auch Wood, Beitr. 24, 530.

[4]) Nach Zi. 88 zu griech. *κνύω*.

feawe plur. tantum wenige.[1]) — wea[2]) weh. — cwic, cwucu ist ursprüngl. w-stamm, vgl. got. qiwa lebend (qius), lat. vivus, altags. cwicwe Quecke, vgl. Kluge Wb. „Quecksilber", „keck". — geseaw und gehleow habe ich als bahuvrîhi-composita gefasst und unter diesen besprochen.

Wir haben nicht immer unzweifelhafte Indizien, dass das -w zur Ableitung, nicht aber zum Stamm gehört. Die angeführten Belege sind daher nicht alle sicher als mit w-suffix gebildet zu erweisen.[3])

II. l-Suffix.

§ 34.

1. Ohne Mittelvokal.

gā-l geil, üppig, sin-gāl beständig. — hā-l heil. — fū-l faul. — þĕar-l stark, nach Holth. zu griech. *τόρος* durchdringend zu *τέρω*. — eg-le lästig, vgl. got. ag-ls, zu ōg-an fürchten (ja-St.). — swegle glänzend. — hreof-l aussätzig zu hreof rauh. — of-dæ-l[4]) nach unten strebend, talab, vgl. ags. de-ne Tal, Wz. dhŏ(ō). — getæl schnell = ahd. gizal as. gi-tal.

§ 35.

2. Mit dem Mittelvokal ags. e.

a) Das e entspricht einem älteren a.

æþele edel, vgl. ahd. adal. — frefele kühn, listig, vgl. ahd. fravali[5]). — īdel[6]) leer, vgl. îtal, as. îdal. — wicel? Sw. 'of drinking cup', wahrscheinlich Schreibfehler für micel, vgl. die Belegstelle bei B. T. — æþele, frefele haben zwei Suffixe, l und j: æþele = *aþalja, frefele = *frafalja.

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck Wb. zu griech. *παύω* lasse aufhören.

[2]) Vgl. Sievers, ags. Gr. § 301 Anm. 2. In den Wörterbüchern nur Substantiv.

[3]) Kluge findet mĕaro, got. fawa-, glaggws unsicher.

[4]) Vgl. Kluge Wb. „Tal".

[5]) Vgl. Kluge Wb. „Frevel" = *fra-abls resp. *fra-afls, afl. Stärke.

[6]) Vgl. Kluge Wb. „eitel", vielleicht zusammenhängend mit gr. *αἴθω*, skr. Wz. idh flammen.

b) Das e entspricht einem älteren i.

hūs-bryc-el (Gl.) Haus-zerbrechend, vgl. daneben bruc-ol. — lȳt-el[1]) klein zu lūtan st. sich neigen. — mic-el gross, vgl. got. mikils, ahd. michil, as. mikil. — middel mittlere, vgl. middil O. E. T. 516a. — stæg-el steil, zu stīgan st. I steigen, mit dem Vokal des sing. praet., vgl. dagegen ahd. steig-al. — tryndel in sin-tryndel rund, vgl. afries trund rund. Skeat[2]) will für beide ein ags. verbum *trindan st. 3 rollen als Grundlage annehmen. — yfel übel, vgl. got. ubils zu griech. ὑπό, lat. s-ub. übel ist „das, was über das Mass geht.[3])" — pȳr-el durchlöchert, zu purh. — dieg-el verborgen. Daneben deag-ol mit dem Mittelvokal o. — wencel schwach, zugleich Sub. Kind, zu wancol (ahd. wankôn)[4]).

§ 36.

3. Mit dem Mittelvokal ags. o.

a) Auf Verben beruhen:

α) auf starken Verben:

1. Ablautsreihe:

bitol Gl. beissend zu bītan. — gripol fassend zu grīpan. — hnitol stossend zu hnītan. — migol Harn treibend zu mīgan. — scitol purgierend zu scītan. — slitol stechend zu slītan. — spiwol Erbrechen verursachend zu spīwan. — swicol trügerisch zu swīcan. — wīd-scripol herumirrend zu scrīpan. — witol (tt) weise zu wāt praet praes.

2. Ablautsreihe:

beog-ol vergebend zu būgan. — flug-ol, flyg-ol fliehend, fliessend zu flēon, fleogan; der Umlaut weist auf -il hin.

3. Ablautsreihe:

hwĕorfol, hwurf-ol wankelmütig zu hwĕorfan. — wurpol, sternax zu wĕorpan.

4. Ablautsreihe:

numol fassend, geräumig (Gl.) zu niman.

---

[1]) Vgl. Sarrazin, Beitr. 9, S. 365, vgl. auch N. E. D. „little".
[2]) Vgl. Skeat „trundle".
[3]) Vgl. Johannson, Beitr. 15, S. 238.
[4]) Vgl. Skeat „wench".

5. Ablautsreihe:

ǣ-brucol Gesetz brechend, ruchlos; scip-brucol Schiffbruch verursachend zu brecan brechen. — cwedol beredt (Gl.) zu cwepan. — hĕarmcwidol verleumderisch zu cwepan sprechen. — etol gierig zu etan. — ofer-, for-gĭetol vergesslich zu forgĭetan. fretol gierig zu fretan. — gĭefol gütig zu gĭefan. — plegol lustig zu plegan.[1]) — sprecol geschwätzig zu sprecan. — bedol flehend zu biddan.

6. Ablautsreihe:

hlagol zum Lachen veranlagt, zu hlĭęhhan.

Redupl. I.

slāp-ol schläfrig zu slāpan, slǣpan.

Redupl. II.

fæst-gangol, fæsten- beharrlich, fest haltend zu gangan. — neah-gangol nahe stehend. — wĕalcol unstet, rollend zu wĕalcan.

β) Auf schwachen Verben beruhen:

Erste Klasse:

ǣ-lagol Gesetz gebend zu lęcgan. — biecnol Gl. anzeigend zu biecnan.

Zweite Klasse:

hatol, hętol feindlich zu hatian. hętol scheint aus *hetil entstanden oder durch hęte Hass beeinflusst zu sein. — hlūd-clipol laut rufend zu clipian. — nytt-ol nützlich zu nyttian. — tweon-ol zweifelhaft zu tweonian (-leoht Zwielicht). — wanc-ol zu ahd. wankôn wankend. — wac-ol wach, wachsam zu wacian.

Dritte Klasse:

fæst-hafol beharrlich, wan-hafol arm zu habban. — leas-sagol lügnerisch, sōþ-sagol wahrhaftig zu sęcgan.

In keine germanische Verbalklasse gehören direkt:

atol schrecklich zu lat. ōdi. — ācol schrecklich zu me. icchen[2])

[1]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 391, Anm. 1.

[2]) Vgl. Holthausen, Herr. Arch. 113, S. 36 ff.

§ 37.

b. Zu einem Nomen gehören:

meagol fest, entschlossen zu mūga Haufe, nach Holthausen.[1]) — spurul calcatiosus (Gl.) zu spora. — tungol verbosus (Nap. Gl.) zu tunge. — reafol räuberisch zu reaf oder reafian. — ficol nach Kluge Leseb. zu fācen.[2]) — (ge)pancol klug zu panc Gedanke. — wĕargol schlecht zu wĕarg schlecht. — hĕarmsprǣcol verleumderisch zu hĕarmsprǣc Verleumdung. — and-gĭetol klug zu and-gĭet Verstand. — piccol dick zu picce. — gean-ol (Gl.) entgegenkommend gehört zu gean entgegen (Präp.). — þynnol mager zu þynne.

§ 38.

c) Mit dunklem ersten Bestandteil:

gamol alt.[3]) — heam-ol sparsam. — swĕot-ol deutlich. — deag-ol verborgen.[4]) — gag-ol lüstern. — gĕarwut-ol B. T. austerus. — run-ol (Sw.[= hr.?] foul or running) vgl. aisl. hrunnall. — hun-ol procax aus Ettm. 483 ohne Beleg. — wāp-ol fluctuosus Ettm. ohne Beleg. — wapol (ā?) Sw. wandering (?)[5]) — wāf-ol vacillans Ettm. ohne Beleg. — stic-ol steil zu ahd. stecchal (zu stīgan?). — wig-ol weissagend (Vogel) zu wīg = weoh, got. weihs heilig? — nĕowol wird von Sw. Kluge als *ni-hĕald aufgelöst, gehörte also nicht hierher. Vgl. aber mnl niel.

In der Gruppe 3a erscheint das Suffix als ein durchaus produktives Bildungselement, dessen Bedeutung sich deutlich abhebt. Die Adjektiva dieser Gruppe bezeichnen alle eine Neigung, einen Hang, die Tätigkeit, die das Verbum ausdrückt, auszuüben. So heben sie sich dadurch von den anderen Gruppen des l-Suffixes ab, die keinen scharf begrenzten Bedeutungsumfang haben.

---

[1]) Vgl. Sievers, Beitr. 5, 79. Paul, Beitr. 6, 244.

[2]) Vgl. Beibl. zur Anglia, 15, 351.

[3]) Vgl. Sw. Kluge, gamol = gemæl, Falk-Torp unter „gammel“ = annosus bewintert, Wadstein, Idg. Forsch. 5, 12 vergleicht aisl. hamla und sieht als Grundbedeutung „gebrechlich, schwach“ an.

[4]) Vgl. Schade „tougal“.

[5]) Vgl. Schade „wadal“.

Es lässt sich nicht stets die Entscheidung fällen, namentlich nicht bei den Adjektiven neben schwachen Verben, ob nominale oder verbale Komposition vorliegt; vgl. zu dieser Frage die Bemerkungen zum dritten Teil.

III. r-Suffix.

§ 39.

1. Ohne Mittelvokal.

sā-r schmerzlich.[1]) — scī-r scheinend, hell zu scīnan. — sū-r sauer.[2]) — hā-r grau, alt. Ursprünglich wohl = scheinend, vgl. got. hai-s Fackel.

§ 40.

2. Mit dem Mittelvokal ags. o.

a. Zu Verben gehören:

α) Zu starken Verben:

1. Ablautsreihe:

slid(d)or schlüpfrig zu slīdan gleiten. — slipor schlüpfrig zu ahd. slīfan.

3. Ablautsreihe:

swancor[3]) biegsam, beweglich zu mhd. swanc, nhd. schwank zu swingan. — swangor träge zu swingan?

4. Ablautsreihe:

stulor verstohlen, zu stelan. — hĕolstor dunkel, zugl. Sub., gehört zu helan, vgl. got. hulistr, ahd. hulst.

Redupl. I.

slæpor, slāpor schläfrig zu slāpan, slæpan schlafen.

Redupl. II.

flacor fliegend zu flōcan (plaudere) vgl. Holth. H. Arch. 113, S. 40 und Falk-Torp „flagre".

[1]) Vgl. die Lit. bei Uhlenbeck Wb.

[2]) Vgl. Kluge Wb., der es zu griech. ξυρός „sauer" und zur Wz. „ξυ" schaben, kratzen stellt. „sauer" bedeutete darnach urspr. „kratzend".

[3]) Vgl. Kluge Wb. „schwank".

β) Zu schwachen Verben II. Kl. gehören:

clibbor klebrig zu clifian kleben. — wacor wachsam zu wacian wachen. — gemimor vertraut zu lat. mem-or,

Der Mittelvokal entstand erst westgerm. durch Svarabhakti.

in: hlūt(t)or lauter zu griech. *κλύζω* spüle, lat. cluo reinige, cloāca. Darnach wäre auch das t in hlūt(t)or Suffix.[1] — snot(t)or klug.[2] Suffix -ra in der Funktion eines Part. prät. act. snut-, dentale Fortbildung zu ahd. sniwan. Hiernach wäre auch das t suffixal.

§ 41.

b. Zu einem Nomen gehören:

hād-or hell, ahd. heitar zu hād Art, Weise, got. haidus.

§ 42.

c. mit dunklem ersten Bestandteil:

āfor herb, wild, ungestüm, vgl. ahd. eibar, eivar bitter.[3] — geōm-or traurig zu griech. *ἥμερός* sanft[4], ahd. jāmar. — geoc-or traurig, furchtbar. — logþor listig, geschickt. (Gl.) — scĭelfor gelb. (Gl.) — stam-or stammelnd, vgl. ags. stamm. — swip-or (swifor) listig, vgl. dazu swæp-ig trügerisch. Vielleicht gehen beide auf ein *swīpan zurück. — sicor = sēcūrus ist lat. Lehnwort.[5]

§ 43.

3. Mit dem Mittelvokal ags. e.

a. Zu Verben gehören:

α) Zu starken:

biter bitter, zu bītan beissen. — wiþer-stæger steil zu stīgan steigen.

---

[1]) Über eine andere Erklärung vgl. Uhlenbeck, „hlūtrs".

[2]) Vgl. Schade, Wb. Vgl. Beitr. 14,342. Uhlenbeck „snutrs" stellt es zu griech. *ἀδρός* reif, stark.

[3]) Vgl. Uhlenbeck, Beitr. 27, 114.

[4]) Vgl. Kuhns Zs. 31, 478.

[5]) Vgl. Pogatscher § 138.

β) Zu schwachen:

fæger, fæger schön zu ags. gefēgan, ahd. fuogen fügen[1]).

§ 44.

b. Dunkel sind in ihrem ersten Bestandteil:

mæger mager, vgl. lat. macer, griech. *μακρός* lang, dünn. — smic-er schön. — þeoster düster[2]).

Skandin. Lehnwort ist witt-er klug = aisl. vitr.

§ 45.

4. Suffix r + ja finden wir in:

þiestre düster, zu þeoster. — gīfre gierig. — lȳþre gemein, liederlich zu *ἐλεύθερος*. — mære berühmt.[3]) — snytre klug zu snotor. — tiedre zart. — wæfre unstet, vgl. „Waberlohe". — hiere angenehm, mild; unhiere ungeheuer.[4]) — deore, diere teuer.[5])

sȳfre mässig, nüchtern gehört zu lat. sōbrius.[6])

§ 46.

Zu den mit -or, -er gebildeten Adjektiven begegnen im ags. einige parallele Bildungen auf -ol -el:

wiþer-stæger und stægel.

slāpor und slāpol.

wacor und wacol. Vergl. auch:

stamor und ahd. stammal.

swancor und ahd. swancel.

Die Bildungen mit r-Suffix erscheinen ohne eine fest abgegrenzte Bedeutung. Lebenskräftig erhalten hat sich das Suffix in der Comparativbildung, deren Betrachtung jedoch ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit fällt.

---

[1]) Vgl. Sievers, Beitr. 10, 498 (Quantität). Uhlenbeck „fagrs" zu ags. gefēgan, ahd. fuogen fügen, lat. pax, griech. *πήγνυμι*.

[2]) Vgl. Osthoff, Beitr. 3, 338.

[3]) Vgl. Osthoff, Beitr. 13, 431, namentl. S. 441.

[4]) Vgl. Wood, Beitr. 24, 529.

[5]) Vgl. Falk-Torp „dyr" zu griech. *θαῦμα*, *θάομαι*. Grundbedeutung von teuer = 'bewunderungswürdig'. Vgl. Bugge, Beitr. 13, 513.

[6]) Vgl. Kluge, Wb. „sauber".

IV. m-Suffix.

§ 47.

Das m-Suffix zeigt nur schwache Spuren im Germanischen. Die folgenden Belege sind nicht alle sicher als Bildungen mit m-Suffix zu erweisen. Sie sind alle isoliert.

ĕarm arm.[1]) — rūm geräumig. „Vielleicht mit suffixalem m zu aksl. ravĭnu eben, lat. rūs Land, avest. ravah „Weite.“[2])

hĕarm schmerzlich, böswillig, vielleicht zu „herb“ aus *harwi.[3]) — wĕarm, warm vgl. griech. *θερμός* zu *θέρομαι* werde warm, air. gor Wärme.[4]) — cȳme schön zu ahd. chûmo, chûmig[5]), nhd. kaum. — fram, frĕom mächtig, kühn, zu nhd. fromm[6]). — medem, medume mittelmässig, passend, würdig (zu midd). — wamm böse? — dim-m düster vgl. ahd. timbar. — stamm stotternd.[7]) — Produktive Kraft hat das Suffix-m nur in der Bildung von Superlativen bewahrt.

V. n-Suffix.

§ 48.

1. Ohne Mittelvokal sind aus offenen Wurzeln gebildet:

brūn braun. — gĕorn begierig zu ahd. mhd. ger begehrend. — mān falsch, trügerisch.[8]) — (ge)wan ermangelnd; „wan ist altes Particip mit dem Suffix -ana zu der idg. Wz. ū (u) „leer sein“, aus welcher auch „öde“ stammt.[9]) — torn leidvoll zu got. gatairan zur Wz. ter. — (ge)twinn doppelt zu twi, vgl. lat. bini. — firn alt, vgl. griech. *πέρυτι*, *πέρυσι* im vorigen Jahr.[10]) —

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck „arms“.
[2]) Vgl. Uhlenbeck „rūms“.
[3]) Vgl. Kluge Wb. „herb“.
[4]) Vgl. Uhlenbeck „warmjan“.
[5]) Vgl. N. E. Dict. „comely; Kluge Beitr. 11, 557; Wood Beitr. 24, 530.
[6]) Vgl. Kluge Wb. „fromm“.
[7]) Vgl. Kluge Wb. „stammeln“, „ungestüm“.
[8]) Vgl. Uhlenbeck „gamains“.
[9]) Vgl. Kluge „Wahnsinn“.
[10]) Vgl. Uhlenbeck „fairneis“.

ginn geräumig zu ginian offen stehen, ahd. ginēn, lat. hiāre. — gnorn klagend.[1]) — (dunn dunkelbraun ist keltisches Lehnwort.[2])

Dem vorhergehenden Konsonanten wurde n assimiliert in full voll, vgl. lat. plēnus, Grundform: pl-nó. — ĕall all, jeder[3]) neben æl- — snell, stramm.[4]) — dĕall? (Vgl. § 18). — Ursprünglich ohne Mittelvokal gebildet ist auch efen eben, got. ibns.

§ 49.

2. Mit dem Mittelvokal ags. e aus älterem ī (ĭ) sind gebildet:

a. Stoff-adjektiva:

ǣcen eichen (āc). — ælren erlen- (alor). — ǣren ehern (ār). — æscen eschen (æsc). — æspen (æspe) espen. — ǣt(t)ren, ǣt(t)ern giftig (ātor). — bæsten aus Bast (bæst). — bean-en Bohnen- (bean). — bęren Gersten- (bęre). — bĭercen Birken- (bĭerce und bĕorc). — bræsen ehern (bræs). — breden, briden brettern (bred). — byxen Buchsbaum- (box). — cryccen aus Lehm (crocc Kruke). — cyperen kupfern (copor). — ellen, ellern Flieder- (ellen, ellern). — ęle-beamen Ölbaum- (ęle-beam). — elpend-bǣnen elfenbeinen (elpend-bān). — fellen aus Fell (fell). — flĕaxen flachsen B. T. (flĕax). — flǣscen aus Fleisch (flǣsc). — fȳren Feuer- (fȳr). — glæsen gläsern (glæs). — god(e)-wębben purpurn (god(e)wębb). — gylden golden (gold). — hǣren härен (hǣr). — hæslen Hasel- (hæsel). — hwǣten Weizen- (hwǣte). — hyrnen Horn- (nach Napier Gl. auch in der Bedeutung angulosus) zu horn. — īsen, īren, īsern eisern (īsen, īsern, īren). — lǣmen Lehm- (lām). — leaden bleiern (lead). — liþeren, leþeren ledern (leþer). — linden Linden- (lind). — lyften Luft- (lyft, loft). — līn-en leinen (līn). — mapulderen Ahorn- (mapuldor). — milcen Milch- (mĕolc). — pællen purpurn (pæll). — picen Pech- (pic). — pīn-treow-en Fichten- (pīn-treow). — pur-

---

[1]) Vgl. Bugge, Beitr. 12, 424, der es aus *kenurnó-s entstanden glaubt und griech. κινυρός damit vergleicht.

[2]) Vgl. Kluge-Lutz „dun".

[3]) Vgl. die bei Uhlenbeck „alls" verzeichnete Lit.

[4]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 228.

puren purpurn, (purpure). — rinden Rinden- (rind). — riscen Binsen- (risc). — rosen Rosen- (rose). — rygen Roggen- (ryge). — sælen Weiden- (sĕalh). — sĕalten salzig (sĕalt). — sĕolforhammen mit Silber eingelegt (sĕolforhamm). — sĕolfren, sylfren silbern (sĕolfor). — sĕolcen, silcen seiden (sĕoloc). — smed(e)men aus feinem Mehl (smed(e)ma). — sīden seiden (sīde). — spær-en Mörtel- (spær). — stænen steinen (stān). — tigelen Ziegel- (tigele). — stielen stählern (stiele). — stoccen Klotz- (stocc). — sweflen Schwefel- (swefl). — tænen Zweig- (tān). — tĭerwen Teer-, Harz- (tĕoro). — tinen zinnen (tin). — treowen, trywen, triwen, hölzern (treow). — tunglen Stern- (tungol). — twīnen leinen (twīn). — wĕaxen wächsern (wĕax). — wyllen wollen (wull). — pyrnen Dornen- (porn). — scĭęrden Scherben- (scĕard).

Alle diese Adjektiva geben den Stoff, das Material an, aus dem etwas besteht. Vorwiegend finden sich unter ihnen Bezeichnungen von Bäumen, Pflanzen, Mineralien.

§ 50.

b. Ganz nahe stehen diesen Stoffadjektiven die von Tiernamen abgeleiteten Adjektiva, die den Stoff oder die Zugehörigkeit ausdrücken. Sehr häufig steht flæsc oder fell neben ihnen.

beren, biren Bären- (bera). — biccen Hündin- (bicce). — broccen Dachs- (brocc). — ĕoforen Eber- (ĕofor). — fyxen Fuchs- (fox). — gæten Ziegen- (gāt). — hĕorten, hĭerten Hirsch- (hĕorot). — hrīþeren Ochsen- (hrīþer). — hwælen Wallfisch- (hwæl). — sceapen Schaf- (sceap). — swīnen Schwein- (swīn). — wylfen grausam (wulf). — yteren Otter- (otor).

Übertragene Bedeutung zeigt nur wylfen grausam.

§ 51.

c. Eine mehr allgemeine Bedeutung hat -en in den folgenden Adjektiven, wo es nur die Kraft zeigt, Substantiva in die Kategorie der Adjektiva überzuführen.

ælfen, ĭęlfen feenhaft (ælf). — æwen leiblich (Bruder), aus derselben Ehe (æ). — (ge)brægden oder gebregden listig (brægd oder gebregd). — cristen christlich (Crist). — cyrten schön

(Sw. zu lat. cohort-em, Kluge Lesebuch zu lat. curtus). — deoren tierisch (deor). — fæd(e)ren väterlich (fæder). — flōden flussartig (flōd). — fȳr-fĕaxen mit feurigem Haar (fĕax). — gĭelpen prahlerisch (gĭelp). — hæþen heidnisch (hæþ). — forligeren lupanaris (Nap. Gl.) (forliger). — hunig-tearen Nektar-(hunig- tear). — hwīlen vorübergehend (hwīl). — indryhten sehr edel (Kluge Leseb.) zu indryhto. — lædden = latinum. — liegen feurig (lieg). — lyswen eiternd (lyso Subst. und Adj.). — mōdren, mēdren mütterlich (mōdor). — myrten Fleisch eines krepierten Tieres [1]). — sigel-hĕarwen äthiopisch (sigel-hĕarwa Äthiopier). — gewĕalden unterworfen (zu gewĕald). — sæn (Nap. Gl.) marinus (zu sæ). — wil(d)-deoren tierisch, wild (wild(d)eor). — ymb-hammen Gl. umgeben (hamm). — wæden (Kluge Leseb.) bläulich (zu wād Waid). — æpsen (Nap. Gl.) frontosus zu?

Bei Farbenadjektiven zeigt sich das Suffix -en in blæwen hæwen blau, bei denen das w gegenüber der regelrechten Bildung sæn (vgl. oben) als Neubildung sich erhalten hat.

§ 52.

d. Neben Adjektiven stehen erweiterte Formen auf -en ohne Bedeutungsänderung in æwen aus derselben Ehe, leiblich (Bruder) neben æwe leiblich, legitim. — rēþen wild neben rēþe. — slīþen ernst, grausam neben slīþe. — hętlen feindlich neben hętol. — sōþcweden wahrhaftig (l. N.) zu sōþcwed (l. N.) wahrhaftig. — geneahsen nahe zu neah. (Woher kommt das s?).

§ 53.

e. Aus Ortsadverbien und -adjektiven sind mittelst l + īn Adjektiva gebildet, von denen aber im ags. nur eines adjektivischen Gebrauch bewahrt hat: fĭerlen fern zu fĕorr, die anderen dagegen nur als Substantiva erhalten sind: ȳp(p)len (Gl.) Gipfel zu ūp, midlen Mitte zu midd oder middel und ȳtlen, (Kluge Nom. St. § 200). — Indessen könnten diese Bildungen

[1]) Vgl. ne. mort „Fell eines toten Schafes". Hölth., Herr. Arch. 113, S. 36 ff. (lat mort-em?).

auch als Substantiva entstanden sein, da fierlen, das einzige Adjektivum unter ihnen, auch substantivische Bedeutung hat.

§ 54.

Der Mittelvokal e ist aus älterem ĭ (ī) entstanden. Dieses i hat aber wegen des starken Einflusses des Grundwortes nicht immer Umlaut bewirkt, oder der Umlaut ist durch Analogiewirkung wieder beseitigt.

Auszuscheiden sind hier die Fälle, in denen auch sonst der i-Umlaut nicht eintrat. So blieb z. B. æ in der Regel vor Konsonantengruppen wie in æsc.[1]) Unregelmässig sind dagegen bræsen zu bræs, glæsen zu glæs. Über die nicht umgelauteten Formen sowie über umgelautete Formen neben unumgelauteten vgl. oben die einzelnen Belege mit den zugehörigen Substantiven.

Besonders zeigt die Gruppe c) ein Vorherrschen von nicht umgelauteten Formen, während umgekehrt in der Gruppe a) die umgelauteten die Mehrzahl bilden. Dies scheint auf eine verschiedene Entstehungszeit der beiden Gruppen hinzudeuten und zwar wird c) die jüngere, a) die ältere sein.

§ 55.

f. Die grösste Bedeutung hat das Suffix -n in der Bildung der Participien der Präterita der starken Verben erlangt. Die regelmässig gebildeten Participien der starken Verben sind für eine Wortbildungslehre der Adjektiva auszuscheiden, aber unter ihnen befinden sich einige, die teils die einzige vom ganzen Verbum erhaltene Form sind, teils in ihrer Bedeutung durchaus isoliert dastehen. Über die letzte Gruppe, die Part. perf. pass. transitiver Verba mit aktivem Sinn, wie ags. druncen einer, der getrunken hat, vgl. Sohrauer: Kleine Beitr. zur ags. Gram., Diss. Berlin 1886, § 27.

Zu der ersteren Gruppe dagegen gehören:

---

[1]) Vgl. Bülbring, ae. Elementarbuch § 169.

āgen, ægen eigen, zum praet. praes. got. aigan besitzen. — eacen vermehrt, stark, schwanger zu got. aukan (lat. augēre). — gedwolen irrend.[1]) — gepracen geschmückt.[2]) — besolcen träge, schlaff zu?. — gedafen passend zu got. gadaban. — eaden geboren[3]), B. T. Sw. 'granted'. — geswōgen ohnmächtig, zu swōgan überwältigen, ersticken. — for-weren, -woren verfallen ist als Particip zu einem *forwisan „verwesen" anzusehen. — tōþunden arrogant ist in seiner Bedeutung isoliert gegenüber tō-þindan schwellen. — geþrūen verdichtet.[4]) — ā-þrūten geschwollen.[4]) — gefægen froh, zu fēon, ahd. gi-fehan 'sich freuen'. — nyten unwissend zu ne-witan. — open offen.[5]) — recen, recon, ricen schnell, bereit??.

§ 56.

3. ags. ni- bildet Verbaladjektiva, die ursprünglich wohl Möglichkeit oder Notwendigkeit bezeichneten[6]).

grēne grün zu grōwan, vgl. ahd. gruo-en, mhd. grüe-jen grünen. — lǣne geliehen, vorübergehend zu ags. leon, got. leihwan, vgl. as. lēhni[7]). — sciene schön zu ahd. scauwôn, ags. sceawian schauen. — siene sichtbar zu ags. seon, got. saihwan. Grundform ist, *sauni < *sagw-ni.[8]) — þurh-siene (Nap. Gl.) limpidus. In scĕarp-siene dagegen zeigt sich die aktive Bedeutung „(scharf) sehend" — ungefērne unpassierbar zu fēran. — bȳne bewohnt, bebaut zu būan. — sǣne langsam zu āsānian schwach werden, vgl. got. sainjan säumen, seiþus spät. — dĭerne verborgen zu me. mndl. dâren sich verbergen, vgl. ahd. tarni, nhd. Tarnkappe. — gerisne passend zu gerīsan passen. —

[1]) Vgl. Sievers, ags. Gram. § 390, Anm. 1.

[2]) Vgl. ib. § 392 Anm. 1.

[3]) Vgl. ib. § 396, Anm. 5.

[4]) ib. § 385 Anm. 1.

[5]) Ist vielleicht Partic., doch ist kein Grundverb nachzuweisen vgl. Kluge, Wb. „offen".

[6]) Vgl. Kluge, Nom. St. 228.

[7]) Über Schwund des h im Urengl. zwischen Vokal und stimmhaften Konsonanten vgl. Bülbring § 528.

[8]) Vgl. Anglia 17, 406.

clæne rein. Ein zugehöriges Verbum ist nicht zu ermitteln.[1]) — lycce lügnerisch aus *lugni- zu leogan. —

Vielleicht gehören hierher hlæne[2]) mager, vgl. lat. declivis. — wræne geil. — ondrysne schrecklich. — stierne streng.[3]) — gæsne unfruchtbar.[4]) — fæcne, fācne betrügerisch gehört nach Kluge[5]) mit got. faihô Betrug, ags. ficol zusammen zu einer Wz. pik (vgl. § 17).

VI. t-Suffix.

§ 57.

Mit dem Suffix -to wurden in indogermanischer Zeit zahlreiche Verbaladjektiva gebildet, die sich dem Konjugationsschema so fest einfügten, dass wir sie jetzt als Participia perf. pass. nicht mehr vom schwachen Verbum trennen können. Ausserdem kehrte jedoch das Suffix vereinzelt auch bei starken Verben (bringan usw. und den Praet. praesentien) wieder.

Vor allen diesen Bildungen können aber in einer Wortbildungslehre der Adjektiva nur diejenigen berücksichtigt werden, die in keinem lebendigen Zusammenhang mit irgend einem Konjugationsschema stehen, bei denen also der nominale Charakter gesichert ist. Das Suffix -to bezeichnet bei diesen Bildungen wie bei den Participien stets einen Zustand der Vollendung, des Abgeschlossenseins, und vermittelt wie dort meist passivische, seltener aktivische Bedeutung.

§ 58.

a. Ohne Mittelvokal:

1. Zu starken oder schwachen Verben lassen sich stellen:

cĕald kalt zu calan, vgl. lat. gelu. — dead tot zu ahd. touwen, as. dōian, aisl. deyia. — ĕald alt zu got. alan. — (ge)-riht (ge)recht, vgl. lat. rectus zu regere. — -hæft Sufix zu got.

---

[1]) Vgl. Kluge Wb. „klein", Falk-Torp „klein", „kline", wo als Grundbedeutung „klebrig" angegeben wird.

[2]) Vgl. N. E. Dict. „lean".

[3]) Vgl. Herr. Arch. 76, 215.

[4]) Vgl. Schade (geisanî). Zu ndd. Geest? Vgl. Franck s. v.

[5]) Vgl. Beitr. 9, 181.

hafjan ags. hebban, vgl. lat. captus zu capere. — wīs weise zu witan. — scĕard eingekerbt, verstümmelt zu scĭeran. — sæd satt, vgl. griech. ἄδην sattsam, genug, ἄμεναι sättigen. — hlūd laut, vgl. griech. κλύω, lat. cluo. — snūd schnell zu got. sniwan eilen, ags. sneowan. — lĕoht glänzend, licht, vgl. lat. luc-ēre. — lĕoht leicht aus *linh-ta- zu mhd. lingen vorwärts kommen, ags. lungor, ahd. lungar schnell. — fūs fertig, bereit aus *funs-s zu fundian eilen. — wund verwundet[1]) zu got. winnan leiden?. — -cund Suffix zur Wz. gen-, griech. γένος, lat. genus. — cūþ bekannt zu cunnan, praet. praes. Dazu forcūþ entartet, schlecht und fracoþ, fracod schändlich, verhasst, gemein (aus *frá-cunþ).[2]) — gewiss gewiss zu got. witan. — swīft schnell zu swīfan sich bewegen[3]). — torht glänzend, ahd. zoraht zu griech. δέρκομαι. — (ge)cost versucht, erprobt zu ceosan. — hwæss scharf zu got. hwatjan, ags. hwettan. — great gross zu ags. grōwan? (vgl. § 18) anord. grōa u. a. wachsen.[4]) — mād in mādmōd, gemād töricht, got. gamaids, ahd. gimeit, altes t-Particip zu einer idg. Wz. *mei (vgl. lat. mutare).[5]) — gedæft (Kluge Leseb.) bei B. T. Sw.: gedæfte mild zu got. gadaban. — scĕand schändlich stellt Kluge[6]) zu scĕomian sich schämen. B. T. Sw. belegen scĕand nur als Subst.

§ 59.

2. Zu einem Nomen gehört wohl ferht Sw. „honest" = as. feraht weise, zu as. ferah Geist.[7])

§ 60.

3. Mehr isoliert sind folgende Fälle:

miss-Präfix. Die beiden s sind aus auslautendem Dental + to-Suffix entstanden.[8]) — fūht feucht aus *funht[9]). — hĕald ge-

[1]) Beitr. 22, 192, vgl. Wilmanns § 336.
[2]) Vgl. Bülbring § 101, Anm. 3 und § 375.
[3]) Vgl. Skeat „swift".
[4]) Vgl. Bugge, Beitr. 13, 312; N. E. Dict. „great".
[5]) Vgl. ibid. Beitr. 24, 456; N. E. D. „mad".
[6]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 223.
[7]) Vgl. Rödder § 25 aγ.
[8]) Vgl. Wilmanns § 98.
[9]) Vgl. Beitr. 21, 93.

neigt. Dass Dentalsuffix vorliegt, ist nicht sicher.[1]) — hold hold. Vielleicht mit hēald zusammengehörend. Beide vielleicht aus einer Wz. hal- sich neigen; nach Kauffmann zu einer im ags. as. ahd. hēlan steckenden Wz. Jedenfalls nehmen alle Dentalsuffix an.[2]) — drūt Geliebter. Im ags. also Subst. Dies wohl aus dem Deutschen übernommen (Sw.), ahd. trūt traut vielleicht altes to-Particip der Wz. trū : treu.[3]) — bēorht glänzend, vgl. lat. fulgeo, flagrāre, griech. φλέγω, φλόξ.[4]) — wĕorþ wert.[5]) — feald- falt.[6]) — scort kurz erklärt Kluge Leseb. als entstanden aus lat. ex-curtus.

Sehr zweifelhaft sind noch einige Fälle, die Kluge Nom. St. § 223 anführt: gesund gesund, forht furchtsam[7]), hræd schnell, þorht lästig, wīd weit. Ebenso hĕalt lahm.[8])

§ 61.

b. Mit Mittelvokal:

Mit Mittelvokal erscheint das Dentalsuffix in ags. nacod nackt, vgl. skr. nagnás.[9])

Ausserdem zeigen Mittelvokal die als Participien noch deutlich erkennbaren Adjektiva: 1) fǣted, fǣtt feist, zu einem ursprünglichen schw. Verbum *faitjan. Dass fǣted isoliert wurde, zeigt die Tatsache, dass man nach Synkopierung des e zu fǣtt ein neues Verbum fǣttian bildete. 2) fǣted, fǣtt (mit Gold) geschmückt, zu got. fētjan.

§ 62.

c. Adjektiva auf idg. -tyo.

(ge)sēfte sanft zu got. samjan gefallen. Im letzten Grunde auf sama beruhend.[10])

---

[1]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „wiljahalpei".

[2]) Vgl. die Lit. hierüber in Uhlenb. Wb.

[3]) Vgl. Kluge, Wb. „traut".

[4]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „bairhts".

[5]) Vgl. Kluge, Wb. „wert".

[6]) Rödder § 25 nimmt t-Suffix hier an, ohne dies zu begründen.

[7]) Vgl. Kluge, Wb. „Furcht", Uhlenbeck, Wb. „faurhts".

[8]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „halts".

[9]) Vgl. Holthausen, Anz. f. d. A. 24, 34 (Recension von Uhlenbecks etymol. Wb.).

[10]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „samjan"; Kluge, Wb. „sanft".

gifepe gewährt zu gĭefan. — mēpe müde zur Wz. mō in lat. mōles, griech. μῶλος, ahd. muo-en. — lǣwede laienhaft?[1]) — fremede fremd zu fram entfernt. — līpe sanft. Kluge zu got. af-linnan weggehen, ags. linnan weichen, nachlassen. Zu altnord. linr (lat. lenis).[2]) — scyrft Gl. schneidend zu scĕorfan schrapen. — sīhte marschig aus *sinhti zu seon st. I „seihen" aus *sinhan. — prīste dreist (neben prīst) zu got. preihan, ahd. dringan[3]). — gehwǣde gering zu hwōn etwas. — slīpe grausam, gefährlich, ernst? — gepiede tugendhaft zu peaw? — gepȳhte B. T. gut, vorteilhaft aus *punhti zu peon aus *pinhan (Holthausen), vgl. pȳhtig Beow.

Über weitere unsichere Formen vgl. Kluge, Nom. St. § 233.

§ 63.

d. Suffix -str erscheint in winestre links, das vielleicht ein alter Komparativ ist, vgl. lat. sinister, griech. ἀριστερός. — hĕolstor dunkel, vgl. r-Suffix § 40.

§ 64.

e. Suffix -htja.[4])

1. Mit dem Mittelvokal ags. e.

æcelmehte mit Frostbeulen versehen. — clofehte knollig. — cneo(w)ehte knotig. — cwĭęldehte krank. — flæscehte (B. T.) fleischig. — heafodehte mit einem Kopf versehen. — līrehte fleischig, muskulös. — sinehte sehnig.

§ 65.

2. Mit dem Mittelvokal ags. i.

a) Neben Substantiven:

adelihte schmutzig. — bĕorgihte gebirgig. — cambihte mit einem Kamm versehen. — crampihte faltig, runzelig zu me. cramp ahd. krampf. — croppihte büschelig. — dylstihte eiternd. — finnihte,

[1]) Vgl. Pogatscher § 340 wonach es lat. Lehnwort ist (?).
[2]) Vgl. Kluge, Wb. „lind" N. E. D. "lithe".
[3]) Vgl. Kluge Wb. „dreist".
[4]) Vgl. Sievers, Ags. Gram. § 299.

finihte mit Flossen versehen. flānihte pfeilartig. — hærihte haarig. — hæþihte voller Heide. — hĕalhihte voller Ecken und Winkel. — helmihte laubig. — hōcihte hackig. — horwihte, horehte schmutzig. — hreodihte, Riet- — hrīsihte buschig. — īfihte voller Epheu. — īsihte beeist. — mĕalmihte kalkig. — ōmihte entzündet. — ōstihte knotig, rauh. — sandihte sandig. — scĕadihte schattig. — scĭęllihte mit einer Schale versehen. — stānihte steinig. — tindihte zackig. — wilihte voll Weiden. — wārihte (Gl.) voll Seetang. — wĕarrihte warzig. — pōihte lehmig. — pornihte dornig. — pyrnihte dornig (pyrne). — cinihte spaltig. — clifihte steil. — wudihte waldig. — wundihte wund, schwärend.

β) Neben einem Adjektiv steht nur wannihte dunkel, bleich, zu wann dunkel.

γ) Zu einem Verbum scheint clifihte klebrig (clifian) zu gehören.

§ 66.

Auch hier ist also die Regel, dass das Suffix neben Substantiven steht. Es bezeichnet zunächst ein „Versehensein mit etwas", wird dann aber auch in weit allgemeinerem Sinne zur Bildung von Adjektiven verwandt. So konkurriert es mit anderen Suffixen, die dieselbe allgemeine Bedeutung vermitteln, namentlich mit -ig. Viele Bildungen auf -ig und -ihte stehen in völlig gleicher Bedeutung nebeneinander.

Wenn das Substantiv auf -ig endet, so tritt -ihte erst nach Ausfall das -ig an dasselbe heran, z. B. īfihte zu īfig und wilihte zu welig. Die Erscheinung erklärt sich wohl als eine Art Haplologie, die aus euphonischen Gründen stattfand.[1]) Seltsamer Weise aber treffen dieselben Suffixe, nur in umgekehrter Reihenfolge, zusammen bei clifihtig steil und secgihtig schilfig, wo -ihte später zu -ihtig erweitert ist.[2])

f. Denominative Adjektiva, nach dem Muster der schwachen Participien unmittelbar von Nominibus abgeleitet.

---

[1]) Vgl. Brugmann, Kurze vergl. Gr. der idg. Spr. S. 41, 244, 292.

[2]) Vgl. Sievers a. a. O.

§ 67.

1. a-Stämme.

ā-mællad Sw. (æ = ie?) merc. leer oder nutzlos gemacht, æmelle ohne Geschmack? — gebyrnod mit einer Brünne versehen zu byrne. — gefædred gezeugt von demselben Vater. — fīf-fēted 5-füssig (fōt). — wæpned männlich (wæpen membrum virile). — full-mannod voll bemannt zu mann. — fȳr-hwĕohlod 4-rädrig (hweol) aus Reg. Psalt. — cellod (Kl. Leseb.) = celatus? — ge-bĭęrded bärtig (bĕard). — gebilod mit einem Schnabel versehen (bile). — gebleod bunt (bleo). — Nap. Gl. geandwlatod frontosus (and-wlite, -wlata). — gebōsmed B. T. mit einem Busen, ge-bogen zu bōsm, vgl. bah. comp. fāmig-bōsma. — gefōtcypsed gefesselt (fōt-cops). — gehlidod mit einem Deckel (hlid). — hoferode, gehoferod mit einem Höcker (hofer). — gehorsod mit Pferden versehen (hors). — geheafdod mit einem Kopf versehen. — geleomod mit Lichtstrahlen (leoma). — gelīc-hamod inkarniert (līc-hama). — geliefed gläubig (geleafa). — gemōdod disponiert, zu Mute (mōd), vgl. bah. comp. — gemēdred von derselben Mutter geboren (mōdor). — gepalmtwigod mit Palmzweigen geschmückt (palmtwig). — gesliefed mit Ärmeln versehen (sliefe). — Nap. Gl. gerosod rosatus (rose). — gesperod mit einem Speer bewaffnet (spere). — geswurdod mit einem Schwert bewaffnet (swĕord, swurd). — getarged mit einem Schild versehen (targe). — gewĕallod mit einem Wall versehen (wĕall). — gewintred aufgewachsen, vgl. bah. comp. auf -wintre. — gewīred mit Draht geschmückt (wīr). — gold-hilted mit goldenem Griff, vgl. bah. comp. auf -hilte. — heah-hweolod hochrädrig (hweol). — hringed aus Ringen gemacht (hring). — loccad Nap. Gl. crinitus. — ofer-hyrnod oben mit Hörnern versehen. — geillerocad überfüllt, be-rauscht (illerocu). — gelandod Ländereien besitzend (land). — gelegerod bettlägerig (leger). — oflysted begierig (lust). — nīw-tĭerwed neu geteert (tĭerwe, tĕoru). — ge-rædwod in Reihen auf-gestellt (ge-rædw). — gesāwlod mit einer Seele, beseelt (zu sāwol). — gerifod gerunzelt zu?, vgl. rifelede. — gesegled mit einem Segel versehen (segl). — sīd-fædmed mit breitem Busen (fædm).

Daneben bah. comp. sīd-fæpme. — gesplottod befleckt (splott). — tien-strẹnged mit 10 Strängen (strẹng), vgl. bah. comp. — tryndled (Kleid) mit Schmuck in Räderform (tryndel, trẹndel). — ge-tunecod mit einer Tunika (tunece). — twi-læpped mit 2 Röcken (læppa). — twisled gegabelt (twisla). — wel-gestemned mit einer guten Stimme (stemn). — gepeawod gesittet zu peaw. — þribẹddod mit 3 Betten (bẹd). — unhūfed ohne „Haube". — uncapitulod nicht in Kapitel eingeteilt. —

§ 68.

2. ja-Stämme (-ede, -ode = as. -odi.[1])

æpplede (gold) wie Äpfel geformt (æppel). — ān-eagede einäugig (eage). Daneben ān-eage. — ān-hyrnede einhornig (horn). — ān-stelede mit einem Stiel (stela) versehen. — blæc-fĕaxede schwarzhaarig (fĕax), vgl. die vielen bahuvr. comp. auf fĕaxe. — ĕahta-hyrnede 8-eckig. — ĕarsode mit einem ĕars versehen. — earede mit Ohren (Henkeln) versehen (eare). — fĕaxode behaart. — fĕax-scĕacgede mit Haaren versehen. — (fĕax-scĕacga). — fīf-ẹcgede fünfeckig (ẹcg), daneben bah. comp. auf ẹcge. — fīf-læppede mit 5 Lappen versehen (læppa). — gĕallede galled (horse) (zu gĕalla). — (ge)hyrnede mit einem Horn versehen. — healede bruchleidend (heala) = as. hālodi. — hōcede hakig (hōc). — hōnede mit Hacken versehen (hōh). — horn-fōtede hornfüssig (fōt). — hwīt-loccede hellblond (locc), vgl. daneben die bah. comp. — lang-sweorede mit langem Nacken (sweora). — lĕoht-beamede mit glänzenden Strahlen (beam). — lieg-loccede mit flammenden Locken. — micel-heafdede mit grossem Kopf (heafod). — pohhede aufgebauscht (pohha). — pyttede mit Löchern versehen (pytt). — read-stalede mit rotem Stiel (stalu?). — rifelede mit Runzeln versehen.[2]) — scĕabbede schäbig, grindig (scĕabb). — scĕaggede haarig (scĕacga). — sceol-eagede schielend (eage), daneben das bah. comp. sceol-iege. — scurfede mit Schorf behaftet (scurf). — sīd-fĕaxode mit langen Haaren. — sĭex-

---

[1]) Vgl. Rödder § 27; Kluge, Nom. St. § 234.

[2]) Vgl. Napier, Engl. Stud. 11, 60.

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

hyrnede 6-eckig. — spær-līrede mit grossen Waden (spær-līra). — stĕornede Gl. mit einer Stirn versehen (stĕorn). — sūreagede mit trüben Augen. — twi-fiperede Gl. gespalten (feper). — twi-fȳrede mit 2 Furchen (furh). — twi-hlidede mit 2 Öffnungen. — twi-hīwede 2-formig (hīw). — wōh-fōtede krummfüssig (fōt), vgl. die bah. comp. — wōh-handede mit verstümmelten Händen, vgl. die bah. comp. — þri-fōtede 3-füssig. — þri-fȳrede mit 3 Furchen. — þri-heafdede 3-köpfig. — þri-hlidede mit 3 Öffnungen. — þri-hīwede 3-formig. — þri-hyrnede 3-eckig.

§ 69.

Alle diese Adjektiva der Gruppe f) sind unmittelbar von Substantiven abgeleitete Bildungen, die die Form des Part. perf. pass. der schwachen Verba erhalten haben. — Es ist durchaus nicht anzunehmen, dass zugehörige Verba ausgestorben seien, von deren ehemaliger Existenz diese aus erstarrten Participien entstandenen Adjektiva zeugen könnten. Schon der aussergewöhnlich grosse Umfang der Gruppe macht es unmöglich, für jedes der angeführten Adjektiva in participialer Form ein schwaches Verbum zu postulieren. Allerdings haben wir im ags. eine Anzahl schwacher Verben, zu denen der Form nach das Adjektivum sehr gut als Participium gelten könnte. Aber die Bedeutungen von Verb und Particip differieren so auffallend, dass an eine Zugehörigkeit des Particips oder vielmehr des Adjektivs in Participform zum Verbum nicht zu denken ist. Solche Verben sind: sāwlian (die Seele) aushauchen. Wenn nun gesāwlod Particip zu sāwlian wäre, so müsste es jedenfalls die Bedeutung: gestorben, die Seele ausgehaucht habend, zeigen. Es heisst aber gerade das Gegenteil: 'beseelt', 'mit einer Seele versehen.' Ebenso können unmöglich zusammengehören: seglan segeln und gesegled mit einem Segel versehen, będdian, das Bett machen und -będdod mit einem Bett versehen, fæðmian klaftern und sīdfæðmed mit breitem Busen (Schiff), geliefan glauben und geliefed gläubig, heafdian köpfen und geheafdod mit einem Kopf versehen. — Auffallend wäre dann auch, dass bei der variierenden Bedeutung der etwa zugehörigen schwachen Verba das Participium stets dieselbe, sich

gleichbleibende Bedeutung „versehen mit“ hat. Es erklärt sich diese typische Bedeutung nur, wenn man diese Bildungen als unmittelbare Denominative fasst, die die Form des Partic. perf. schwacher Verba angenommen haben. Als Muster mögen ursprünglich etwa Formen wie hyngrede Hunger habend zu hyngran, -ian, gedient haben.

Zu der obigen Auffassung der Gruppe f) führt auch die Tatsache, dass sich zahlreiche bahuvrîhi-composita mit genau übereinstimmender Bedeutung neben den denominativen Adjektiven finden. Beide konkurrieren offenbar mit einander.

VII. g-, k-Suffix.

1. Adjektiva auf -ig.

§ 70.

a) Neben Substantiven.

α) mit Umlaut:

dȳstig staubig zu dūst, (daneben Nap. Gl. dūstig). — fǣmig schäumend zu fām, (daneben fāmig). — fǣcnig dolosus (Reg. Psalt.) zu fācen oder zum Adj. fǣcne, fācne. — fyrstig frostig zu forst (daneben forstig). — gydig wahnsinnig zu god. — hyrnig Nap. Gl. angulosus zu horn. — hyngrig hungrig zu hungor (daneben hungrig). — rȳnig gut beim Debattieren zu rūn oder rȳne. — stǣnig steinig zu stān (daneben stānig). — styrfig von krepierten Tieren zu storfe. — lytig listig zu lot.

β) ohne Umlaut:

ādl-ig krank. — andig neidisch zu anda. — blōd-ig blutig. — bōsm-ig gebogen. — brōd-ig brütend. — car-ig ängstlich zu caru. — clif-ig steil. — cræft-ig geschickt. — clūd-ig felsig. — dærst-ig, dræst-ig schlammig zu dærste, im plur. Bodensatz, Hefe. — deaw-ig tauig. — dreor-ig blutig. — dreor-ig traurig. — ead-ig glücklich. — eowoc-ig Schaf- zu eowu. — gĕolstr-ig Gift aussondernd (zu gĕolstor). — gesǣl-ig glücklich. — ge-sōtig schmutzig. — gewitt-ig, -wīt-ig klug. — gĭecel-ig eisig (gĭecel Eiszapfen). — grot-ig kiesig, erdig. — hĕolfr-ig blutig (hĕolfor). — holm-ig zur See gehörig. — hlīs-ig Nap. Gl. famosus (hlīsa). — horw-ig schmutzig (horh). — hreod-ig voll Riet. — hrīm-ig bereift. —

hrīs-ig (Nap. Gl.) buschig. — hrūm-ig berusst. — īs-ig eisig. — mĕaht-ig mächtig (daneben miht-ig, zu mĕaht, miht). — lifr-ig Leber- zu lifer. — mīst-ig neblig. — mōd-ig mutig. — mōr-ig moorig. — nead-ig in neadig-nes Verpflichtung zu nead neben unnied-ig ungezwungen zu nied. — næft-ig arm Gl. zu næft (nabban). ofst-ig eilig (ofost). — ōm-ig entzündet. — ōst-ig knotig, rauh. — præt(t)-ig schlau. — regen-ig regnerisch. — rōm-ig B. T. aus Wrt. Voc. geschwärzt (ahd. rāmac zu rām Schmutz, Russ; vgl. Schade). — ros-ig rosig (rose). — rud-ig rötlich (rudu). — reon-ig klagend. — rūst-ig rostig. — sæp-ig saftig. — sand-ig sandig. — snāw-ig scheeig. — snofl-ig verschnupft. — storm-ig Nap. Gl. stürmisch. — swāt-ig schwitzend, blutig. — tear-ig tränend. — tind-ig zackig. — wædl-ig arm. — wæter-ig wässerig. — wār-ig Seetang-. — wĕarr-ig warzig. — wel-ig reich zu wela. — wind-ig windig. — wintr-ig winterlich (winter). — wlit-ig schön (wlite). — wōp-ig fliessend. — word-ig geschwätzig. — wōs-ig feucht. — wud-ig waldig (wudu). — wuldr-ig herrlich zu wuldor. — þorn-ig dornig. — þrosm-ig rauchig. — þūf-ig laubig. — þurst-ig durstig zu þurst, l. N. þryst-ig. — seosl-ig betrübt (sūsl) (Ablaut?). — gĭef-ig reich zu gĭefu[1]). — gĕall-ig B. T. aus Hpt. Gl. acris, tristis zu gĕalla Galle? — febr-ig, un-fefer-ig fiebernd zu fefer. — smĕoruw-ig schmierig zu smĕoro (smĕor[u]wes). — ragg-ig zottig, ruppig zu anord. rǫgg, me. ragge.

γ) Das Grundwort hat schon Umlaut:

æmett-ig leer zu æmette v. E. ēmōte. — ættr-ig giftig zu ættor (neben āttor). — æfest-ig neidisch zu æfest < *æf-ēst zu got. ansts. — bryn-ig feurig zu bryne. — byrst-ig gebrochen zu byrst. — clæg-ig lehmig. — cyst-ig freigebig. — ęges-ig schrecklich (aus eiseg. verbessert) zu ęgesa, vgl. got. agis. — ēst-ig gütig (ēst = got. ansts). — fęnn-ig schmutzig (fęnn = got. fani). — fyn-ig schimmelig zu fyne. — geþyld-ig geduldig. — hȳd-ig häutig, ledern zu hȳd. — ĭęlf-ig schwätzend zu ĭęlfeplur. zu ælf. — scyld-ig schuldig. — scylf-ig felsig. — synn-ig sündig. — swæp-ig Nap. Gl. fraudulentus zu swæp persuasion, investigation, gehört wohl mit swip-or (vgl. r-Suffix) zu einem st. v. I. —

[1]) Vgl. Holth. Anglia 11, 171.

wyrt-ig Wurzel- zu wyrt. — wyrms-ig schwärend zu wyrms, worms. — ỹst-ig stürmisch. — ỹþ-ig wellig. — hęf-ig schwer zu hęfe (vgl. hębban st. Abl. 6). — hygd-ig gedankenvoll, bescheiden zu -hygd.

§ 71.

b) Neben Adjektiven.

α) mit Umlaut:

untrym-ig schwach zu trum.

β) ohne Umlaut:

frǣt-ig stolz. — gesund-ig günstig (Wind). — hāl-ig heilig. — hasw-ig grau zu haso. — līþ-ig biegsam zu līþe.

γ) Das Grundwort hat schon Umlaut:

ǣlþ-ig = ān-hliepig zu ān-hliepe vereinzelt, einzeln. — mēþ-ig müde zu mēþe. — rēþ-ig wild zu rēþe. — wēst-ig wüst zu wēste (vgl. as. wōsti). — wĭerþ-ig verdient zu wĭerþe.

§ 72.

c) Neben Verben.

α) mit Umlaut:

wēr-ig müde (wōrian). — dyrst-ig kühn zu dĕarr, dorste. — þỹht-ig, nach Holth. zu þeon, vgl. geþungen.

β) ohne Umlaut:

doht-ig tüchtig zu deah, dohte (daneben dyht-ig). — gefind-ig findend zu findan. — ed-staþel-ig wiederhergestellt. — unteor-ig unermüdlich. — fleot-ig B. T. schnell zu fleotan fliessen. — freor-ig kalt zu freosan. — gestæþþ-ig gesetzt. — reot-ig traurig. — firmd-ig fragend zu firmettan? — hreor-ig verfallen (hreosan). — næf-ig arm. — slip-ig schlüpfrig [1]) (ahd. slīfan).

γ) Das Grundwort hat schon Umlaut:

hrēm-ig frohlockend (ē = ǣ Sw.) zu hrēman, B. T. daneben hream-ig frohlockend, klagend, lärmend zu hream Subst.

[1]) Vgl. slipor (r-Suffix).

§ 73.

d) Neben einem Nomen oder Verbum.

α) mit Umlaut:

hlȳd-ig geschwätzig zu hlūd laut Adj. oder hlȳd Subst. — crymb-ig krumm zu crumb Adj. oder crymban. — gecȳþ-ig wissend zu cūþ Adj. oder cȳþan.

β) ohne Umlaut:

forht-ig in Furcht zu forht oder forhtian. — an-wĕald-ig mächtig zu anwĕald Subst. und Adj. — hĕolstr-ig dunkel zu hĕolstor Subst. und Adj. — hreofl-ig aussätzig zu hreofl Subst. und Adj. — grǣd-ig gierig zu got. grēdus Subst. und grēdōn. — hreow-ig traurig zu hreow Subst. und Adj. — gemynd-ig erinnernd, eingedenk zu gemynd Subst. oder gemynde Adj. — sār-ig traurig zu sār Subst. und Adj. — þeostr-ig dunkel zu þeoster oder þeostro. — unslǣp-ig schlaflos zu slāpan, slǣpan oder slāp, slǣp.

γ) Umlaut zeigt das Grundwort in:

unscęþþ-ig harmlos zu scęþþu oder scęþþan schaden.

§ 74.

e) Neben einem Zahlwort oder Adverb stehen:

æn-ig irgend ein und næn-ig kein zu ān, nān. — Zum Adverbium sundor gehört syndr-ig besonders.

§ 75.

f) Zusammenbildungen, die auf -ig enden.

α) mit Umlaut:

list-hęndig mit geschickten Händen zu hand. — twi-wyrd-ig sich widersprechend zu word. — stān-scĭęl-ig steinig zu scalu.

β) ohne Umlaut:

ā-ȳdl-ig leer, bei B. T. ohne Beleg, zu īdel leer. — ęl-rĕord-ig barbarisch, fremd. — ęl-þeod-ig fremd, in der Verbannung. — fea-scĕaft-ig arm, bloss zu feascĕaft. — lang-twīd-ig für lange gewährt zu as. twīđon — leaf-helm-ig mit belaubter Spitze. — mōd-cwān-ig traurigen Herzens zu cwānian. — wīn-treow-ig Reben-. — ār-wĕorþ-ig ehrwürdig, bei B. T. ohne Beleg. — hrȳþ-ig umstürmt zu hrīþ.

γ) Das Grundwort hat Umlaut in:

ead-hrēþ-ig glücklich zu hrēþ. — wīd-ryn-ig weit fliessend (ryne).

§ 76.

g) Mit dunklem ersten Bestandteil.

bis-ig l. y geschäftig. Nach Kluge[1]) ist bysig Ableitung zu der bloss im ind. bewahrten Wz. bhuš tätig sein. — dys-ig töricht, verwirrt; zu der Wz. dus, vgl. plattd. dösen, nhd. Dusel, ne. dizzy[2]). — gicc-ig eiternd zu giccan jucken? — gihþ-ig B. T. verrückt. — hōpig hoch gehend (von Wogen). — rōp-ig hoch gehend (von Wogen). — maþel-ig unruhig (etwa zu maðelian?) — ni(h)st-ig, nixtn-ig fastend, nüchtern. nist-ig hängt gewiss mit ne-wist und wist Nahrung zusammen[3]), nihst-ig und nixtn-ig dagegen sind nicht klar. — sor-ig Sw. sorry. Es ist wohl sōr-ig zu setzen, und dieses ist vielleicht ein Schreibfehler für sārig[4]). — sted-ig unfruchtbar. —

§ 77.

Bei der Ordnung der ags. Belege auf -ig ist das Verhalten der Adjektiva zum i-Umlaut als Teilungsprinzip zu Grunde gelegt. Durch diese Gruppierung ist deutlich geworden, dass nur in den wenigsten Fällen der dem g vorhergehende Mittelvokal auch ursprünglich ein i war. Die meisten ags. Adjektiva zeigen keinen Umlaut des Wurzelvokals und weisen dadurch auf ein ursprüngliches Suffix -ag oder -ug hin. Wie Kauffmann[5]) gezeigt hat, ist das timbre des Mittelvokals mit dem jeweiligen Stammesauslaut der zugehörigen Nomina gegeben. Es bildete sich -ag zunächst nur bei a-Stämmen, -ig nur bei i-Stämmen und -ug nur bei u-Stämmen. Später fielen die Suffixe alle zu einem zusammen, sodass wir in historischer Zeit im ags. nur -ig belegt finden.

---

[1]) Vgl. Kluge, Beitr. 9, 193.

[2]) Vgl. Kluge, Wb. „Dusel"; N. E. D. „dizzy."

[3]) Vgl. Sievers, ags. Gr. § 110, Anm. 4.

[4]) Vgl. Sievers, ib. § 62, Anm.

[5]) Vgl. Kauffmann, Beitr. 12, 201; vgl. auch E. Schröder, Zs. f. d. A. 35, 376.

2. Adjektiva auf -sc[1]).

§ 76.

a) ohne Mittelvokal.

cūsc keusch, Kluge[2]): „ags. cūsc ist literarische Entlehnung aus dem altsächsischen Wort *kûski, adv. kûsko". — horsc tapfer, klug. Uhlenbeck[3]) stellt es zu got. andhruskan erforschen; es ist wahrscheinlich mit ags. hræd, ahd. rad ‚schnell' verwandt. Kluge[4]) stellt es zu got. hardu-s. — fersc frisch. Schröder[5]) stellt es zu got. fri-jōn und sieht als Grundbedeutung „gehegt, geschont, unberührt" an: „frisch" ist das für den Opferbrauch gehegte. — dosc, *dohx Gl. dunkelfarbig, ne. dusk[6]).

§ 79.

b) mit dem Mittelvokal i.

α) Zur Bildung von Adjektiven zu Völker-, Länder- und Städtenamen wird -isc verwendet:

Afrisc, Africanisc afrikanisch (Nap. Gl.). — Assirisc assyrisch. — Brettwiẹlisc brittisch. — Crēcisc griechisch. — Lædenisc lateinisch. — Die folgenden Belege finden sich alle nur bei B. T.: Babilōnisc, Brittisc, Cananēisc, Centisc, Defenisc (zu Devonshire gehörig), Dẹnisc, Ebrēisc, Egyptisc, Englisc, Farisēisc, Frẹncisc Frēsisc, Galilēisc, Gallisc, Hebrēisc, Indisc, Ismahēlitisc, Jūdēisc, Numentisc, Persisc, Rōmānisc, Sabīnisc, Sadducēisc, Samaritānisc, Saracēnisc, Sarmondisc sarmatisch, Scyttisc schottisch, Sicilisc, Sodomisc, Sodomitisc, Sumersætisc (zu Somerset gehörig), Sūþ-Sĕaxisc, Syrisc, Syro-fēnisc syrophönizisch, Troiānisc, Trōiesc trōisc. — wĭẹlisc auch bei Sw. wälsch, fremd zu wĕalh.

Ariānisc gehört zu dem Personennamen Arius.

---

[1]) k-Suffix unmittelbar neben der Wurzel zeigt gĕong jung, vgl. Brugm. 2, 236.

[2]) Vgl. Kluge, Wb. „keusch".

[3]) Vgl. Uhlenbeck, Wb. „and-hruskan".

[4]) Vgl. Kluge, Nom. St. § 209.

[5]) Vgl. E. Schröder, Zs. f. d. A. 35, 262.

[6]) Vgl. N. E. D. „dusk".

§ 80.

β) -isc zur Bildung von Adjektiven neben Substantiven verwendet.

cedrisc zedern-. — cĕorlisc, cĭerlisc bäurisch, gewöhnlich. — cylenisc Ofen-. — dūn-lęndisc hügelig; el(e)-lęndisc fremd; in-lęndisc inländisch; ūt-lęndisc ländlich; ūre-lęndisc aus unserem Lande; ūt-lęndisc ausländisch. — ęl-þeodisc fremd. — ęntisc riesenhaft. — ĕorlisc vornehm, edel. — ĕotenisc riesenhaft. — folcisc populär, gewöhnlich. — gimmisc geschmückt. — god-spellisc, neben godspellic evangelisch. — hæðenisc heidnisch. — hĕofonisc himmlisch. — mechānisc mechanisch (lat.). — męn-nisc menschlich. — milisc honigsüss. — mīlitisc militärisch (lat.). — ofer-sæwisc überseeisch. — puerisc knabenhaft (puer). — scamisc schamhaft. — sūr-milisc sauersüss. — tigrisc Tiger-. — traisc tragisch. — wæterisc wässerig. — þeodisc zu einem Geschlecht gehörend. — þider-leodisc von jenem Volk.

Neben einem Adjektivum steht gĕaglisc lustig zu gagol.

æwisc schändlich, Schande stellt Schröder [1]) zu einem got. *aiwilôn ekeln.

Der i-Umlaut fehlt in vielen Fällen. Man wird diese Tatsache wohl auf den starken Einfluss des Lateinischen zurückführen müssen, dem die ganze Gruppe b) unterliegt. Formen wie mīlitisc, puerisc, mechānisc, traisc sind ja fast wörtliche Entlehnungen aus dem Lateinischen. Ebenso tragen die vielen von Völker-, Länder- und Städtenamen abgeleiteten Adjektiva ganz deutlich den Stempel von Bildungen, die in der Gelehrtenwelt unter lateinischem Einfluss entstanden sind.

Nachtrag: Ein Suffix- ōnjo erscheint in den Benennungen der Himmelsgegenden sūþerne, easterne, norþerne, westerne. Es entspricht vermutlich dem lat. -āneus in extraneus, vgl. Kluge § 217; N. E. D. eastern. Sehr zweifelhaft ist, ob nīwerne zart, jung und nihterne nächtlich hierher gehören. Wie bei noctern und dægþern wäre ja auch ein Einfluss des Lateinischen denkbar.

---

[1]) Vgl. Schröder, Beitr. 29, 557; s. auch Kluge, Nom. St. § 211.

Dritter Teil.
Zweite Compositionsglieder als Mittel der Ableitung.

§ 81.

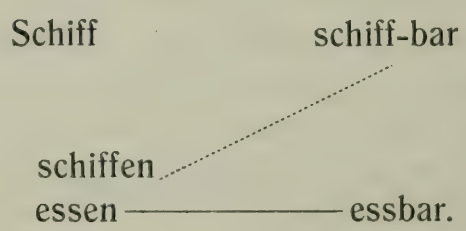
Der folgende Teil soll von den Compositis handeln, bei denen das letzte Glied dem selbständigen Gebrauche abstirbt. Nach zwei Seiten hin muss dieser Teil begrenzt werden. Von den im zweiten Teil behandelten Adjektiven trennt diese der Umstand, dass dort die Adjektivierung sich durch Ableitung vollzog, d. h. durch Anfügung nicht mehr sinnhafter Sprachelemente, während hier die sprachbildenden Elemente einen klar erkennbaren Bedeutungsinhalt aufweisen. Freilich berühren sich beide Teile insofern, als der letztere durch die abstrakte Allgemeinheit der Bedeutung der letzten Compositionsglieder die Composition durch Ableitungssilben fast erreicht und im Verlauf der Sprachgeschichte tatsächlich hier einmündet, wozu die Tendenz in der Periode des ags. schon vorliegt. Aber der wesentliche Unterschied zwischen beiden Teilen ist der, dass die Ableitungssilben uns als lediglich wortformendes, der Bedeutung nach völlig dunkles Element erscheinen, während die zweiten Compositionsglieder in Herkunft und Bedeutung völlig durchsichtig sind, also sinnhafte Elemente als Mittel der Ableitung aufweisen.

Aber die ganze Gruppe, die wir im dritten Teil zu betrachten haben, ist als ein Durchgangsstadium zwischen zwei Extremen zu charakterisieren. Das eine Extrem, dem die Ent-

wickelung zustrebt, haben wir in den Wortbildungen durch Ableitungssilben kennen gelernt. Der Ausgangspunkt der Bewegung ist das andere Extrem, die echten Composita. Diese entstehen, wenn mehrere sinnhafte Elemente zur Worteinheit verbunden werden. Das wesentliche Merkmal, das sie von unserer Gruppe unterscheidet, ist die Ausschaltung der Tendenz, echte Suffixe zu werden. Beide Elemente sind selbständige Träger von Wortstoff und für das Zustandekommen der Worteinheit gleichwertig.

Zwischen beiden Extremen vermitteln nun die Adjektiva mit zweiten Compositionsgliedern als Mitteln der Ableitung, sich bald diesem, bald jenem Extrem nähernd. Ein einheitlicher terminus für die ganze Gruppe fehlt noch. Kluge spricht z. B. stets von Suffixen, während Wilmanns sie als Composita bezeichnet. Sie sind aber weder reine Suffixe noch reine Composita, sondern stellen eben den Übergang von diesen zu jenen dar.

Wie vollzog sich nun dieser Übergang? Hierauf gibt Osthoff in seinem Buche: Das Verbum in der Nominalflexion eine Antwort. Er unterscheidet, sich an Whitney-Jolley u. a. (s. S. 12—19) anlehnend, folgende Tatsachen, die die Entwickelung in Fluss brachten: 1) Häufigkeit des Gebrauches der Composita. 2) Schwinden des Bewusstseins von der Herkunft der Bildungssilben. 3) Aufhören der selbständigen Existenz der zweiten Compositionsglieder. 4) Übergang zum primären Suffix. Zur vierten Stufe bemerkt Osthoff: Reine Nominalcomposition war das Früheste. Dann konnte der erste Bestandteil der Composition auf ein Verbum wie auf ein Substantivum bezogen werden. Dann konnte schliesslich zu Verben selbst die Composition gebildet werden, ohne dass ein Nomen dabei stand. Osthoff veranschaulicht diese Entwickelung durch folgende Figur:



Es ergibt sich aus den vorhergehenden Bemerkungen für die Betrachtung der Suffixe die Aufgabe, festzustellen, wieweit jedes einzelne Suffix den oben skizzierten Gang von echtem Compositum zu echtem Suffix zurückgelegt und wo es auf dieser Bahn Halt gemacht hat. Dabei ist es nötig, die ersten Bestandteile der Composition nach Wortarten zu gruppieren. Denn da reine Nominalcomposition nach Osthoff das älteste war, so müssen die Composita, je mehr sie sich von diesem Urtypus entfernen, d. h. je mehr Wortarten in die Composition hineingezogen werden, um so näher an ihr Endziel, die Umwandlung zu echten Suffixen, gelangen. Hier erhebt sich jedoch eine Schwierigkeit. „Die Wissenschaft kann oft nicht ergründen, wie ein einzelnes Wort tatsächlich entstanden ist, ob es von einem Nomen oder Verbum, von einem Substantivum oder Adjektivum abgeleitet war, und die Frage ist, sobald erwiesen ist, dass mit dem Suffix Ableitungen sowohl von dieser, als von jener Wortart gebildet werden können, überhaupt müssig.“[1]) Sobald ich also weiss, dass z. B. Bildungen mit -lic und dem reinen Verbalstamm in einer ganzen Gruppe vorhanden sind, dass gleichfalls Bildungen mit -lic neben Substantiven zahlreich vertreten sind, so werde ich in Fällen, wo Composita mit -lic sowohl als Verbal- wie als Substantivcomposita sich auffassen lassen, mich nicht für das eine oder das andere entscheiden können. Denn die beiden Gruppen der reinen Verbalcomposita und der reinen Substantivcomposita liegen stets für neue Bildungen als Muster vor. Ob nun der einzelne Fall dieser oder jener Gruppe folgt, lässt sich nicht entscheiden.

I. -sum.

§ 82.

In dem Suffix -sum[2]) glaubt man eine Wurzel zu erkennen, die in got. sa sama, ahd. der samo griech. *ὁμός* u. a. wiederkehrt und deren Bedeutung die ist, dass sie die Identität mit dem

[1]) Wilmanns § 8, 3.

[2]) Vgl. Wilmanns 2, 372; Grimm 2, 573; Kluge, Nom. St. § 239; Graff 6,31; Schade „sam“.

durch das erste Glied ausgedrückten Begriff bezeichnet. -sum hält wie die anderen in diesem Teil zu besprechenden Suffixe die Mitte inne zwischen reinen Compositis und reinen Suffixen. Von jenen scheidet es die Fähigkeit, Verbindungen sowohl mit Verbalstämmen als mit Nominalstämmen einzugehen, von diesen die Tatsache, dass sein Ursprung noch deutlich erkennbar ist.

Die Bedeutung des -sum lässt sich genauer definieren als: Abstrakta bildend. Von allen Substantiven, an die es antritt, ist nur eines, þegen, ein Conkretum, wenn nicht geþegensum besser zum Verbum zu stellen ist. „sum bildet Adjektiva besonders für Charaktereigenschaften, Fähigkeiten, Neigungen“ [1]). Eine begriffliche Scheidung der Composita auf -sum von denen auf -lic, für die Jac. Grimm einige Fälle aus dem mhd. und nhd. anführt, lässt sich im ags. nur spärlich nachweisen:

geleaf-full gläubig. — geleaf-sum gläubig, glaublich. — geleaf-lic glaublich.

þegen-lic männlich, tapfer. — geþegen-sum helfend, gehorsam.
wĕorc-sum lästig. — unwĕorc-lic nicht passend zur Arbeit.
wĕorc-full B. T. = gestuosus.
ān-sum ganz. — ān-lic, æn-lic einzeln.
In der Regel lässt sich sonst keine Grenze ziehen.

§ 83.

1) Substantiv-composita.

gedĕorf-sum lästig. — geleaf- gläubig, glaublich. — genyht- reichlich. — tæl- rythmisch. — Hpt. Gl. wyn- wonnesam. — word-wyn- sum Wrt. Voc. liebenswürdig.

§ 84.

2) Adjektiv-composita.

læt-sum spät. — ang- lästig (zu enge, das in der Composition als ang- erscheint). — gecwēm- B. T. aus Hpt. Gl. = illibatus unvermindert zu gecwēme angenehm, passend. — lang-

[1]) Kluge, Nom. St. § 239.

sum lange dauernd. — gemōd-sum in gemōd-sumnes Eintracht zu gemōd einmütig.

§ 85.

3) sum neben Worten, die sich als Substantiva und Adjektiva auffassen lassen.

(ge)sibb-sum friedlich, freundlich. — wōh- verdreht.

§ 86.

4) Verbal-composita.

(ge)hier-sum gehorsam zu (ge)-hieran. — mis-hĕald-sum nachlässig (mis-hĕaldan). — gepegen-sum, helfend, gehorsam (peg(e)nian).

§ 87.

5) Composita, die sich als verbal und nominal auffassen lassen.

gedwol-sum irrtümlich (gedwol, gedwola, gedwolian). — frȩm- gütig (frȩmu, frȩmian). — friþ- friedlich (friþ, friþian). — gehĕald- sparsam (gehĕald, (ge)-hĕaldan). — (ge)wil- wünschenswert, angenehm (willa, gewill, willian). — lof- lobesam (lof, lofian). — luf- liebenswürdig (lufu, lufian). — gepaf- zustimmend (gepæf, þafian).

Neben einem Zahlwort steht ān-sum ganz.

§ 88.

6) Zweifelhafte Fälle.

gepūht-sum reichlich, wohl zu gepungen, þȳhtig. — āþrot-sum lästig, ermüdend B. T., āþrot aus āþroten, Part. zu ā-þreotan st. 2. — bōc-sum B. T. ohne Beleg, gehorsam, beugsam. Kluge: būg-sum (būxum) als Nominalderivation. Es gehört wohl zu būgan als reine Verbalcomposition.[1])

[1]) Vgl. N. E. D. „buxom".

II. -bære.

§ 89.

Die Entwicklung von -bære ist im ags. in den Anfangsstadien stehen geblieben. Des Zusammenhangs mit beran, zu dem es Verbaladjektiv ist, bewusst verwendet man es nur in der Composition mit Substantiven, wo es „tragend, hervorbringend" bedeutet. Die nächste Stufe in der Entwickelung zum sprachformenden Suffix ist die, dass -bære auch mit Abstrakten komponiert wird. Hierbei macht dann schon die Sprachentwickelung im ags. Halt. Erschwerend wirkte für den weiteren Verlauf des Sprachprozesses namentlich die selbständige Existenz des -bære als Verbaladjektiv in ā-bære, æ-bære „offenbar" zu ā-beran und forþ-bære „produktiv" zu forþ-beran. Neben -bære zeigen sich manche Parallelbildungen auf -berende, die den Beweis erbringen, dass die Herkunft von -bære noch deutlich gefühlt wurde.

§ 90.

āt(t)or-bære (-berende) giftig. — corn- (-berende) Korn tragend. — æppel- Äpfel tragend. — blōstm- Blumen tragend (-berende). — cwĕalm- tötlich. — cwĭęld-bære zerstörend. — deaþ- (-berende) tötlich. — feþer- (-berende) Federn tragend. — fȳr-bære feurig. — gimm- Juwelen tragend. — helm- (-berende) belaubt. — helpend- hülfreich. — hlĕahtor- Lachen verursachend, zum Lachen veranlagt. — hīls-bære berühmt. — horn- gehörnt. — hunig- Honig tragend. — leger-bære Krankheit tragend, krank. — lĕoht- (-berende) Licht tragend, leuchtend. — lieg- feurig. — lof- Lob tragend, preisend. — lust- Lust tragend, angenehm. — mann- Menschen hervorbringend. — slæp- Schlaf bringend. — stęnc- Geruch tragend. — tungol- Sterne tragend, bestirnt. — wæstm- (-berende) fruchtbar. — wīg- Kampf tragend, kriegerisch. — wind- Nap. Gl. ventosus. — wudu- waldig. — þūf- belaubt.

Fast alle Belege lassen also den ursprünglichen Sinn des -bære erkennen.

Als Adjektiv-comp. könnten dead-bære tötlich, gram-bære zornig, hāl-bære heilig erscheinen. Doch scheinen dead und deaþ sich im ags. gegenseitig beeinflusst zu haben, gram-bære kann ebensowohl zu grama Zorn gehören als zu dem Adjektiv gram. In hāl-bære ist hāl wohl auch als Substantivum aufzufassen, obwohl es im ags. als solches sonst nicht vorkommt.

III. -fæst.

§ 91.

-fæst hat es in den germanischen Sprachen kaum zu einem Ansatz einer Ausbildung zum Suffix gebracht. Das ags. ist der einzige germanische Dialekt, in dem es zu einer gewissen Produktivität gelangt ist. Aber auch hier hat es den ganzen Gang vom selbständigen Wort bis zum primären Suffix nicht durchmessen, sondern nur 2 Stufen erreicht: 1) Ausdehnung auf Abstrakta, 2) Verbindung mit Adjektiven.

Seiner Bedeutung „in etwas befestigt“ (nhd. -haft) gemäss verbindet es sich vorzugsweise mit Substantiven.

§ 92.

1) Neben konkreten Substantiven.

cīþ-fæst fest gewurzelt (cīþ Spross). — ĕard- ansässig. — ĕorþ- in der Erde fest. — hām- ansässig. — hĕals- hartnäckig. — hĕorþ- ein Haus besitzend. — hrōf- fest im Dach. — leger- am Krankenlager fest = krank. — lĕoþu- an den Gliedern fest. — rōt- fest gegründet, v. L. (rōt skandin. = Wurzel). — stæþ- fest an der Küste. — staþol- im Fundament fest.

§ 93.

2) Neben abstrakten Substantiven.

æ-fæst fromm, verheiratet. — ærend- an Botschaft gebunden. — ār- ausgezeichnet, ehrenhaft. — bīd- beständig. — (ge)blæd- berühmt. — borg- durch Pfand gebunden. — dōmgerecht, berühmt. — (ge)mægen- stark. — gemet- bescheiden. — getæl- messbar. — gewit- von gesundem Verstand. — gĭef- begabt. — hīw- schön. — hleow- schützend. — hog- klug (hogu). —

hyge- weise. — līf- lebend. — rǣd- weise. — regol- (geistliche) Regeln beobachtend. — scam- beschämt, bescheiden. — (ge) sige- siegreich. — sigor- siegreich. — sōþ- wahr, aufrichtig. — stede- entschlossen. — tīr- berühmt. — treow- treu. — tūd (d)or- fruchtbar. — wǣr- treu. — weder- wetterfest. — wīf- vermählt. word- aufrichtig. — wyn- angenehm. — þeaw- tugendhaft. — þrym- herrlich. — wīte- in Gewahrsam. — un-wæstm- unfruchtbar. — inburh- B. T. aus Lye, ständig in der Halle.

§ 94.

3) Neben Adjektiven.

gin-fæst reichlich, freigebig (ginn). — hāl- fromm (hāl könnte auch Subst. sein, vgl. hāl-bære § 90). — wīs- klug. — wlitig- schön.

Besonders erwähnt seien einige Composita auf -fæst, die in der Bedeutung von allen bisher genannten merklich differieren: gryre-fæst heisst nicht etwa „fest im Grausen", sondern „schrecklich fest". fæst ist also durchaus selbständiges Adjektivum, das durch gryre gesteigert wird. Ebenso sind als Intensitätssteigerungen zu beurteilen: heah- sehr fest und samod- zusammen fest. Sie gehören nicht in die Gruppe aller hier behandelten Composita hinein.[1])

IV. -wende.

§ 95.

1) Neben Substantiven.

hwīl-wende zeitlich, vorübergehend. — luf-wende liebenswürdig, angenehm.

§ 96.

2) Neben Adjektiven.

hāl- heilsam. — hāt- heiss. — lāþ- feindlich. — leof- angenehm, liebenswert.

---

[1]) Vgl. hierzu Sievers, Anglia I, 578, wo gryrefæst anders beurteilt wird.

§ 97.

Den Ausgangspunkt für die Beurteilung von -wẹnde bietet das ags. mis-wẹnde, ein Verbaladjektiv zu dem Verbum mis-wẹndan: sich in die Irre wenden, sich nach falscher Richtung wenden. mis-wẹnde heisst „sich nach falscher Richtung wendend, (moralisch) sich verirrend". — wẹnde heisst also „sich wendend." hāt-wẹnde wäre etwa „sich zum Heissen wendend", luf- „sich zur Liebe wendend."

Wilmanns[1]) vermutet in -wẹnde eine bahuvrîhi-Bildung zu einem *wand = habitus. hāt- wäre darnach „heisse Art habend, von heisser Art". Eine Form wie mis-wẹnde bietet jedoch der Auffassung als bahuvrîhi-composition Schwierigkeiten, ergibt sich dagegen ungezwungen als Verbaladjektiv zu miswẹndan. Ein Substantiv *wand hat ausserdem ja nur hypothetischen Wert.

Wie -bære ist -wẹnde in seiner Entwickelung bei der reinen Nominalcomposition stehen geblieben.

V. -mæte.

§ 98.

1) Neben Partikeln.

ofer-mæte übermässig. — or-mæte ungeheuer. — ūþ- ungeheuer. — ge- passend. — un- unmässig.

§ 99.

2) Neben Substantiven.

pund-mæte ein Pfund wiegend. — byrþen-mæte lastmässig.

-mæte ist in den wenigen Fällen, wo es überhaupt vorkommt, Sprachstoff tragendes Element. Nur in byrþen-mæte ist eine gewisse Abschwächung der vollwertigen Bedeutung zu erkennen.

Die Frage, ob die Composita auf -mæte als bahuvrîhi-composita zu verstehen oder ob sie als Zusammensetzungen mit einem Verbaladjektiv -mæte zu deuten seien, lässt sich schwer entscheiden. Wilmanns[2]) neigt für das ahd. zur ersteren

[1]) Vgl. Wilmanns 2, 303.

[2]) ib. 2, 378.

Ansicht. Doch wäre für das ags. die andere Ansicht ebenso wohl denkbar, zumal mæte als Verbaladjektiv zu metan belegt ist.

VI. -wĕard.

§ 100.

Neben Adverbien und Präpositionen.

æften-wĕard hintere. — æfter-wĕard folgend. — æf- abwesend. — east(e)- östlich, ostwärts. — fram- im Begriff fortzugehen. — fore- vordere, früh. — forþ- fortschreitend. — hĕonon- vorübergehend. — hider- hierher kommend. — hinderlangsam. — innan- innerlich. — in(ne)- innerlich. — nĕoþanuntere. — nĕoþe- untere. — niþer- nach unten gerichtet. — norþan- nördlich. — norþ(e)- nördlich. — ongean- entgegen gerichtet. — on-wĕard (Sw. = and-) entgegengesetzt. — sūþ(e)- südlich. — tō- bevorstehend. — ufan- oben. — uf(e)- obere. — ūp- nach oben gerichtet. — ūt(e)-, ūtan- draussen befindlich. — weste- westlich. — westan- westlich. — wiþer- entgegengesetzt, feindlich. — þanon- im Begriffe fortzugehen.

Zu einem Adjektiv gehört midde- wĕard mittlere.

§ 101.

-wĕard gehört zu lat. vertere und bedeutet „sich wendend, gerichtet, sich richtend." Es verbindet sich im ags. mit Adverbien des Ortes und der Richtung. Das Ursprüngliche ist jedenfalls die Verbindung mit Richtungsadverbien, da -wĕard als zu vertere gehörig zunächst nur eine Bewegung, Veränderung, Richtung bezeichnet, nicht aber ein Sein, Sich-befinden, Ruhen. Wenn nun wĕard sich auch mit Ortsadverbien verbindet, wie etwa æfter-wĕard später seiend, so ist es damit Suffix geworden, das ganz allgemein die Kraft hat, aus Lokaladverbien und Richtungsadverbien Lokaladjektiva zu schaffen. Ein Verlassen dieser rein sinnlichen Sphäre ist nur bei wiþer-wĕard zu bemerken, das sich zu der übertragenen, geistig-moralischen Bedeutung „feindlich" fortentwickelt hat.

Wenn sonst geistige oder moralische Beziehungen ausgedrückt werden sollen, so tritt das für diese charakteristische -lic an die Composition mit -wĕard heran.

VII. -cund.

§ 102.

1) Neben Substantiven und Adjektiven.

æþel-cund von edler Herkunft. — deofol- teuflisch. — engel- Engel-. — ĕorl- edel. — ĕorþ- irdisch. — gāst- geistlich. — god- göttlich. — hell- höllisch. — hĕofon- himmlisch. — hīw- häuslich. — met- metrisch. — sāwol- geistlich. — ge-sīþ- im Range eines ge-sīþ. — yfel- übel. — wĕorold- weltlich.

§ 103.

2) Neben Adverbien und Präpositionen.

fĕor(ran)-cund von ferne kommend, fern. — innan- innerlich. — in-, inne- innerlich. — ūp- himmlisch. — ufan- von oben kommend, himmlisch. — ūta-cund B. T. (= ūtan-cund?) fremd.

§ 104.

-cund, das ausser im ags. nur im got. als Suffix vorkommt, gehört zu dem idg. Stamm gen, der im lat. gen-us, gigno, griech. *γίγνομαι* usw. sowie ags. cennan vorliegt, und bedeutet: erzeugt, geboren, abstammend von . . . Charakteristisch für die Composita auf -cund ist ihre Verwendung in der kirchlichen Literatur. Die „teuflisch, engelgleich, irdisch, geistlich, göttlich, höllisch, himmlisch, weltlich, innerlich“ tragen alle deutlich den Stempel der christlich-religiösen Kirchensprache. Hält man damit got. airþa-, gōda-, guma-, himina-, inna-, qinakunds zusammen, so ergibt sich, dass alle diese Composita ihre Heimat im Sprachgebrauch der Geistlichen und ihren Ursprung in gelehrter Übersetzungstätigkeit haben. Ins Volk sind sie offenbar nicht hineingedrungen. Sie verschwinden auch im Me. bis auf 2 Composita: god-cund und gram-[1]).

[1]) Vgl. Stratmanns Me. Dict.

In der Entwickelung zum Suffix ist -cund soweit gegangen, dass es sich von der Bedeutung der Abstammung loslöst. ęngel-cund heisst zunächst „von den Engeln abstammend", dann aber „engelgleich, engelhaft". Allerdings lässt sich noch bei sämtlichen Belegen die ursprüngliche Bedeutung erkennen. Seinem Ursprung gemäss verbindet es sich gern mit Adverbien der Richtung. Wo es ausserdem mit Adverbien des Ortes componiert wird, tritt es damit dem reinen Suffix näher.

VIII. -fĕald.

§ 105.

1) Neben Adjektiven.

fela-fĕald vielfach. — manig- mannigfach. — þic- dicht.

§ 106.

2) Neben Zahlwörtern.

ān-fĕald einfach, einzeln. — feower- vierfach. — feowertig- 40fach. — fīf- fünffach. — fīftig- 50fach. — hund- 100fach. — hund-sĕofontig- 70 fach. — hund-teontig- 100 fach. — nigon- 9fach. — sĕofon- 7fach. — sīex- 6fach. — sīextig- 60fach. — tien- 10fach. — twęlf- 12fach. — twentig- 20fach. — twi- 2fach. — þri- 3fach. — þrītig- 30fach. — þūsend- 1000fach.

§ 107.

-fĕald verbindet sich mit Kardinalzahlen und bezeichnet multiplicativa. fela- und manig-fĕald geben allgemeine Zahlenverhältnisse an, stehen also zu den Kardinalzahlen in enger Beziehung.

Die Composita auf -fĕald stehen den reinen Suffixen sehr nahe; -fĕald ist fast ganz zur Ableitungssilbe geworden, die aus Kardinalzahlen multiplicativa bildet.

Vielleicht sind diese Composita bahuvrîhi-bildungen zu einem Substantivum, das „Falte" bedeutete.[1])

[1]) Vgl. Wilmanns § 438; Brugm. 2, 509.

IX. -hĕald.

§ 108.

1) Neben Adverbien.

niþer-hĕald nach unten geneigt. — of dūne- nach unten geneigt. — ō-hĕald abschüssig (?). — sūþ- südwärts. — tō- sich lehnend, geneigt. — forþ- vorwärts gebeugt. — ni- geneigt (aus neowol verbessert). -- Kluge, Leseb. swæ- geneigt. (swæ = swā? so).

§ 109.

2) Neben Substantiven.

scyte-hĕald abschüssig. — freond- freundlich.

§ 110.

-hĕald kommt als selbständiges Adjektiv „geneigt“ im ags. vor. Als Suffix ist es von dem stärkeren Konkurrenten -wĕard in seiner Ausbreitung gehemmt worden. Ein Verlassen der mit der Bedeutung „geneigt“ gesetzten Grenzen tritt ein in den Verbindungen von -hĕald mit den Substantiven scyte und freond, womit der suffixale Charakter des -hĕald gesichert ist.

X. -wĭęlle.

§ 111.

1) Neben Substantiven.

fisc-wĭęlle fischreich. — fugol- vogelreich. — rūm-welle l. N. geräumig. — līf- lebendig.

§ 112.

2) Neben Adjektiven.

dead-wĭęlle unfruchtbar. — hār- grau.

§ 113.

-więlle gehört zu wĕallan wallen und bedeutet „überquellend, übersprudelnd, reich“. Insofern als es sich auch mit Adjektiven verbindet, liegt eine Annäherung an die echten Suffixe vor. Es ist jedoch zu keiner kräftigen Entfaltung im ags. gekommen.

XI. -lic.

§ 114.

Wilmanns meint, dass die natürliche Grundlage für -lic nicht die bahuvrîhi-composita, sondern ein gleichlautender Stamm in der Bedeutung „gleich, passend" sei, obschon auch die bahuvrîhi-bildung stattgefunden haben möge. Besonders seien Partikelcomposita als Verbindung mit einem Adjektiv zu verstehen. Auch manche Adjektiva seien sicher erst aus Adverbien geschaffen. Ich möchte glauben, dass ein Einfluss des ags. Adjektivs gelīc vorliege. Dieses ist freilich auch erst als bahuvrîhi - compositum entstanden, wie sich noch im got. galeika erkennen lässt, das Eph. 3,6 als Übersetzung des griech. *σύσσωμος*, eines bahuvrîhi-compositums, belegt ist. Im ags. ist man sich aber kaum noch der Identität von lic mit dem gleichlautenden Substantivum bewusst. Man stellt sogar eine Verbindung gelīc-lic her, was deutlich beweist, dass -lic nur als Ableitungssilbe empfunden wurde.

§ 115.

1) -lic neben Substantiven.

æfen-lic abendlich. — ælmes- wohltätig. — æ- gesetzlich. — ær(ne)-morgen- früh am Morgen. — ancer- einsiedlerisch. — and-gīet- wahrnehmbar. — angris(t)- schrecklich. — angryr- schrecklich (Kreuzung von gryre und angris(t) -lic).

ān-ræd- einmütig. — apostol- apostolisch. — āt(t)or- giftig. — ār- ehrlich.

beot- anmassend. — biscop- bischöflich. — bismer- verrucht. — bōc- Buch-. — broc- kummervoll. — brōþor- brüderlich. — brȳd(e)- bräutlich.

camp- Nap. Gl. tyrannicus. — canonic- kanonisch. — cāser- kaiserlich. — cĕorl-(l)ic gemein. — cild- kindlich. — ciric- kirchlich. — cīn-klaffend bei B. T. ohne Beleg zu cīne (Sw. cine). — cniht- knabenhaft. — cræft- geschickt. — crist- christlich. — cwĕartern- Gefängnis-. — cwen- (oder ē?) weiblich (oder königlich?). — cyne- königlich (cyning in der Composition = cyne). — cynn- (Nap. Gl.) generosus. — cyst- freigebig.

dǣd- aktivisch. — dæg- täglich. — dægred- morgendämmernd. — dægþer- täglich. — deaþ- tötlich. — deofolteuflisch. — dreor- blutig. — dōm- gerichtlich. — dreammusikalisch. — drȳ- magisch. — dryhten- dem Herrn gehörig, edel. — dryht- = dryhten -lic. — (ge)dwimor- trüglich. — (ge)dwĭȩld- täuschend.

ĕaldor- fürstlich. — easter- osterlich. — edwist- substantivisch. — efen-edwist- von gleicher Substanz. — efen-tōwist- von gleicher Substanz. — ȩges- schrecklich. — ȩllen- mutig. — ȩngel- engelgleich. — ĕorl-(l)ic männlich. — ĕorþ- irdisch. — ende-byrd- Ordinal-.

fācen- trügerisch. — fæder- väterlich. — fĕar- Stier-. — fæmn(en)- jungfräulich. — fæm-hād- jungfräulich. — færplötzlich. — fæþm- umarmend. — feld- Feld-. — fȩnn- sumpfig. — feond- feindlich. — gefēr- verbündet. — fĭȩrd- militärisch. — finger- Finger-. — firen- sündig. — flæsc- fleischlich. — flōdflussartig. — flot- zur See gehörig. — folc- populär. — foreþanc- voraussehend. — forht- erschreckt. — forliger- ehebrecherisch. — forst- frostig. — fōt- Fuss-. — frēcen(d)- gefährlich. — frȩm- vorteilhaft. — freols- festlich. — freondfreundlich. — friþ- friedlich. — frōfor- tröstlich. — frum- anfänglich. — frymþe- anfänglich.

gāst-, gæst- geistlich. — gæst- gastlich (Hs. gast-, Gen. 209). — gafol- fiskalisch. — gamen-, game- Spiel-. — gear- jährlich. — gĕard- weltlich. — gefea- angenehm. — (ge)giȩre- Kleidung-. — gĭeld- zur Gilde gehörig. — gelimp- passend. — gēmunghochzeitlich. — gĕogup- jugendlich. — getreow- treu. — gif(tĭe)- hochzeitlich. — glȩng- geschmückt. — god-gield- abgöttisch. — god-spel- evangelisch. — gryre- schrecklich. — gydengöttingleich. — gylt- boshaft.

hælend- erlösend. — hærfest- herbstlich. — heaf- zu beklagen. — heafod-Haupt-, Kapital-(verbrechen). — hĕal-Hallen-. — hĕarg- abgöttisch. — hefe- betrübt. — hȩl(le)- höllisch. — helpend- helfend. — heof- beklagenswert. — hĕofon- himmlisch. hȩre- kriegerisch. — hȩte- böse. — hĭerde- Hirten-. — hīred-

häuslich. — hīw- schön. — hlāford- edel. — hlĕahtor- lächerlich. — hof- (Nap. Gl.) palatinus. — hund- hündisch. — hungor- hungrig. — hunig-tear- Nektar-. — hūsc- schimpflich. — hyht- angenehm. — hȳþ- zum Hafen gehörig.

lāc- Opfer-. — lǣce-dōm- heilsam. — lah- gesetzlich. — lāreow- Lehrer-. — lār- belehrend. — geleaf- glaublich. — leoht- leuchtend. — leoþ- gesangsmässig. — lĕoþu- körperlich. — līc-ham- körperlich. — līf- lebendig. — liþer- schlingenartig. — lof- löblich.

mæg- verwandt. — mæg-sib- verwandt. — mægden- mädchenhaft. — mæg(e)þ-hād- jungfräulich. — mæþ- passend. — mĕarg- markig. — meter- metrisch. — middæg- mittäglich. — middan-gĕard- irdisch. — mōdor- mütterlich. — mōn(e)- mondgleich. — mōnaþ- monatlich. — morgen- morgenlich. — munuc- mönchisch. — myne- wünschenswert. — mynster- mönchisch.

nieten- tierisch. — niht- nächtlich. — nĕorxna-wang- paradiesisch.

ofer-sæ- überseeisch. — ofer-wist- „supersubstantial“. — orgel- verächtlich. — or-wyrþ- schändlich.

palent- Palast-. — pīp- zu pīpe Pfeife. (Nap. Gl.) — pleg- Spiel-. — pleo- gefährlich. — pliht- gefährlich. — preost- priesterlich.

ręced- Palast-. — rāp- Tau-. — reg(e)n- regnerisch. — regol- regelmässig. — riht-liþ- gegliedert. — rodor- himmlisch. — rūn- mystisch. — (ge)rȳne- mystisch.

sācerd- priesterlich. — sæ- See-. — sæd- Saat-. — gesæl- glücklich. — gescĕad- (Nap. Gl.) scenicus. — scam- beschämt. — scand- schändlich. — sceap- Schaf-. — scin- (Nap. Gl.) geisterhaft. — scip- Schiffs-. — scip-hęre- Flotten-. — scop- poetisch. — sĕaro- klug. — sĕonoþ- synodal. — side- bescheiden. — sige- siegreich. — sigor- siegreich. — ge-sin-scip- ehelich. — snāw- schneeig. — sorg- betrübt. — stæf- buchstäblich. — stōw- örtlich. — stream- stömend. — sumor- sommerlich. — sun- sonnengleich. — swēg- tönend. — (ge)swinc- mühsam. — symbel-mōnaþ- festmonatlich. — syn- sündig.

temp(e)l- Tempel-. — tīd- zeitlich. — tīm- zeitlich. — tintreg- marternd. — tow- zum Weben gehörig (tow?). — tūn- ländlich (Gl.). — twā-dæg- 2 Tage dauernd. — tweo- zweifelhaft. — teon- verletzend.

wæpen- männlich. — wæstm- fruchtbar. — wæter- Wasser-. — wea- traurig. — węb- zum Weben gehörig. — wĕoruld- weltlich. — wĕorþ- berühmt. — wer- männlich. — wĭęl- Quell-. — wīde-fĕorh- (B. T.) ewig. — wīf- weiblich. — wīg- kriegerisch. — wildeor- tierisch. — wīn- Wein-. — winter- winterlich. — wīte- strafend. — wīte-dōm- prophetisch. — wōp- tränend. — wræc- elend. — wrætt- schmückend. — wrōht- anklagend. — wudu- Wald-. — wuldor- herrlich, berühmt. — wul(l)- wollig. — wundor- wunderbar. — wyn- angenehm. — gewyrde- 1) historisch (weorþan), 2) beredt (word).

þĕarf- nützlich. — þeaw- tugendhaft. — þegen- tapfer. — þeod- Volks-. — þeowot- sklavisch. — þrea- elend. — þrea- nied- unglücklich. — þri-dæg- 3 Tage dauernd. — þrym- ruhmreich. — þrȳþ- tapfer. — þunor- donnernd.

un-gerȩc- lärmend. — un-wĕorc- nicht passend für die Arbeit. — un-gewit- töricht. — un-wēn- nicht versprechend.

§ 116.

Eine Vergleichung der Substantiv-composita auf -lic mit anderen ähnlichen Suffixen neben Substantiven gestattet nur selten, für die begriffliche Bestimmung von -lic engere Grenzen zu ziehen. Die folgende Tabelle lässt einige Unterschiede in der Bedeutung von -lic anderen Suffixen gegenüber erkennen:

and-gĭet-ol, and-gĭet-full verstehend, andgĭet-lic verständlich. — hlĕahtor-full verachtend, hlĕahtor-lic verächtlich. — geleaf-full glaubend, geleaf-lic glaublich. — lof-bære lobend, lof-lic löblich. — ræd-fæst wissend, ræd-lic rätlich.

Die Composita mit -lic zeigen passiven Sinn mit potentieller Färbung.

Mehr willkürlich ist der Unterschied in:

cild-lic kindlich, cild-isc kindisch. — dōm-lic gerichtlich, dōm-fæst gerecht, dōm-isc zum Tage des Gerichts gehörig. — gylt-lic boshaft, gylt-ig schuldig. — wæter-lic zum Wasser gehörig,

wæter-ig wässerig, wæter-isc wässerig, wæter-full wassersüchtig. — wīf-lic weiblich, wīf-fæst vermählt. — wīte-lic sträflich, wīte-fæst in Arrest. — ĕorl-lic männlich, ĕorl-isc edel. — fenn-lic Sumpf-, fenn-ig schmutzig. — flǣsc-lic fleischlisch, flǣsc-en fleischig, flǣsc-eht fleischig, fleischlich.

In der Regel lässt sich im ags. kein Unterschied mehr in der Bedeutung der Suffixe erkennen.

§ 117.

2. -lic neben Adjektiven.

ār-wĕorþ-lic ehrwürdig. — ārod- schnell.

cāf- kühn. — clǣn- rein. — (ge)cnĕord- fleissig. — cūþ(e)- sicher. — cȳm- schön.

dead- tötlich. — (ge)dēf- passend. — deor- tapfer. — dim- dunkel. — (ge)drōf- betrübt. — dys(e)- töricht.

eaþ-mōd- ergeben. — ĕald- ältlich. — ĕal- katholisch. — ĕarg- träge. — ĕarm- elend. — ēce- ewig. — ef(e)n- gleich.

fæst- fest. — ferht- ehrlich. — firn- alt. — gefæd- passend. — fore-mær- hervorragend. — freo- edel. — fūs- fertig.

gāl- sinnlich. — geap- betrügerisch. — gefreo- frei. — gehȳþ- passend. — gĕatol- stattlich.[1]) — gemāh- schamlos. — geōmor- traurig. — gĕong- jung. — gĕorn- wünschenswert. — gescād-wīs- vernünftig. — gesiene- sichtbar. — gesprǣce- Gesprächs- (terminus Älfrics in seiner Gram.). — gesynd- gedeihlich. — gleaw- klug. — god-wræc- gottlos. — gram- schrecklich.

gehæp- passend. — hea- hoch, ausgezeichnet. — hean- verworfen. — hĕard- streng. — behēfe- passend. — ungehier- mächtig, ungeheuer. — hnesc- weichlich. — hræd- schnell. — hyge-leas- (Nap. Gl.) ineffrenatus. — hȳþe- passend.

ieþe-, eaþe- leicht.

leof- teuer, wert. — gelīc- passend. — līþe- sanft. — lȳþer- schmutzig. — leoht- unbedeutend.

---

[1]) Vgl. Kluge, Beitr. 9,189, der es aus *gatal- zu ahd. gizal alacer ableitet.

mær- berühmt. — micel- erhaben. — milde- geneigt. — min- gering.

neah- nahe. — nied-behōf- notwendig. — nīw- frisch. — nyten- unwissend. — nytt-wĭerþ- nützlich.

ofer-mæt- ungeheuer. — oft-ræd- häufig. — open- öffentlich. — or-mæt- übermässig. — or-sorg- sicher.

rēþ- heftig. — riht-wīs- rechtlich. — rūm-mōd- freigebig. scĕarp- scharf. — scort- kurz. — sin-gāl- dauernd. — slæc- langsam. — slīpe- eingegraben. — smylt- heiter. — snel- kühn. — snot(t)or- weise. — spær- sparsam. — stĭern- streng. — stīp- strikt. — strang- stark. — strȩng- stark. — stunt- närrisch. — swær- betrübt. — swæs- angenehm. — swīþ- ausserordentlich. swōt- schmackhaft. — sȳfer- rein.

tæl-wĭerþ- tadelhaft. — tĕart- streng. — tieder- schwach. — tō(h)- zähe. — torht- glänzend. — trum- fest. — getyng- beredt. — un-tam- unbezähmbar.

wær- vorsichtig. — wĕarm- warm. — wīs- ratsam. — witod- (B. T.) sicher. — wiþer-ræd- entgegen. — wlæc- lau. — wlanc- stolz. — wōd- toll. — wrāst- zart. — wrāþ- streng.

þanc-wĕorþ- angenehm. — þĕarl- streng. — þĕarl-wīs- streng. — þeoster- düster. — þweor- verkehrt.

un-fæg- nicht bestimmt zu sterben. — un-gefōg- ungefüge. — un-gefræge- unerhört. — un-orn- niedrig. — un-rōt- düster. — un-geþwær- ohne Einklang. — un-forod- unzerbrechlich. — un-gewĭȩlde- nicht nachgiebig.

§ 118.

Bei den Adjektiv-compositis auf -lic lässt sich eine durchgehende begriffliche Sonderung von den einfachen Adjektiven vollziehen. Während diese entweder die ursprüngliche sinnliche Bedeutung haben oder die übertragene, moralische Bedeutung mit dieser vereinen, kommt den Adjektiv-compositis mit -lic mit wenigen Ausnahmen lediglich die übertragene, moralische Bedeutung zu.

Folgende Tabelle möge dies veranschaulichen:

Adjektiva Sinnliche Bedeutung, moral. Bedeutung	Adjektiva + lic moral. Bedeut.
geap krumm (Stab), betrügerisch	betrügerisch
gesund gesund	gedeihlich
hĕard hart (Schwert), streng	streng
hęfig schwer (Bürde), betrübend	betrübend
hnesce zart (Blatt), weichlich	weichlich
micel gross (Zahn), erhaben	erhaben
scĕarp scharf (Schwert), streng	streng
torht glänzend (Licht), berühmt	berühmt
wōh krumm (Nase), verkehrt	verkehrt
þwĕorh quer, verkehrt	verkehrt
leas leer, fingiert	fingiert
gedrōf trüb (Wasser)	betrübt
leoht leicht (Last), unbedeutend	unbedeutend
clǣne rein (Wasser), keusch	rein (Liebe)
līþe milde (Bier), sanft	sanft
open offen (Tür), öffentlich	öffentlich
riht gerade (Kreuz), gerecht	gerecht

Sinnliche Bedeutung haben wĕarm-lic warm (Wind), lȳper- schmutzig (Kleid), fæst- fest (Riegel), swōt- süss (Speise).

trum-lic heisst „physisch fest“ neben „standhaft“; hea- ist 3mal in der Bedeutung „hoch“, 21mal in der Bedeutung „erhaben“ bei B. T. belegt.

§ 119.

3) Bildungen mit -lic, die sich als Composita mit Substantiven wie mit Adjektiven auffassen lassen.

Adjektiva und Substantiva sind in urindogermanischer Zeit nicht zu trennen. „Die Suffixe, welche in den Adjektiven auftreten, kommen alle auch in Substantiven vor.“ „Eine feste Grenze zwischen beiden Kategorien ist nicht zu ziehen.“ [1])

[1]) Vgl. Brugmann, Grdr. 2 § 138.

Es lässt sich nicht einmal die Frage beantworten, ob der substantivische Gebrauch oder der adjektivische der ältere sei. So lässt sich leicht begreifen, dass sich auch im ags. noch manche Wörter finden, die sowohl adjektivisch wie substantivisch gebraucht werden. Die Frage, ob eine Bildung auf -lic sich an ein Adjektiv oder ein Substantiv anschliesst, ist daher in vielen Fällen so zu beantworten, dass das Suffix -lic an die potentielle Einheit der noch nicht in Substantiv und Adjektiv zerfallenen Wortkategorie herantritt.

Hiervon zu sondern sind die Fälle, wo im ags. Substantiv und Adjektiv verschiedene Lautgestalt hatten, bei denen aber der sie unterscheidende auslautende Buchstabe in der Compositionsfuge verloren ging. So lässt sich z. B. nicht unterscheiden, ob æþel-lic zu dem Adjektiv æþele oder dem Substantiv æþelu gehört, da beide Worte in der Compositionsfuge zu æþel- reduziert wurden. Wenn eine ganze Wortfamilie vorhanden ist, so lässt sich oft nur die Zusammengehörigkeit von -lic mit dieser ganzen Sippe, nicht aber mit diesem oder jenem einzelnen Gliede feststellen. So könnte z. B. mihte-lic 1) zu miht Subst. gehören. Dann wäre das e wie in vielen anderen Fällen "unorganisch" entstanden. 2) könnte es zu miht Adjektiv = mächtig gehören. 3) könnte es zu mihtig, Adjektiv, bezogen werden. Denn gerade die Verbindung -ig-lic hat in vielen Fällen eine Verbindung -elic neben sich.

§ 120.

a) Adjektiv und Substantiv haben dieselbe Form in

æwisc- schändlich. — cyn- passend. — ĕarfoþ- mühevoll. — gemet- passend. — gewune- gewöhnlich. — hagostĕald- unverheiratet. — hĕarm- schmählich. — hreoh- stürmisch. — hreow- beklagenswert. — hwōn- gering. — ĭer- zornig. — lęncten- Frühlings-. — mān- boshaft. — medem- mittlere. — męnniscmenschlich. — nāwiht- wertlos. — nied-þĕarf- notwendig. — nytt- nützlich. — ofer-mōd- stolz. — rīce- prächtig, reich. — rūm- freigebig. — sār- schmerzlich. — gescād- vernünftig. — sibb- friedlich. — symbel- festlich. — torn- betrübt. — peowsklavisch. — atol- schrecklich. — bĕorht- glänzend. — deop-

tief, gründlich. — dol- töricht. — dys-ig- töricht. — fracop- schändlich. — fūl- schmutzig. — gāl- lüstern. — gemæne- gemeinsam. — glæd- angenehm. — gōd- edel. — lāp- verhasst. — leas- fingiert. — nēaro- drückend. — riht- gerecht. — sōp- wahr. — strec- strickt. — getæs- passend. — til- tüchtig. — wāc- unbedeutend. — wis- sicher. — wōh- schlecht. — yfel- schlecht.

§ 121.

β) Substantiva und Adjektiva haben verschiedene Lautgestalt, fallen aber in der Composition zusammen:

æþel-lic edel (æþele, æþelu). — gecynd(e)- natürlich (gecynd, gecynde). — gedwol- ketzerisch (gedwol, gedwola). — hreof- aussätzig (hreof Adj. und hreofl Subst., Adj.). — gemæcc- ehelich (gemæcc oder gemæcca). — gemynde- denkwürdig (gemynd, gemynde). — geþylde- geduldig (geþyld, geþyldig). — læne- vorübergehend (læne, læn).

4) Participium des Präsens neben -lic.

§ 122.

ā-berend- erträglich. — ā-biegend- biegsam. — ā-cumend- erträglich. — ā-dreogend- erträglich. — æt-bregdend- ablativisch. — ā-fandiend- wahrscheinlich. — āgniend- possesivisch. — ā-lęcgend- deponential. — ā-liesend- lösend. — ā-ræfn(i)end- erträglich. — ā-scĭęrigend- disjunktivisch. — ā-sęcgend- aussprechbar. — ā-slaciend- nachlassend (Älfrics gram. Bezeichnung für adverbia wie lȳtlum = paulatim). — ā-teorigend- vergänglich. — ā-węndend- veränderlich. — ā-wĭęrgend- verdammlich. — āsciend- interrogativisch.

biecnend- allegorisch, indikativisch. — (be)beodend- imperativisch. — be-lādiend- entschuldbar. — berend- erträglich. — be-sceawend- (Nap. Gl.) contemplativus. — be-wędend- zur Heirat gehörig. — be-wēpend- zu beklagen. — (ge)biegend- biegsam, flektierend. — blissigend- frohlockend. — blōwend- blühend. — bodigend- zu verkündigen. — brecend- zerbrechlich. — brēmend- zu verherrlichen, berühmt. — brosniend- was zerfallen kann.

cęnnend- Zeugungs-. — ciegend- vokativisch. — clipigend- vokativisch, vokalisch.

dǣl-nimend- participial. — ge-dæfnigend- passend. — declīnigend- deklinierbar. — dęriend- schädlich.

ge-ĕahtend- achtbar. — ĕardigend- bewohnbar.

fĕallend- vergänglich. — fleogend- fliegend. — for- beodend- prohibitivisch. — for-sęttend- vorangestellt. — fore-wittiend- vorher wissend. — fore-gĭefend- verzeihbar, dativisch. — forhtiend- furchtsam. — for-spęnnend- verführerisch. — for- wyrdend- zerstörbar. — framigend-lic wirksam. — fylgend- nachahmenswert.

gaderigend- collektivisch. — gefyllend- füllend. — getācniend- sinnbildlich. — gepĕahtend- beratend. — gepeodend- copulativisch. — gewȳscend- erwünscht, optativisch. — geglęngend- prächtig. — glīw-hleopriend- musikalisch. — grāpigend- berührbar.

hæbbend- was man haben kann. — hælend- Heil bringend. — hĕalsigend- zu erbitten. — hatigend- hassend. — hębbend- erhaben, erhöht. — helpend- hülfreich. — heofend- traurig. — hęrigend- löblich. — hĭęrwend- verächtlich. — ge-hyspend- abscheulich.

ĭęldend- zögernd. — ĭersigend- leidenschaftlich. — instandend- zugegen. — lādigend- entschuldbar. — gelædend- was gehämmert werden kann. — lænend- vergänglich. — (ge) leorend- vergänglich. — līc(i)end- gefällig. — losigend- bestimmt zu Grunde zu gehen. — lufiend- liebend, liebenswert.

miltsigend- verzeihbar. — mistyhtend- prohibitivisch. — mynegiend- ermahnend.

nęmnigend- nominativisch. — nipĕrigend- verdammlich.

ofer-stīgend- superlativisch. — on-drædend- zu fürchten. — on-gean-cĭęrrend- relativisch. — on-ginnend- inchoativisch. — on-ræfniend- erträglich. — on-scuniend- verwerflich.

rædend- auf einen Beschluss bezüglich.

gescęppend- schädlich. — scĭęrigend- derivativisch. — scīnend- hell. — geseęttend- ernannt. — singend- sangbar. — slītend- schleissend. — smeagend- nachdenkend. — smūgend- kriechend. — gesprecend- zu besprechen. — gestrienend- genetivisch. — styrigend- beweglich. — swācendlic? (Gl.) passend.

— swēgend- vokalisch. — sweltend- im Begriff zu sterben. — swerigend- jurativisch. (Älfric Gram.). — swimmend- fähig zu schwimmen. — sworettend- keuchend. — syndrigend- disjunktivisch.

ge-teorigend- ermangelnd. — tō-briedend- zerbrechlich. — tō-clipigend- anredend. — tō-dǣlend- teilbar. — tō-geiecend- adjektivisch. — tō-liesend- zerstörend. — tō-wĕorpend- zerstörbar. — trymmend- ermahnend. — turnigend- zurückwendend. — tweogend- zweifelnd. — tweonigend- dubitativisch. — tyhtend- ermahnend, hortativisch.

wanigend- deminutivisch. — wēpend- zu beklagen. — gewilnigend- wünschenswert. — gewītend- vergänglich. — wītegend- prophetisch. — wiþ-sacend- negativ. — wōl-berend- pestartig. — wrēgend- akkusativisch. — wrīxend- wechselseitig. — wundrigend- Erstaunen ausdrückend.

þĕarfend- bedürftig. — þrōwiend- fähig zu ertragen, passivisch. — þurh-scīnend- herrlich.

un-ā-brecend- (Gl.) inextricable. — un-ā-dwǣscend- unauslöschlich. — un-ā-bindend- nicht loszubinden. — un-ā-blinnend- unaufhörlich. — un-ā-cnyccend- unauflöslich. — un-ā-drysnend- unaustilgbar. — un-ā-fĕohtend- wogegen nicht gekämpft werden kann. — un-ā-fyllend- unersättlich. — un-ā-liefend- ungesetzlich. — un-ā-ręccend- unbeschreiblich. — un-ā-sĕolcend- energisch. — un-ā-sēþend- unersättlich. — un-ā-sporiend-, -spyriend- unerforschlich. — un-ā-tęllend- unaufzählbar. — un-ā-wegend- unbeweglich. — un-begrīpend- unbegreiflich. — un-bereafigend- nicht wegnehmbar. — un-beseond- unbegreiflich. — un-eacniend unfruchtbar. — un-geĕahtend- unschätzbar. — un-geęndigend- infinitivisch. — un-gefērend- unpassierbar. — un-for-būgend- unvermeidlich. — un-forrotiend- unzerstörbar. — un-fūliend- unzerstörbar. — un-lācniend- unheilbar. — un-gelæccend- untadelig. — un-geliefend- unglaublich. — un-liefend- ungesetzlich. — un-ofer-swīþend- unbesieglich. — un-ofer-winnend- unbesieglich. — un-onbindend- unauflöslich. — un-onwęndend- unveränderlich. — un-ræfnigend- unerträglich. — un-tęllend- unbeschreiblich. — un-tō-sprecend- unaussprechlich. — un-þoliend-

unerträglich. — un-prōwiend- leidlos. — un-þurh-sceotend- undurchdringlich. — un-wæstm-berend- nicht ertragfähig. — un-węndend- chronisch. — un-wiþ-metend- unvergleichlich. — un-wunigend- unbewohnbar.

§ 123.

Die Gruppe: Partic. praes. + lic zeigt vorwiegend passive Bedeutung und mit der passiven Bedeutung wieder vorwiegend die der Potentialität verbunden. ā-berend-lic heisst zunächst „etwas, das ertragen wird“ und dann mit leicht erklärlicher begrifflicher Umbiegung „etwas, das ertragen werden kann“, eine Bedeutung übrigens, die oft schon dem Part. praes. ohne das angefügte lic eigen ist. Daneben kommen auch Bildungen mit aktiver Bedeutung vor. Unter diesen stellt sich die Mehrheit als grammatische termini Älfrics dar, der gerade diese Gruppe in ausgiebigster Weise zur Prägung von grammatischen Begriffen verwertet. Neben Participien des Präsens, die zugleich in substantivischer Funktion vorkommen, stehen hælend- zu hælend Heiland, — tō-liesend- zu tō-liesend Zerstörer, — trymmend- zu trymmend Ermahner, — sceþþend- zu sceþþend Feind, — helpend- zu helpend Helfer, — glīw-hleopriend- zu glīw-hleopriend Musiker.

Das Überwuchern dieser Gruppe ist auffallend wegen der schleppenden, schwerfälligen Form dieser Bildungen. Aber sie sind wohl zum grössten Teil auf das Conto der Übersetzungstätigkeit zu setzen. Wie Jac. Grimm sagt, sind diese Composita weder in der Edda, noch bei Cædmon, Beowulf, noch selbst bei Otfrid zu suchen.

Auch die negativen Composita dieser Art sind sehr zahlreich. Bei ihnen ist die passivische potentiell gefärbte Bedeutung durchaus als Norm zu bezeichnen. Von den 75 Belegen im ags. auf un + Part. præs + lic tragen nur un-ā-liefend-lic, un-liefend- und un-derigend- aktiven Sinn, un-ge-ęndigend-lic infinitivisch ist ein grammatischer terminus Älfrics.

Charakteristisch für die ganze Gruppe ist das oft dem Verbum vorangesetzte ā.

Ganz isoliert in der Bedeutung stehen die in Homilien und Glossen bezeugten losigend-lic = periturus sweltend- = moriturus und aus dem nächsten § hroren- = ruiturus.

5. -lic neben dem Partic. praet.

a. bei starken Verben.

§ 124.

ā-grafen-lic eingegraben. — ā-coren- wählbar. — ā-worpen- verwerflich. — (ge)coren- auserlesen. — for-gīefen- verzeihbar. — for-legen- hässlich. — for-sęwen- verächtlich. — for-slęgen- schändlich. — for-worden- vergänglich. — ge-risen- passend. — ge-sewen- sichtbar. — hroren- Gl. ruiturus. — gelumpen- gelegentlich. — wiþ-meten- comparativisch. — tō-brocen- zerbrechlich. — un-ā-meten- unermesslich. — un-be-fangen- unbegreiflich. — un-ge-dafen- unpassend zu got. gadaban. — underāgen- l. N. subnixus. — un-on-bunden- unauflöslich.

§ 125.

Fast wie starke Participia sehen folgende Fälle aus: un-ādrysen- unauslöschlich. — un-ā-dwæscen-lic unauslöschlich. — un-ā-sēþen- unersättlich. — un-ge-fēren- unpassierbar. Sie gehören aber natürlich alle zu schwachen Verben und sind gewiss nur verderbte Participia praes. mit Schwund des -d- zwischen Konsonanten.

B. T. hat drosen- zerbrechlich aus Som. Ben. Lye. Es muss natürlich droren-lic heissen. — ā-grisen-lic schrecklich findet sich bei B. T. Ein starkes Verbum grīsan ist aber nicht belegt, sondern ā-grīsan kommt ags. nur schwach vor. — missenlic unähnlich, verschieden kehrt auch als misen-, misend-, missend-, miss- und mist- im ags. wieder (vgl. darüber Kluge, Wb. „mis-").

b. bei schwachen Verben.

§ 126.

ā-cęnned- eingeboren Gl. — ā-fandod- wahrscheinlich. — ā-liefed- was gestattet werden kann. — ā-węnded- veränderlich. — biecned- (aus bêcnyd-lic B. T. verbessert) allegorisch. —

gecwēmed- angenehm. — gedrēfed- dick, dicht. — for-dēmed- verdammlich. — for-hogod- verächtlich. — for-hwĭęr fed- verkehrt. — gebyred- passend. — ge-nieded- zwingend. — gestriened-lic genetivisch. — geliefed- was erlaubt werden kann. — gemęnged- vermischt. — on-węnded- veränderlich.

un-ā-cwęnced- unauslöschlich. — un-ā-fylled- unersättlich. — un-ā-liefed- ungesetzlich. — un-ā-pīned- straflos. — un-ā-ræfned- unerträglich. — un-ā-rīmed- nicht aufzählbar. — un-ā-sundrod- untrennbar. — un-ā-talod- unaufzählbar. — un-ā-tęmed- unzähmbar. — un-āwęmmed- unbefleckt. — un-ā-węnded- unveränderlich. — un-ge-ęndod- unendlich. — un-fore-sceawod- unüberlegt, rasch. — un-forrotod- unzerstörbar. — un-for-wandod- nicht zögernd. — un-gehæled- unheilbar. — un-geliefed- unglaublich. — un-ofer-swīped- unbesieglich. — un-gerĕordod- unersättlich. — un-gerīmed- unaufzählbar. — un-geswęnced- unermüdlich. — un-tō-dæled- unzertrennlich. — un-ymb-węnded- unveränderlich.

§ 127.

Die Bedeutung der Gruppe: -lic neben dem Part. praet. ist durchaus der von -lic neben dem Part. praes. ähnlich. Die Norm ist auch hier der passive potentiell gefärbte Sinn. Das dem Part. praes. oft vorgesetzte ā- kehrt auch hier mehrfach wieder.

Die auffallende Tatsache, dass die Bildungen auf -lic, die sich an Participien praes. act. anlehnen, passive Bedeutung haben, und das Vorwiegen der Gruppe: schwaches Participium neben -lic bestimmt Wilmanns[1]) vermutungsweise auszusprechen, „dass die Wörter auf ahd. anlîch (= ags. en-lic) ursprünglich gar nicht zu Participien, sondern zu Verbalabstraktis auf -ni gegehörten und erst dadurch, dass diese Abstrakta erloschen, zu den Participien auf -an in Beziehung gesetzt wurden.“ Die Bildungen auf Part. praes. + lic seien dann auf Verkalabstrakta zurückzuführen, welche den lateinischen Nominibus auf -antia, -entia entsprächen. Hierdurch wäre allerdings der auffallende passivische Sinn sehr gut erklärt.

[1]) Vgl. Wilmanns, Gr. II, 2, S. 580 Anm. 8.

6. -lic neben dem reinen Verbalstamm oder neben Verbal- resp. Nominalstamm

§ 128.

be-hōf-lic notwendig. — gedāt-passend. — gelimp-passend zu gelimp oder gelimpan. — grimm- wild zu grimm oder grimman. — heof- zu beklagen zu heof oder heofan. — hwiȩrf- veränderlich. — un-ā-wend- unveränderlich. — rād- rätlich zu rādan oder rād. — sęnd- sendbar. — un-tō-dāl-lic unzerteilbar. — tāl- zu tadeln, verleumderisch. — wrāst- B. T. aus Wrt. Voc. Ring- zu wrāstlian.

§ 129.

Die rein verbale Composition lässt sich, wie Jac. Grimm [1]) nachwies, daran erkennen, dass sie den Vokal des Präsens trägt. Fällt der reine Verbalstamm mit einem Nomen lautlich zusammen, so kann das Compositum mit -lic auf beide bezogen werden.

Unter die Composita mit reinen Verbalstämmen sind nur solche neben starken Verben aufgenommen. Es kommen auch zahlreiche Fälle vor, die zu schwachen Verben in Beziehung gesetzt werden könnten. Aber da das schwache Verbum fast immer erst aus dem zugehörigen Nomen abgeleitet ist, so sind diese Composita hier als nominale aufgefasst worden.

7) -lic neben Zahlwörtern, Präpositionen, Adverbien und Pronominibus.

§ 130.

ān-, æn- einzig. — feowertig- 40-tägig. — nigon-tien-. 19 habend. — twā- doppelt. — twi- 2fach. — þri- dreifach.

æfter- zweite. — an- gleich. — fram- abgewandt (Gl). — in- innerlich. — ūp- erhaben. — ūt- fremd.

bet- ausgezeichnet (bet av. comp.). — furþum- schwelgend, verweichlicht zu furþum- av. zuerst? B. T. furþum dat. to onwards, excessive? — gelōme- häufig. — hū- wie beschaffen. — hwōn- gering. — niþer- niedrig. — norþ- nördlich. — seld-

[1]) Vgl. Jac. Grimm 2, 679; 2, 79; 2, 83.

seltsam zu seldan. — sundor-, synder- eigen, sonderlich. — wĭers- schlecht (av. comp.). — pus-, pyl-lic solch. — gĭestran- gestrig. — self- spontan.

gehwæm- (dat.) jeder, Sw. l. N. — dæg-hwām- täglich (dat. aus daga gehwām).

§ 131.

Die letzte Gruppe ist nur schwach vertreten. Ein Ansatz ist vorhanden, durch -lic neben Cardinalzahlen multiplicativa zu schaffen. Aber die hiermit konkurrierenden Bildungen auf -fĕald haben diese Composita nicht aufkommen lassen.

8. Suffixverbindungen mit -lic als zweitem Gliede.

§ 132.

dead-bær-lic, deaþ-bær- tötlich. — lust-bær- lustbar, angenehm. — gesīþ-cund- zum Range eines gesīþ gehörig. — met-cund- metrisch. — sōþ-fæst- aufrichtig. — staþol-fæst- fest. — un-gemet-fæst- nicht behaltend. — wīf-fæst- verheiratet. — ān-fĕald- einfach, einfältig. — manig-fĕald- mannigfach. — twi-fĕald- doppelt, zwiefältig. — freond-hĕald- freundlich. — dys-ig- töricht. — dreor-ig- traurig, grausam. — ead-ig- glücklich. — efen-spēd-ig- von derselben Substanz. — hęf-ig- ernst, betrübt. — lyt-ig- trügerisch. — mōd-ig- tapfer. — mynd-ig- denkwürdig. — gesæl-ig- glücklich. — stæn-ig- steinig. — syndr-ig- besonders. — smea-þanc-ol- spitzfindig. — swĕot-ol- klar, deutlich. — swic-ol- betrügerisch. — ang-sum- beschwerlich. — lust-sum- angenehm. — wil-sum- erwünscht. — in-wĕard- innerlich. — un-gean-wĕard- adversativisch. — tō-wĕard- zukünftig. — wiþer-wĕard- verkehrt. — hāl-węnd- heilsam. — hwīl-węnd- vorübergehend, zeitlich. — luf-węnd- liebenswürdig.

Wenn -lic sich also im Vereine mit anderen Suffixen findet, so muss es stets die zweite oder letzte Stelle einnehmen. Fälle, in denen diese Norm durchbrochen würde, kommen im ags. nicht vor.

§ 133.

9) Verzeichnis von zweifelhaften Compositionen auf -lic.

an-þræc-lic B. T. ohne Belege, vgl. æ-þrec- (Reg. Psalt.) terribilis. — cīn- B. T. ohne Belege, gähnend, zu cīne Spalte? — dōn- tunlich B. T. aus Gl. praktisch. — drys- schrecklich. — gedyrst- mutig, B. T. ohne Beleg; wohl zu dem Subst. gedyrst gehörend, dessen angebliche Bedeutung „Qual" den Zusammenhang mit dĕarr ich wage verschleiert. Vgl. ahd. gaturst Mut. — fand- B. T. ohne Beleg. — for-hygde- verächtlich (B. T. Sw.) scheint Kreuzung von for-hycgan und gehygd zu sein. — gerȩcce- B. T. aus Som. ausgestreckt. — gerine- glücklich B. T. aus Gl. — gris- schrecklich B. T. ohne Beleg. — (ge)-þæs- passend (B. T. Sw.) = þæf-lic? (þafian). — hēr- edel B. T. zu hēr B. T. — horsc- (Nap. Gl.) putidus. — hrā- tötlich B. T. zu hrā(w) Leichnam? — samod-þyr- B. T. Sw. zusammenstimmend zu gepweran? B. T. slīpe- eingegraben. — smea- (B. T. Sw.) klug, eindringend zu smeag? — tow- Web-. (tow- ist nie allein belegt, sondern nur in tow-hūs, tow-cræft, tow-tōl). — wæl- B. T. tief zu wæl tiefes Wasser? — wĕarg- gemein B. T. zu wĕarg Verbannter, Schurke. — wen- schön. B. T. (Sw.: e = ē? oder y? wēn = Hoffnung, wynn = Wonne).

Nachträge.

Zu ēce ‚æce' 'ewig' < *aiwiki- s. Bülbring in Roeders Ausgabe des ae. Regius-psalters (Morsbachs Studien XVIII S. 303), vgl. auch Bülbring, Anglia Beibl. XI, 108.

bēn-tigþe erfolgreich im Beten zu tigþ oder tigþian (§ 16).

Index.

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen.)

ā-bǣre 89
ā-berend-lic 123
ǣcen 49
ācol 36
adeliht 65
ādlig 70
ǣ-brǣce 9
ǣ-brucol 36
ǣ-fæst 93
ǣ-lagol 36
ǣcelmeht 64
æfestig 70
æftan-wĕard 100
æfter-wĕard 100
æf-wĕard 100
ælfen, ĭęlfen 51
ælpig 71
ælren 49
ǣmett-ig 70
ǣ-mællad 67
ǣnig 74
æppel-bǣre 90
æpplede 68
ǣren 49
ǣrend-fæst 93
æscen 49
æspen 49
ǣ-swind 2
ǣt(t)ren 49
ǣt(t)ren-mōd 21
ǣt(t)rig 10
æþele 35
æþel-cund 102
æþel-lic 119
ǣwe 17, 52
ǣwen 51, 52
ǣwisc 80
Afrisc 79
Africānisc 79
āfor 42
āgen 55
ambyre 10
ān-bieme 27
ān-dæge 27
and-giete 9
and-giet-lic 116
and-gĭet-ol 37, 116
andig 70
and-fĕax 21
and-fęnge 7
andrysne 17
and-sæte 9
ān-eagede 68
ān-fēte 27
ān-fĕald-lic 106
ang-mōd 21
ang-sum 1, 84
ān-hęnde 27
ān-hīwe 27
ān-hyrne 27
ān-hyrnede 68
ān-eage, -iege 27
ān-liepe 7
ān-legere 27
ān-lic 82
ān-mōd 23
an-mōd 23
ān-rǣde 27
an-rǣd 2
ān-stelede 68
ān-swēge 27
ān-sum 82, 87
an-wĕaldig 73
an-wĕald 2
an-wĕalg 18
ān-wintre 27
ān-wille 27
ān-wlōh 18
ār-fæst 93
Arianisc 79
ār-wĕorþig 75
Assirisc 79
atol 36
ā-þrot-sum 88
ā-þrūten 55
āt(t)or-bǣre 90
ā-ȳdlig 75

Babilōnisc 79
bær 18
bær(e)-fōt 21
bæsten 49
baso 32
bĕald 18
bĕalo 33
beanen 49
bedol 36
belced-sweora 21
be-hēfe 15
bēn-tigþe Nachtr.
beogol 36
bĕorgiht 65
bĕorht 60
bĕorht-word 21
beren 50
bęren 49
be-sorg 14
be-solcen 55
biccen 50
bīd-fæst 93
biecnol 36
bĭercen 49
bilewit 18
biter 43
biter-wyrde 25
bitol 36
blāc 1, 3
blǣce 1, 8
blāc-hleor 21
blæc 18
blæc-fĕaxede 68
(ge)blǣd-fæst 93
blǣwen 51
blāt 18
bleat 18
blāw 33
bleaþ 18
blēre 20
blind 12
blīþe 20
blīþe-mōd 21
blīþe-hĕort 21
blōdig 70
blōdig-tōþ 21
blōstm-bǣre 90
bōc-sum 88
bolgen-mōd 21
borg-fæst 93
bōsmig 70
bræsen 49
brād 18
brant 18
brant-stęfn 21
breden 49
(ge)bregden 51
brēme 20
Brettwięlisc 79
Brittisc 79
broc 19
brōdig 70
broccen 50
brūn 48
brūn-ęcg 21
bryce 10
brȳce 7
brynig 70
bunden-stęfna 21
bȳled-breost 21
bȳne 56
bysig 76
gebyrnod 67
byrþen-mæte 99
byrstig 70
byxen 49

cāf 18
cĕald-hĕort 21
calo 33
cambiht 65
Cananēisc 79
carig 70
cĕald 58
cĕar 19
cellod 67
cedrisc 80
cēne 20
cēle 1
Cęntisc 79
cĕorlisc 80
cĭerlisc 80
ciese 8
cildisc 116
cild-lic 116
ciniht 65
cīþ-fæst 92
clǣgig 70
clǣne 56, 118
clǣn-hĕort 21
clǣn-lic 118
clibbor 40
clifig 70
clifiht 65
clifihtig 66
clifer-fēte 26
clūdig 70
clofeht 64
cneoeht 64
(ge)cnĕord 18
cōl 1, 3
collen-ferhþ 21
corn-bǣre 90
(ge)cost 58
cræftig 70
crampiht 65
cranc 19
Crēcisc 79
crisp 18
cristen 51
croppiht 65
crumb 5
cryccen 49
-cund 58, 104
cūsc 78
cūþ 58
cwĕalm-bǣre 98
cwedol 36
cwic 18
cwĭeld-bǣre 90
cwĭeldeht 64
cylenisc 80

cyln 32
cȳme 47
cyperen 49
cyrten 51
cystig 70
cȳþig 73

dægþern 18
(ge)dafen 55
dærstig 70
dead 58
dead-bǣre 90
dead-wīęlle 112
deaþ-bǣre 90
deaf 12
deagol 38
dĕall 18, 48
deawig 70
deawig-feþera 21
Defenisc 79
Dęnisc 79
deofol-cund 102
deop 12
deor 18
dĕorc 18
deore 45
deoren 51
deor-mōd 21
(ge)dĕorf 19
diegel, deagol 35
dĭerne 56
dimm 47
dim-hīw 21
dohtig 72
dol 4
dōm-fæst 93, 116
dōmisc 116
dōm-lic 116
dosc 78
dreorig 70
dreorig-ferhþ 21
dreorig-mōd 21
dreorig-hleor 21
(ge)drieme 28
(ge)drōf 1, 118
(ge)drōf-lic 118
drȳge 20
druncen 55
drūt 60
dumb 18
dunn 18, 48
dūn-lęndisc 80
dwǣs 18
(ge)dwolen 55
dylstiht 65
dyrstig 72
dysig 76
dȳstig 70

eacen 55
eaþ-hrēþig 75
— mōd 21
ĕahta-hyrnede 68
ĕahta-wintre 27
ĕald 58
ĕall 48
ĕard-fæst 92
earede 68
ĕarfoþe 17
— hāwe 16
— cĭęrre 15
— dǣde 17
— fēre 15
— fynde 9
— lǣre 15
— lǣte 7
— ręcce 15
— rīme 15
— tǣcne 25
ĕarg 18
ĕarp, ĕorp 18
ĕarm 47
ĕarm-hĕort 21
ĕarsode 68
ĕaru 33
easte-wĕard 100
easterne 80 Nachtr.
Ebrēisc 79
ēce 20, Nachtrag
ed-stapelig 72
efen 48
ęgle 34
egesig 70
Egyptisc 79
ęle-beamen 49
ęl(e)-lęnde 25
ęl(e)-lęndisc 80
ęllen, ęllern 49
ęl(l)-rĕord 21
ęl(l)-rĕordig 75
ęl(l)-þeodig 75
ęl(l)-þeodisc 80
elpend-bǣnen 49
ęnge 1, 33
ęngel-cund 102, 104
ęnglisc 79
ęntisc 80
ĕoforen 50
ĕorl-cund 102
ĕor(l)-lic 116
ĕorlisc 80, 116
ĕorþ-cund 102
— fæst 92
ĕotenisc 80
eow(o)cig 70
ēste 17
ēstig 70
etol 36

fǣcne, fācne 17, 56
fǣcnig 68
fæd(e)ren 51
gefæd 14
(ge)fæd(e)red 67
fǣge 1
(ge)fægen 55
fǣger (æ) 43
fǣger-wyrde (æ) 25
fæle 20
fǣmig, fāmig 70
fæst 1, 91
fæst-gangol 36

fæsten-gangol 36
fæst-lic 118
— mōd 21
— rǣd 21
— stĕall 21
fætt 61
fǣtt 61
fǣted-hleor 21
fāh 18
fāh 1, 18
fals 18
fāmig-hĕals 21
— borda 21
— bōsma 21
Farisēisc 79
feawe 33
fea-scĕaftig 75
— fĕald 60, 107
fĕalo 32
— hilte 21
fĕaxode 68
fĕax-scĕacgede 68
febrig 70
fela 18
— æte 9
— fĕald 105, 107
fellen 49
fęnn-lic 116
fęnnig 70, 116
fĕorran-cund 103
feower-fĕald 106
— sciete 27
— fēte 27
fēre 8
ferht 59
fersc 78
feper-bære 90
ficol 37
fierlen 53
fīf-ęcgede 68
— fĕald 106
— fēte 27
— fēted 67
— flēre 27
fīf-læppede 68
wintre 27
fiftig-fĕald 106
filde 17
finniht 65
firmdig 72
firn 48
fisc-wĭęlle 111
fiper-fēte, -fōte 27
— hīwe 27
— sciete 27
— tieme 27
flacor 40
flæsc-lic 116
flæsc-eht 64, 116
flæscen 49, 116
flāh 12
flāniht 65
flax-fōte 25
flĕaxen 49
flohten-fōte 25
flōden 51
flygol, flugol 36
folcisc 80
for-cūp 58
fore-wĕard 100
for-gĭetol 36
forht 60
— mōd 21
forhtig 73
for-ligeren 51
forod 18
forp-bære 89
— hĕald 108
— wĕard 100
for-weren 55
fōt-lic 67
fra-cod, fra-cop 58
frǣt 18
frǣtig 71
fram, frĕom 47
fram-wĕard 100
frea 19
frec 18
frēcne 17
frętele 35
frętmede 62
Fręncisc 79
freo 20
frętm-sum 87
freols 21
freond-hĕald 109, 110
freorig 72
— ferhp 21
— mōd 21
fretol 36
Friesisc 79
friþ-sum 87
frōd 3
fugol-wĭęlle 111
fūht 60
fūl 34
full 48
— mannod 67
fūs 58
fynig 70
fȳr-bære 90
fȳren 49
fȳr-fĕaxen 51
— hwĕohlod 67
fyrstig 70
fyxen 50

gader-tang 18
gæsne 56
gāst-cund 102
gæten 50
gagol 38
gāl 34
Galilēisc 79
gāl-mōd 21
— ferhp 21
— smerc 14
Gallisc 79
gamol 21
— fĕax 21
— ferhp 21
gĕaf 19

gĕaglisc 80
gĕalg 18
— mōd 21
gĕallede 68
gĕallig 70
geanol 37
gean-wyrde 25
— wlatod 67
geap 3
geap 18, 118
— lic 118
— nębb 21
gĕarc 19
gĕaru 33
— folm 21
gĕar-wutol 38
gebilod 67
gebleod 67
gebōsmed 67
gebięrded 67
gecĭęlf 28
geciepe 15
gecōp 12
gecwēm-sum 84
gecynde 17
gedæft(e) 58
gedēfe 8
gedreog 18
gedwol 4
gedwol-sum 87
geean 14
gefĕaxe 28
gefol 24
gefindig 72
gefrāge 9
gehæp 18
gehāre 28
gehĕaldsum 87
gehęnde 17
gehĕort 24
gehiersum 86
gehleoþor 24
gehleow 24
gehorsod 67
(ge)hyrnede 68
gehȳd 24
geleaf 24
geleaf-full 82, 116
— lic 82, 116
— sum 82, 83
gelęnda 28
(ge)lęnge 15
geleomod 67
gelīchamod 67
gemæcc 14
gemād 18
gemægeⁿ-fæst 93
gemæl 24
gemæte 98
gemāh 18
geman 24
gemēde 17, 28
gemet-fæst 93
gemimor 40
gemōd 24
gemōdod 67
gemun 4
gemynde 17
gemyne 9
genāme 9
geněahsen 52
gęnge 7
genōg 6
ge-nyhtsum 83
geocor 42
gĕolu 32
gĕolstrig 70
geomor 42
— mōd 21
geon-fęnge 7
gĕong 78
gĕorn 48
gerād 18
gerāde 8
gerifod 67
(ge)riht 58
geris(e)ne 56
gerōsod 67
gescād 2
gesælig 70
gescręnce 8
gescrēpe 20
geseaw 24
(ge)sēfte 62
geseht 24
gesibb 24
gesibb-sum 85
gesliefed 67
gesōm 24
gesōtig 70
gesperod 67
gesprāce 9
gestæþþig 72
gestęnce 8
gesufl 24
gesund 60, 118
— lic 118
— dig 71
(ge)swæs 18
geswōgen 55
geswurdod 67
getæl-fæst 93
getæse 20
getarged 67
getynge 28
(ge)twinn 48
geþæf 14
geþaf-sum 87
geþegen-sum 82, 86
geþracen 55
geþrūen 55
geþūf 24
geþūht-sum 88
geþyldig 70
geþyld-mōd 22
(ge)wær 18
gewĕallod 67
gewinde 17
gewintred 67
gewīred 67
gewis(s) 58
gewit-fæst 93

gewittig 70
gewlōh 24
giccig 76
giccelig 70
gifepe 62
gīefol 36
gief-fæst 93
gīefig 70
gīelde 20
gifre 20
gīfre 45
gīelpen 51
gīehlig 76
gimmisc 80
ginn 48
ginfæst 94
glæd (æ) 17
— mōd 21
glæsen 49
— eage 25
gleaw 33
— ferhþ 21
— mōd 21
glīd 19
glīw-hleoþriend-lic 23
gneaþ 1, 18
gnieþe 1
gnorn 48
gōd 18
god-cund 102
— spellisc 80
gold-hilted 67
gop 19
grædig 73
grāg 20
— mæl 21
— hama 21
gram 3
— bære 90
— hĕort 21
— mōd 21
great 18, 58
grēne 56
grimm 2
gripol 36
grīst 2
gryre-fæst 94
gūþ-mōd 22
gydig 70
gylden 49
gylden-fĕax 21
— hīwe 25
gyltig 116
gylt-lic 116

hādor 41
-hæft 58
hælend-lic 123
hālig 71
hæren 49
hæriht 65
hæslen 49
hæst 18
hæđen 51
hæđenisc 80
hæđiht 65
hæwen 51
hago-stĕald 2
hāl 34
— fæst 94
— bære 90
— wende 96
hām-fæst 92
hār 39
— wenge 25
— wĭelle 112
hās 18
haso 32
haswig 71
hāt 18
— hĕort 21
— wende 96, 97
hatol 36
heafodeht 64
geheafdod 67, 69
heah 18
— fæst 94
— hĕort 21
heah-mōd 21
hweolod 67
stede 21
healede 68
hĕald 60, 110
hĕalf 18
— tēpe 25
hea-lic 118
healhiht 65
hĕals-fæst 92
hĕalt 18, 60
heamol 38
hean 18
— mōd 21
hĕard 1, 18, 118
— ecg 21
— hĕort 21
— lic 118
— mōd 21
— nebb 21
— rād 21
hĕarm 47
— cwidol 36
— sprācol 37
Hebrēisc 79
hefig 70, 118
— lic 118
— mōd 21
hell-cund 102
helmiht 65
helm-bære 90
helpend-bære 90
— lic 123
hĕofon-cund 102
hĕofonisc 80
hĕolfrig 70
hĕolstor 40, 63
hĕonon-wĕard 100
hĕorten, hĭerten 50
hĕorþ-fæst 92
hetlen 52
hider-wĕard 100
— hiere 45

hinder-weard 100
hīw-cund 102
hlæne 56
hlagol 36
hlanc 18
hlēahtor-full 116
— bære 90
— lic 116
hleowe 17
hleow-fæst 93
gehlidod 67
hlīsig 70
hlīs-bære 70
hlūd 58
— clipol 36
— stęfne 25
hlūt(t)or 40
hlȳdig 73
hnāg 3
hneaw 33
hnesce 33, 118
hnesc-lic 118
hnitol 36
hnot 18
hōcede 38
hōcor-wyrde 26
hōciht 65
gehoferod 67
hoga 18
hog-fæst 93
hoh-mōd 21
hol 4
hold 60
holmig 70
hōnede 68
hōnede 68
horwiht 65
horwig 70
horn-fōtede 68
horsc 78
hræd 60
— mōd 21
— wyrde 25
hremig 72
hreamig 72
hreodig 70
hreodiht 65
hreof 18
hreofl 34
hreoflig 73
hreoh 33
— mōd 21
hreorig 72
hreow 33
hreowig 73
hrēr 18
hrīmig 70
hringed 67
— stęfna 21
hring-mæl 22
hrīsiht 65
hrīsig 70
hrīseren 50
hrōf-fæst 92
hrōr 14
hroren-lic 123
hrūh 18
hrūmig 70
hryre 9
hrȳþig 75
hund-fĕald 106
— nigontig-wintre 27
— sĕofontig-fĕald 106
— teontig-fĕald 106
— teontig-geare 27
— twentig-wintre 27
— wintre 27
hunol 38
hunig-bære 90
— tearen 51
hūs-brycel 35
gehwæde 62
hwælen 50
hwæss 58
hwæt 18
— mōd 21
— rād 21
hwæten 49
hwĕall 18
hwĕalf 14
hwĕarf 3
hwīl-węnde 95
hwīlen 51
hwīt 18
— fōt 21
— locc 21
— loccede 68
hwōn 18
hwĕorfol 36
hȳdig 70
hygdig 70
hyngrig 70
hyrnen 49
hyrnig 70

īdel 35
— hęnde 25
ĭęlfig 70
ĭerre 20
— mōd 21
ieþe 20
ieþ-bēne 17
— fynde 9
īfiht 65, 66
geillerocad 67
in-burh-fæst 93
in-cund 103
in-dryhten 51
in-flēde 16
in-lęnde 17
in-lęndisc 80
innan-cund 103
— wĕard 100
lndisc 79
inne-cund 103
— wĕard 100
īsern, īren, īsen 49
īsig 70

īsig-feþera 21
īsiht 65
Ismahēlitisc 79
Iūdēisc 79

Læden 51
Lædenisc 79
lǣmen 49
lǣne 56
lǣre, gelǣr 20
læt 6
— sum 84
lǣwede 62
lam 18
gelandod 67
lang 18
— līf 21
— līfe 25
— mōd 21
— scēaft 21
— sum 84
— sweorede 68
— twīdig 75
lāþ 18
— węnde 96
leaden 49
leaf-helmig 75
leas 3, 118
— lic 118
— sagol 36
leat 14
lēf 18
leger-bǣre 90
— fæst 92
gelegerod 67
lęncten-tīme 17
leof-węnde 96
leoht 58
leoht 58, 118
— bǣre 90
— beamede 68
— lic 118
— mōd 21
léoþu-biege 15
— fæst 92
leþeren 49
leþer-lic 114
lic neben Substantiven 115
lic neben Adjektiven 117
lic neben Bildungen, die sich als Substantiva wie auch als Adjektiva auffassen lassen 119, 120, 121
lic neben part. praes. 122
lic neben part. praet. st. v. 124, 125
lic neben part. praet. sw. v. 126, 127
lic neben reinem Verbalstamm oder neben Verbal- resp. Nominalstamm 128, 129
lic neben Zahlwörtern, Präpositionen, Adverbien und Pronominibus 130, 131
Suffixverbindungen mit lic als zweitem Gliede 132
Zweifelhafte Kompositionen auf -lic 133
gelīc-lic 114
geliefed 67, 69
lieg-bǣre 90
liegen 51
lieg-locc 22
— loccede 68
līf-fæst 93
lifrig 70
līf-wīęlle 111
linden 49
līnen 49
līreht 64
list-hęndig 75
līþe 62, 118
— lic 118
līþig 71
loccad 67
lof-bǣre 90, 116
— lic 116
— sum 87
logþor 42
losigend-lic 123
luf-sum 87
luf-węnde 95, 97
lust-bǣre 90
lycce 56
lyge 9
lyften 49
lyso 33
lyswen 51
lȳtel 35
— fōta 21
— mōd 21
lytig 70
lȳþre 45
lȳþer-lic 118

mād 58
gemād 18
mæger 44
mǣne 17
mǣre 45
mære 20
mæt 19
mǣte 9, 99
māh 18
mān 48
manig-brǣde 15
— fĕald 105, 107
mann-bǣre 90
mapulderen 49
maþelig 76

meagol 37
— mōd 21
mĕahtig, mihtig 70
mĕalmiht 65
mĕaru 33
mĕarr 19
mechānisc 80
medem, medume 47
mēdren 51
gemēdred 67
melc 2
męnnisc 80
mēþe 62
mēþig 71
micel 35, 118
— æte 20
— heafdede 68
— lic 118
— mōd 21
midd 20
middel 35
midlen 53
midde-wĕard 100
mĭerce 20
migol 36
milcen 49
mihte-lic 119
milde 20
mild-hĕort 21
milisc 80
mīlitisc 80
minn 18
mis-hĕald-sum 86
miss- 58
mistig 70
mis-węnde 97
mōd-cwānig 75
mōdig 70
mōdren 51
gemōd-sum 84
mōrig 70
murc 14
gemyndig 73
myrge 1, 13, 20
myrten 51

nacod 61
næfig 72
næftig 70
nænig 74
neah 33
neah-gangol 36
— sibb 21
neadig 70
nĕaru 33
genĕorþ 18
nĕoþan-wĕard 100
nĕoþe-wĕard 100
neowol 38
nēp 18
genieh 33
nigon-fĕald 106
— wintre 27
ni-hĕald 108
nihstig, nistig, nixtnig 76
niht-eage 26
nihterne 80, Nachtr.
niþer-hĕald 108
— wĕard 100
nīwe 33
nīw-tĭerwed 67
nīwerne 80, Nachtr.
norþe-wĕard 100
Numentisc 79
numol 36
nyten 55
nytt 9
nyttol 36

of-dæl 34
of-dūne-hĕald 108
ofer-geare 17
ofer-gĭetol 36
ofer-hiere 15
ofer-hyrnod 67
— mæte 98
— sæwisc 80
of-lysted 67
— stęnde 7
ō-hĕald 108
ōmig 70
ōmiht 65
on-drysne 56
on-gean-wĕard 100
on-wĕard 100
open 55, 118
— lic 118
or-mæte 98
orne 20
orped 18
ōstig 70
ōstiht 65

pællen 49
gepalm-twigod 67
Persisc 79
picen 49
pīs 18
pīn-treowen 49
plegol 36
pohhede 68
prættig 70
prūt 18
puerisc 80
pund-mæte 99
purpuren 49
pyttede 68

rād-fæst 93, 116
— lic 116
gerāwod 67
raggig 70
ranc 18
read 3
reafol 37
read-stalede 68

recen 55
regenig 70
regol-fæst 93
reoc 18
reod 2
reonig 70
— mōd 21
reotig 72
reþe 20
rēþe 20
rēpen 52
rēþig 71
gerēpre 20
rēþig-mōd 21
rīce 17
rīf 18
rifelede 68
riht 58, 118
— hĕort 21
— lic 118
rinden 49
rīþe 20
riscen 49
rōf 18
Rōmānisc 79
rōmig 70
rōp 18
rōpig 76
rosen 49
rōsig 70
rōt 18
rott 18
rōw 33
rudig 70
rūh 18
rūm 47
rūm-hĕort 21
— mōd 21
— węlle 111
runol 38
rūstig 70
rygen 49
rȳnig 70
Sabinisc 79
sac 2
Sadducēisc 79
sæc 2
sæd 58
sælen 49
sǣn 51
sǣne 56
sæpig 70
salo 32
— nębb 21
— pād 21
salowig-feþera 21
— pād 21
Samaritānisc 79
sam-hĕort 23
samod-fæst 94
sam-rād 23
sām-mĭelt 15
sam-mǣle 27
— swēge 27
sandig 70
sandiht 65
sār-ferhþ 21
Saracēnisc 79
sārig 73
— ferhþ 21
— mōd 21
Sarmondisc 79
sāwol-cund 102
gesāwlod 67, 69
scĕabbede 68
scĕadiht 65
scĕaggede 68
scāf-fōt 21
scam-fæst 93
scamisc 80
scĕand 58
scĕapen 50
scĕard 58
scĕarp 3, 118
— lic 118
— siene 56
sceoh 18
sceoh-mōd 21
scĕolh 18
— eagede 68
(ge)sceot 2
sceþþend-lic 123
scĭelfor 42
scĭell 2
scĭelliht 65
sciene 56
scĭerden 49
scip-brucol 36
scīr 39
— ęcg 21
— ham 21
scitol 36
scurfede 68
scort 60
scrynce 9
scyldig 70
scyrfig 70
scyrft 62
scyte-hĕald 109, 110
Scyttisc 79
sĕalten 49
sear 18
sęcgihtig 66
seht 18
gesegled 67, 69
self-scĕafte 25
seoc 2
sĕofon-fĕald 106
— nihte 27
— wintre 27
sĕolfor-hammen 49
— hilte 22
sĕolfren 49
sĕolcen 49
seoslig 70
Sicilisc 79
sicor 42
sīd 18
sīden 49
sīd-fæđme 25
— fæđmed 67, 69

sīd-fĕaxode 68
sīd-fĕaxe 25
siene 56
sĭex-ęcge 27
— fĕald 106
— fēte 27
— hyrnede 68
— hynde 27
— nihte 27
— tiene-nihte 27
— tiene-wintre 27
sĭextig-ære 27
— fĕald 106
— wintre 27
sige-fæst 93
sigel-hĕarwen 51
sigor-fæst 93
sīhte 62
sineht 64
sin-gāl 34
ge-sīþ-cund 102
siwen-iege 25
slæc 18
slæp-bære 90
slāpor 40, 46
slāpol 36, 46
slāw 33
sleac 18
slīc 18
sliddor 40
slipig 72
slipor 40
sliten 18
slitol 36
slīþe 17, 62
slīþen 52
smæl 18
smæte 8
smeag 3
smĕar 19
smĕart 3
smedemen 49
smĕorowig 70
smēþe 1
smicer 44
smolt 1, 4
smōþ 1
smylte 1, 9
snāwig 70
snell 48
snoflig 70
snot(t)or 1, 40
— wyrde 25
snūd 58
snytre 1, 45
Sodomisc, Sodomitisc 79
sorig 76
sott 18
sōþ 17 Anm.
— cweden 52
— fæst 93
— sagol 36
spær 14
spæren 49
spær-līrede 68
spiwol 36
spind 18
gesplottod 67
sprecol 36
sprind, spryngd 18
spurul 37
stægel 35, 46
stænen 49
stænig 70
stær-blind 18
stæþ-fæst 92
— hliepe 7
stamm 47, 48
stam-or 42, 46
stāniht 65
stān-scĭelig 75
staþol-fæst 92
steap 18
stĕarc 12
— ferhþ 21
— hĕort 21
stęde-fæst 93
stedig 76
stęnc-bære 90
stĕornede 68
stęrced-ferhþ 21
sticol 38
stielen 49
stiel-ęcg 22
stĭerne 56
stĭern-mōd 21
stīf 18
stille 20
stīþ 18
— ęcg 21
— ferhþ 21
stoccen 49
stōr 19
stormig 70
strang 1, 18
— mōd 21
— hęnde 25
strec 18
stręnge 1
stulor 40
stunt 18
styrfig 70
— sum 82
Sumer-sætisc 79
sūr 39
— eagede 68
— iege 25
— milisc 80
sūþerne 80 Nachtr.
sūþ 18
sūþ(e)wĕard 100
sūþ-hĕald 108
— Sĕaxisc 79
swæpig 70
swæ-hĕald 108
swār 1
swær-mōd 21
swære 1, 9
swæs-wyrde 25
swanc 19
swancor 40, 46

swangor 40
swātig 70
swĕart 18
— lāst 21
sweflen 49
(ge)swēge 28
swegle 34
sweltend-lic 123
swĕorcen-ferhþ 21
swĕorcend-ferhþ 21
swĕotol 38
swēte 1
swēt-wyrde 25
swice 9
swicol 36
swīft 58
swīnen 50
swipor 42
swīþ 18
— fĕorm 21
— ferhþ 21
— mōd 21
— strieme 25
swōt 1
— lic 118
swōt-stęnce 25
sȳfre 45
syndig 74
synnig 70
Syrisc 79
Syro-fēnisc 79

tæfle 16
tæl-sum 83
getæl 34
tam 18
tǣnen 49
tĕalt 18
tāt 18
tearig 70
— hleor 21
tĕart 18
tiedre 45
tigelen 49
getieme 20
tigrisc 80
til 18
tien-ambre 27
— fĕald 106
— nihte 27
— stręnge 27
— stręnged 67
— wintre 27
tĭerwen 49
tindiht 65
tindig 70
tinen 49
tīr-fæst 93
tōh 18
tō-hĕald 108
tō-liesend-lic 123
tōm 18
toren-iege 25
torht 58, 118
— lic 118
— mōd 21
torn 48
— mōd 21
tō-þunden 55
tō-wĕard 100
trāg 1, 18
traisc 80
trede 7
treowen 49
treow-fæst 93
treowe, triewe 13, 33
Trōiānisc, Trōiesc, troisc 79
trum 18
— lic 118
trymmend-lic 123
tūdor-fæst 83
tryndled 67
getunecod 67
tungel 37
tungol-bǣre 90
tunglen 49
twā-nihte 27
twelf-fĕald 106
— nihte 27
— hynde 27
— wintre 27
twentig-fĕald 106
— wintre 27
tweonol 36
twi-bēte 17
— ęcge 27
— ęcgede 68
— fĕald 106
— fēte 27
— fingre 27
— fiþerede 68
— fȳrede 68
— heafdode 68
— hīwe 27
— hīwede 68
— hlidede 68
— hweole 27
— læpped 67
— mylte 9
— nębbe 27
twīnen 49
twi-nihte 27
twisel-tōþe 26
twisled 67
twi-stręnge 27
— wintre 27
— wyrdig 75

ufan-cund 103
— wĕard 100
un-beceas 3
un-bleoh 33
un-(be)þĭęrfe 16
un-capitulod 67
un-cwisse 17
un-deaw 24
un-feferig 70
un-geǣsce 15
un-gebĭerde 17

un-ge-byde 20
un-ge-fēle 15
un-ge-fērne 56
un-ge-hĭert 28
un-ge-leaf 24
un-ge-rĕord 24
un-ge-rīm 24
un-ge-ryde 20
un-ge-mĭęlted 15
un-grynde 17
un-hiere 45
un-hlīse 17
un-hūfed 67
un-ieþ-mĭęlte 15
un-lǣd 18
un-liegne 15
un-mǣge 17
un-mǣle 16
un-mǣte 98
un-murn 2
un-niedig 70
un-sam-wrǣde 17
un-reht-dǣde 17
un-sǣle 17
un-scęnde 16
un-sceþþig 73
un-slǣpig 73
un-tǣle 16
un-teorig 72
un-tīme 17
un-trymig 71
un-wæstm-fæst 93
un-węmme 16
un-wēne 16
ūp 18
— cund 103
— fĕax 23
— lęndisc 80
— wĕard 100
ūre-lęndisc 80
ūrig-feþera 21
— lāst 21
ūta-cund 103
ūtan-wĕard 100
ūt(e)-wĕard 100
ūt-lęndisc 80

wāc 3
— mōd 21
wacol 36, 46
wacor 40, 46
wǣden 51
wǣdlig 70
wǣfre 45
wǣge 9
wǣpned 67
wǣr 18
— fæst 93
wær-wyrde 25
wæstm-bǣre 90
wæt 18
wæter-full 116
wæterig 70, 116
wæterisc 80
wæter-lic 116
wāfol 38
wāh 18
wamm 47
(ge)wan 48
wancol 36
wan-hafol 36
— hliete 8
wann 18
— fĕax 21
wanniht 65
wārig 70
wāriht 65
wāpol 38
waþol 38
wea 33
— mōd 22
wĕalcol 36
gewĕalden 51
wĕalg 18
wĕalt 18
-wĕard 101
wĕargol 37
wĕarrig 10
wĕarm 47
— lic 118
wĕarriht 65
wĕaxen 49
wēde 1
wēden-hĕort 21
weder-fæst 93
wel-gestęmned 67
welig 70
-węnde 97
węncel 35
wĕorc full 82
— sum 82
wĕorold-cund 102
wĕorþ 60
wĕorr 19
wērig 72
— ferhþ 21
— mōd 21
werod 18
wēse 17
westan-wĕard 100
weste-wĕard 100
wēstig 71
wēste 1, 20
westerne 80 Nachtr.
wēþe 20
wīd 18, 60
— fæþme 25
— gal 18
— lāst 21
— rynig 75
— scriþol 36
wīf-fæst 93, 116
wĭęlde 7
wielisc 79
-wĭęlle 113
wīf-lic 116
wĭerþig 71
wīg-bǣre 90
wigol 38
wil d)-deoren 51

wilde 20
wiliht 65, 66
(ge)wil-sum 87
wind-bǣre 90
wīn-treowig 75
windig 70
winestre 63
wintrig 70
wīs 58
— fæst 94
— wyrde 25
wīte-fæst 116
— lic 116
witter 44
witol 36
wiþer-mēde 27
— mōd 23
— rǣde 27
— stǣger 43, 46
— tieme 27
— wĕard 188
wlæc, wlacu 18
wlanc 18
wlitig 70
wōd 1
wōh 18, 118
— fōtede 68
— handede 68
— lic 118
— sum 85
wollen-tear 21
wōpig 70
word-fæst 93
wordig 70
word-wyn-sum 83
wōsig 70
wrǣne 56
wrāst 18
wrǣst 18
wrāþ 3
— mōd 21
wriþen-hilt 21
wudig 70
wudiht 65
wudu-bǣre 90
wuldrig 70
wulf-hĕort 22
(ge)wun(a) 18
wund 58
wundiht 65
wunden-fĕax 21
— hĕals 21
— locc 21
— mǣl 21
— stęfna 21
wurpol 36
wylfen 50
wyllen 49
wyn-fæst 93
— sum 83
wyrmsig 70
wyrtig 70

yfel 35
— cund 102
ymb-hammen 51
ymesene 20
yppe 15
ȳp(p)len 53
ȳstig 70
yteren 50
ȳtlen 53
ȳþig 70

ge-þǣge 20
þān 3
þanon-wĕard 100
(ge)þancol 37
þancol-mōd 21
þĕarl 34
— mōd 21
þeaw-fæst 93
ge-þeawod 67
þegen-lic 82
þeod-isc 80
þĕorf 18
þeostrig 73
þeoster 44
þēow 33
þicce 20
þiccol 37
þic-fĕald 105
þider-leodisc 80
geþiede 62
þiestre 17, 45
geþiewe 28
þōiht 65
þole-mōd 21
þornig 70
þorniht 65
þrec 18
þreo-hund-wintre 27
— tiene-geare 27
þri-będdod 67, 69
þri-fēte 27
— fĕald 106
— fingre 27
— flēre 27
— fōtede 68
— fȳrede 68
— geare 27
— heafdede 68
— hīwede 68
— hlidede 68
— hyrne 27
— hyrnede 68
— nihte 27
— rēþre 27
— sciete 27
þrīst(e) 62
þri-stręnge 27
þrītig-fĕald 106
— wintre 27
þri-wintre 27

þrōh 18
þroht 60
þrosmig 70
þrym-fæst 93
þūf-bære 90
þūfe 17
þūfig 70
þurh-siene 56
þurstig 70
þusend-fĕald 106
— hīwe 27
þwĕorh 18, 118
þweor-lic 118
— tieme 27
þȳhtig 72
geþȳhte 62
(ge)þyldig-mōd 21
þynne 1, 13
þynnol 37
þȳrel 35
þyrnen 49
þyrniht 65
þyrre 18

Druckfehler-Berichtigung.

S. 9, § 3 smeag statt smēag. — S. 15, § 15 (ge)fēlan statt fēlan(ge). — S. 15, § 16 þĕarf slatt þearf. — S. 16 § 17 Verwandter statt Verwanter. — S. 26, § 27 90jährig statt 190jährig. — S. 26, § 28 statt § 56. — S. 30, § 36 fleon statt flēon. — S. 32, § 38 gehört statt gehörte. — S. 37, § 48 lies: Vielleicht snell schnell, stamm[4]) stumm und dĕall. — S. 44, § 60 -fĕald[6]) -fach sfatt feald- falt. — S. 46, § 65 hakig statt hackig. — S. 50, 69 denominativa statt Denominative. — S. 62, § 90 hlīs- statt hīls-.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Teil: **Adjektiva ohne Ableitungssilben** §§ 1–31.

A. Adjektiva neben Verben §§ 2—16.

a. Adjektiva neben starken Verben §§ 2—11.

1. a-Stämme §§ 2—6.
   a-Stämme mit Präsensvokal § 2.
   a-Stämme mit dem Vokal des sing. praeter. § 3.
   a-Stämme mit dem Vokal des part. praeter. § 4.
   a-Stämme mit dem Vokal des plur. praeter. § 5.
   a-Stämme mit Ablautsstufen, die in den entsprechenden Verben nicht vorkommen § 6.
2. ja-Stämme §§ 7—11.
   ja-Stämme mit Präsensvokal § 7.
   ja-Stämme mit Vokal des sing. praet. § 8.
   ja-Stämme mit Vokal des plur. praet. § 9.
   ja-Stämme mit Vokal des Part. praet. § 10.

b. Adjektive neben schwachen Verben §§ 12—16.

1. Fälle, in denen das Adjektivum und das schwache Verbum von einander unabhängig sind §§ 12—13.
   a-Stämme § 12.
   ja-Stämme § 13.
2. Die Adjektiva sind von schwachen Verben abgeleitet.
   a-Stämme § 14.
   ja-Stämme § 15.

B. Adjektiva neben einem Nomen § 17.

C. Isolierte Adjektiva §§ 18—20.

1. a-Stämme §§ 18—19.
2. ja-Stämme § 20.

D. bahuvrîhi-composita §§ 22—31.

I. Primäre bahuvrîhi-composita §§ 21—24.

1. Der erste Teil ist ein Nomen §§ 21—22.

a. Adjektivum oder Participium § 21.
b Substantivum § 22.
2. Der erste Teil ist ein Pronomen oder Zahlwort § 23.
3. Der erste Teil ist eine Partikel § 24.

II. Sekundäre bahuvrîhi-composita §§ 25--28.
1. Der erste Teil ist ein Nomen §§ 25—26.
a) ein Adjektivum § 25.
b) ein Substantivum § 26.
2. Der erste Teil ist ein Pronomen oder Zahlwort § 27.
3. Der erste Teil ist eine Partikel § 28.

Zweiter Teil: **Adjektiva mit ableitenden Suffixen** §§ 32—80.

I. w-Suffix §§ 32--33.
1. bei Farbenadjektiven § 32.
2. bei anderen Adjektiven § 33.

II. l-Suffix §§ 34—38.
1. ohne Mittelvokal § 34.
2. mit dem Mittelvokal ags. e § 35.
a) das e entspricht älterem a.
b) das e entspricht älterem i.
3. Mit dem Mittelvokal ags. o §§ 36—38.
a) neben Verben § 36.
α) starken Verben.
β) schwachen Verben.
b) neben Nominibus § 37.
c) mit dunklem ersten Bestandteil § 38.

III. r-Suffix §§ 39—46.
1. Ohne Mittelvokal § 39.
2. Mit dem Mittelvokal ags. o §§ 40—42.
a) neben Verben § 40.
b) neben Nominibus § 41.
c) mit dunklem ersten Bestandteil § 42.
3. Mit dem Mittelvokal ags. e §§ 43—44.
a) neben Verben § 43.
b) mit dunklem ersten Bestandteil § 44.
4. r+ja § 45.

IV. m-Suffix § 47.

V. n-Suffix §§ 48—56.
1. Ohne Mittelvokal § 48.
2. Mit dem Mittelvokal e §§ 44—55.
a) Stoffadjektiva § 49.

b) Von Tiernamen abgeleitete Adjektiva § 50.
c) Allgemein: Adjektiva neben Substantiven § 51.
d) Adjektiva und erweiterte Formen auf -n daneben § 52.
e) l + en § 53.
f) Participia mit n-Suffix § 55.
3. -ne zur Bildung von Verbaladjektiven.

VI. t-Suffix §§ 57—69.
1. Ohne Mittelvokal §§ 58—60.
a) neben Verben § 58.
b) neben Nominibus § 59.
c) isolierte Fälle § 60.
2. Mit Mittelvokal § 61.
3. Adjektiva auf idg. tyo § 62.
4. str-Suffix § 63.
5. -ht-Suffix § 64.
a) mit dem Mittelvokal ags. e § 64.
b) mit dem Mittelvokal ags. i § 65.
α) neben Substantiven.
β) neben Adjektiven.
γ) neben Verben.
6. Denominative Adjectiva nach dem Muster der schwachen Participien §§ 67—69.
a) a-Stämme § 67.
b) ja-Stämme § 68.

VII. g-, k-Suffix §§ 70—80.
1) Adjektiva auf -ig §§ 70—77.
a) neben Substantiven § 70.
α) mit Umlaut.
β) ohne Umlaut.
γ) das Grundwort hat Umlaut.
b) neben Adjektiven § 71.
α) mit Umlaut.
β) ohne Umlaut.
γ) das Grundwort hat Umlaut.
c) neben Verben § 72.
α) mit Umlaut.
β) ohne Umlaut.
γ) das Grundwort hat Umlaut.
d) nominale oder verbale Bildungen § 73.
α) mit Umlaut.

β) ohne Umlaut.
γ) das Grundwort hat Umlaut.
e) neben unbestimmten Zahlwörtern § 74.
f) Zusammenbildungen auf -ig § 75.
g) mit dunklem ersten Bestandteil § 76.
2. Adjektiva auf -sc §§ 78—80.
a) ohne Mittelvokal § 78.
b) mit dem Mittelvokal ags. i §§ 79—80.
α) neben Völker-, Länder-, Städtenamen § 79.
β) neben Substantiven § 80.

Dritter Teil: **Zweite Compositionsglieder als Mittel der Ableitung** §§ 81—133.

I. -sum §§ 82—88.
1. Substantiv-composita § 83.
2. Adjektiv-composita § 84.
3. Substantiv- oder Adjektiv-composita § 85.
4. Verbalcomposita § 86.
5. Verbal- oder Nominalcomposita § 87.
6. Zweifelhafte Fälle § 88.

II. -bære §§ 89—90.

III. -fæst §§ 91—94.
1. Neben konkreten Substantiven § 92.
2. Neben abstrakten Substantiven § 93.
3. Neben Adjektiven § 94.

IV. -wĕnde §§ 95—97.
1) Neben Substantiven § 95.
2. Neben Adjektiven § 96.

V. -mæte §§ 98—99.
1. Neben Partikeln § 98.
2. Neben Substantiven § 99.

VI. -wĕard §§ 100—101.

VII. -cund §§ 102—104.
1. Neben Substantiven und Adjektiven § 102.
2. Neben Adverbien und Präpositionen § 103.

VIII. -fĕald §§ 105—107.
1. Neben Adjektiven § 105.
2. Neben Zahlwörtern § 106.

IX. -hĕald §§ 108—110.
1. Neben Adverbien § 108.
2. Neben Substantiven § 109.

X. -wīęlle §§ 111—113.
1. Neben Substantiven § 111.
2. Neben Adjektiven § 112.

XI. -lic § 114—133.
1. Neben Substantiven §§ 115—116.
2. Neben Adjektiven §§ 117—118.
3. Substantiv- oder Adjektivcomposita §§ 119—121.
4. Neben dem Partic. praes. §§ 122—123.
5. Neben dem Partic. praet. §§ 124—127.
a) bei starken Verben §§ 124—125.
b) bei schwachen Verben § 126.
6. Neben dem reinen Verbalstamm oder neben Verbal- resp. Nominalstamm §§ 128—129.
7. Neben Partikeln, Zahlwörtern, Adverbien, Pronominibus §§ 130—131.
8. Suffix-verbindungen mit -lic als zweitem Gliede § 132.
9. Zweifelhafte Fälle § 133.

Nachtrag S. 86.

Literatur.

Bosworth-Toller: An anglo-saxon dictionary, Oxford 1882.

Brugmann: Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen, Strassburg 1904.

„ Grundriss der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. 1886—93 (2. Aufl. 1897).

Bülbring: Altengl. Elementarbuch, Heidelberg 1902.

Cleasby-Vigfusson: Icelandic-English dictionary, Oxford 1874.

Ettmüller: Lexicon anglosaxonicum, Quedlinburg und Leipzig 1851.

Falk-Torp: Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog, I. Bd. Kristiania 1903.

Franck: Etymologisch woordenboek der nederlandsche taal, s'Gravenhage 1892

Graff: Ahd. Sprachschatz, Berlin 1834.

Grein: Sprachschatz der angels. Dichter, Cassel und Göttingen 1861—1864.

Grimm: Deutsche Grammatik. (Nach d. Originalausgabe zitiert).

Kluge: ags. Lesebuch, 2. Aufl. Halle 1897.

„ Etymol. Wörterbuch der deutschen Sprache, 6. Aufl. Strassburg 1899.

„ Nominale Stammbildungslehre der altgerman. Dialekte, Halle 1886.

„ *-Lutz:* English Etymologie, Strassburg 1898.

Lexer: Mhd. Handwörterbuch Leipzig 1872.

Napier: Old English Glosses, Oxford 1900.

Osthoff: Das Verbum in der Nominalcomposition im Deutschen, Griechischen, Slavischen und Romanischen, Jena 1877.

The Oxford English Dictionary edited by Murray with the assistance of many scholars and men of science.

Pogatscher: Zur Lautlehre der griech., lat. u. roman. Lehnwörter im Altengl. Strassburg 1888.

Regius-Psalter ed. Roeder in Morsbach: Studien zur engl. Philol. XVIII, Halle 1904.

Roedder: Wortlehre des Adjektivs im Altsächsischen (Bulletin of the University of Wisconsin Nr. 50).

Schade: Altdeutsches Wörterbuch, 2. Aufl., 1872—1882.

Sievers: Ags. Gram. 3. Aufl. Halle 1898.

Skeat: Etymological dictionary, Oxford 1882.

„ Concise etymological dictionary of the English language, Oxford 1901.

Sohrauer: Kleine Beiträge zur altengl. Grammatik, Berlin Diss. 1886.

Stratmann: A Middle-English dictionary, Oxford 1891.

Swaen: Contributions to anglo-saxon lexicographie in Engl. Stud. 26, 125; 32, 153; 33, 176.

Sweet: The student's dictionary of anglosaxon, Oxford 1897.

Uhlenbeck: Kurz gefasstes etymologisches Wörterbuch der gotischen Sprache. 2. Aufl. Amsterdam 1900.

Wilmanns: Deutsche Grammatik. 2. Aufl. Strassburg 1897.

Zimmer: Die Nominalsuffixe a und ā in den germanischen Sprachen, Strassburg 1876.

PE
177
.S36
IMS

Schon, Eduard, 1883-
Die Bildung des Adjektivs im Altenglischen, ..

PONTIFICAL INSTITUTE
OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK
TORONTO 5, CANADA